



# MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin 2017/2



Avro Lancaster B. II  
Dicker Brummer



Messerschmitt Bf 109 E-4  
Eisenbahnverladen



Modellbau oder Diplomarbeit?  
**Porsche RSR Turbo**



IPMS AUSTRIA



# GO

## MODELLING

### 2017

11. - 12. März 2017

Das Special:

„einfach“

Sonderschauen:



Boeing 737 - ein Jet wird 50!



... und ein Thema, das keiner weiteren Erklärung bedarf!

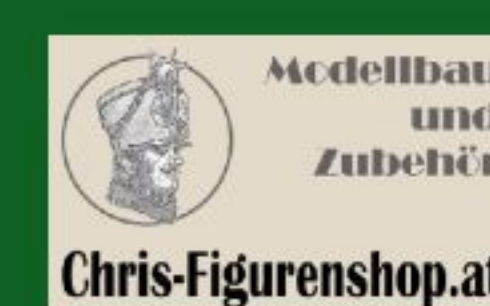
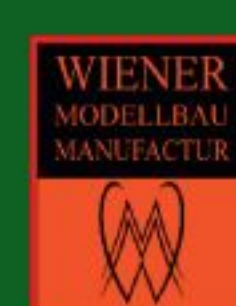


SCHAUFEELEFANT



TIGER

Unsere Partner:





weitere Info unter: [www.ipms.at](http://www.ipms.at)



COUGAR

PUMA



COBRA



Modellbau Live

Erfahrene Modellbauer arbeiten vor Publikum – Zusehen und Fragen erwünscht, neue Tricks kennenlernen! Nach Maßgabe der Möglichkeiten sind auch Workshops und/oder Vorträge geplant.



Jugendbasteln

... mit den Profis der IPMS – wir basteln mit Kindern und Jugendlichen (ab 6 Jahren). Bausätze von unseren Partnern kostenlos vorhanden, die Modelle können natürlich nach Hause mitgenommen werden. Modellbau fördert die Konzentrationsfähigkeit, die Feinmotorik und den Umgang mit Werkzeug und Materialien.



## GoMo 2017 wieder im HGM!

Originale aus Österreichs Militärgeschichte – die Go Modelling findet im gesamten Museum statt. Eine absolut sehenswerte Sammlung in einem tollen Ambiente.





# NEWS

www.revell.de



## NEW TOOL

07051

### McLaren 570S, 1:24

LEVEL 5

Wähle dein nächstes Projekt:





Liebe Modellbaufreundinnen und -freunde!

Der größte Teil der Zeitspanne zwischen Heft 1 und diesem Heft fällt in den Fasching, der ja die lustigste Zeit des Jahres darstellen soll.

Lasst uns einmal überlegen, wie wir in unserem schönen Hobby dem Karneval, dem Jux und manchen un-  
ernsten Themen Raum geben könnten.

Muss ein Modell immer ganz vorbildgetreu und möglichst unter Berücksichtigung von historisch belegten Fakten gebaut sein? Oder wäre es nicht manchmal



WOLFGANG MEINDL  
LEITENDER REDAKTEUR

unterhaltsam, einer spontanen Idee folgend, ein Modell zu erschaffen, für das es zwar kein Vorbild gibt, ein solches aber zumindest theoretisch existieren könnte?

Denken wir an Steampunk oder Egg Planes, die gibt es ja schon als amüsante Abweichung von der „reinen Lehre“ – warum

also nicht etwas schaffen, das den Betrachter zum Schmunzeln oder sogar zum Lachen bringt, auch wenn es nicht einem realen Vorbild entspricht? Humorvolle Kreationen tauchen ja erfreulicherweise immer wieder auf (zum Beispiel der Swiss Army Tank – siehe „Unterwegs“ in Modell Panorama 2016/4).

Vielleicht kann so ein „etwas anderes“ Modell – unterlegt mit einer lustigen Geschichte – sehr unterhaltsam sein! Geben wir doch hin und wieder einer Spontanidee nach oder wühlen wir einfach in der Restekiste – da lassen sich bald einmal Teile finden, die ursprünglich nichts miteinander zu tun hatten, sich aber doch prima kombinieren lassen: Modellbau-Multi-Kulti eben!

Wer von uns hat nicht Bausätze, die selbst nach der x-ten Tauschbörse wieder im Fundus landen?! ... die Ladenhüter. Solchen durch originelle Umbauten ein zweites Leben einzuhauchen wäre vielleicht eine lohnende Aufgabe!

Also: Lassen wir unsere Fantasie spielen, streuen wir doch hin und wieder ein „unsinniges“ Projekt ein und bringen wir Kolleginnen, Kollegen und Betrachter zum Lachen. Auch als Thema für die GoModelling könnte sich das durchaus lohnen.

Ich freue mich schon auf viele humorvolle Kreationen von euch!

Euer Wolfgang Meindl



## 6 AVRO LANCASTER B. II

Von keinem anderen britischen viermotorigen Bomber wurden so viele hergestellt. Ein Exemplar in 1:72 kann im Heftinneren bewundert werden.



## 12 „COMING HOME“

Eine Messerschmitt auf dem Heimweg.



## 22 SD.KFZ. 234 MIT AK 7B KANONE

Achtrrad einmal anders: Auch ein „Paper Panzer“ kommt nicht ohne Detailrecherche und Verfeinerungen aus.



## 30 PORSCHE RSR TURBO

Eine Bildhauerarbeit.



## 38 KARL V. UND SEINE WIDERSACHER

Vom Gemälde zum Modell – ein aufregender (und teurer) Weg zum Glück.

**RUBRIKEN:** 46 **UNTERWEGS** 48 **PORTRÄT** 50 **SPOTLIGHT**  
62 **TERMINE & IMPRESSUM**

**DAS NÄCHSTE MODELL PANORAMA – AUSGABE 2017/3 – ERSCHEINT AM 27. MAI 2017**



# Lanc die Mächtige

Die Avro Lancaster ist zweifellos eines der bekanntesten Flugzeuge des Zweiten Weltkriegs und bildete – gemeinsam mit der Halifax – im Krieg das Rückgrat des britischen Bomberkommandos. Entwickelt von A.V. Roe & Company in Manchester wurden von 1941 bis 1946 über 7.000 Maschinen in verschiedenen Versionen hergestellt.

**D**ie ersten Avro Lancaster wurden Ende 1941 in Dienst gestellt, ihre ersten Einsätze flogen sie im März 1942. Sie kamen hauptsächlich bei Nachtangriffen auf deutsche Städte, aber auch bei einigen Spezialoperationen, wie zum Beispiel der Zerstörung der Möhne- und Ederalsperren oder dem Angriff auf das deutsche Schlachtschiff Tirpitz, mit über 5.000 kg schweren „Tallboy“-Bomben, zum Einsatz. Insgesamt flogen Lancaster-Maschinen im Zweiten Weltkrieg über 156.000 Missionen und warfen dabei rund 600.000 Tonnen Bomben ab.

Der Befehlshaber des englischen Bomberkommandos, Marshal Arthur Harris, fasste folgendes über die Avro Lancaster zusammen: „Man kann eine Lancaster vier Halifax-Bombern vorziehen. Die Halifax erleidet viermal so viele Verluste für die gleiche abgeworfene Bombenmenge. Niedrige Flughöhe und kürzere Reichweite machen sie zu einer Verlegenheitslösung bei der Planung von Angriffen zusammen mit der Lancaster.“

Tatsächlich aber hatten die Lancaster-Formationen bei den Tagesangriffen auf das europäische Festland eine höhere Verlustquote als die Halifax. Es wird auch vermutet, dass die Lancaster-Bomber aufgrund ihrer größeren Flughöhe und ihrer unkomfortablen Ausstattung ihre Bomben ungenauer abgeworfen haben. Obwohl sie die größere Bombenmenge tragen konnte, war die Lancaster als Mehrzweckflugzeug weniger nützlich als

die geräumige Halifax. Auch für Einsätze in tropischen Gebieten war die Lancaster weniger gut geeignet. Die Avro Lancaster wurde in verschiedenen Varianten ausgeliefert: die B.I & B.III mit Merlin-Reihenmotoren sowie die B.II mit den Hercules-Sternmotoren. Zahlreiche Modellbauerhersteller haben sich in der Vergangenheit dieses Flugzeugtyps angenommen, allerdings immer nur in der Variante mit den Merlin-Reihenmotoren.





**Der neue Bausatz von Airfix.** Meine erste Bekanntschaft mit der Lancaster machte ich in meiner Jugendzeit; damals war es der Matchbox-Bausatz, der mit aktiver Hilfe meines Vaters zusammengeklebt und bemalt wurde. Gemeinsam mit der B-17 gehörte er damals zu den „dicksten Brummern“ in meinem Kinderzimmer. Welch gewaltige Fortschritte die Technik im Plastikmodell-

bau seither gemacht hat, offenbart sich im neuen Airfix-Bausatz der Lancaster B.II.

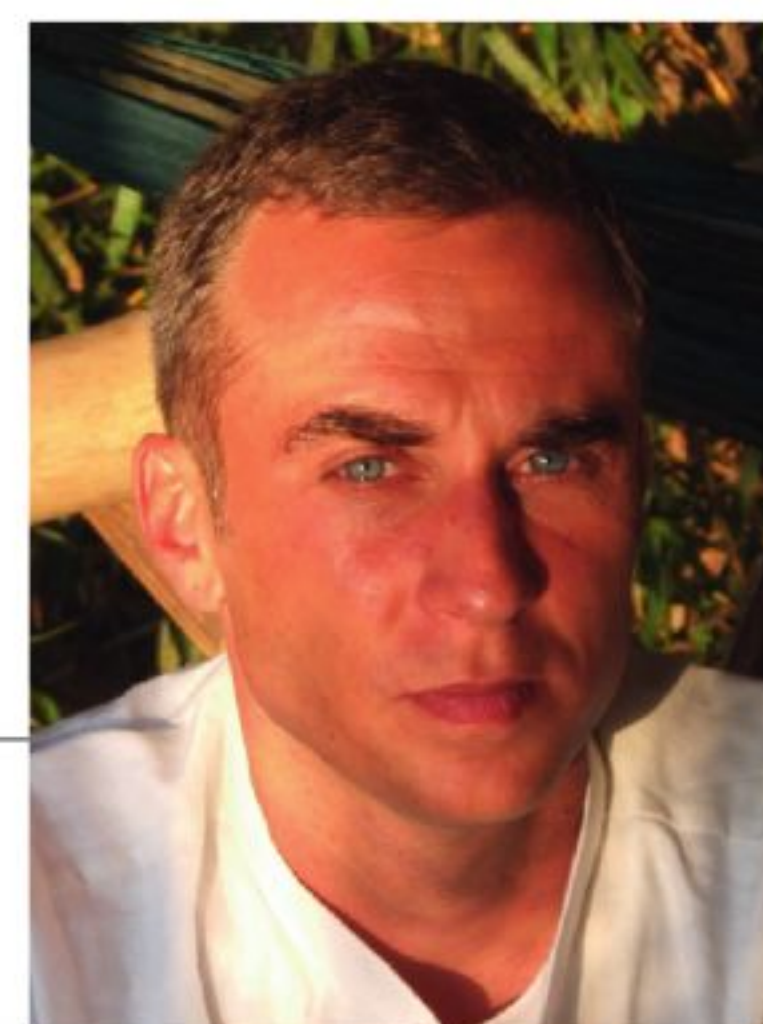
Ich habe diesen Bausatz vor etwa zwei Jahren als Rezensionsexemplar via IPMS Austria erhalten (eine umfassende Bausatzvorstellung findet sich in der Rubrik „Spotlight“ im Modell Panorama 2014/1). Bereits die Inspektion der Bausatzteile hat mir ausreichend Appetit auf dieses Modell gemacht.

**Der Bau beginnt:** Die Montage selbst ist dank der hervorragenden Passgenauigkeit keine große Herausforderung. Nur beim Anpassen der Tragflächen sind kleine Korrekturen nötig. Das leichte Ausschleifen der Öffnung des Fahrwerksschachts verhilft zu spannungsfreiem Zusammenbau. Die Teile der Motorabdeckungen, die von oben eingesetzt werden, hinterlassen einen Spalt – egal, wie man sie positioniert. Hier kam Spachtelmasse von Vallejo sowie Flüssigspachtel von Gunze zur Anwendung. Klebt man die beiden Hälften des Spornrades zusammen, bleibt ein deutlicher Spalt. Ich hielt das für einen Werkzeugfehler und habe die Kerbe mit Spachtel-



**Modell & Text:** Roman Schilhart

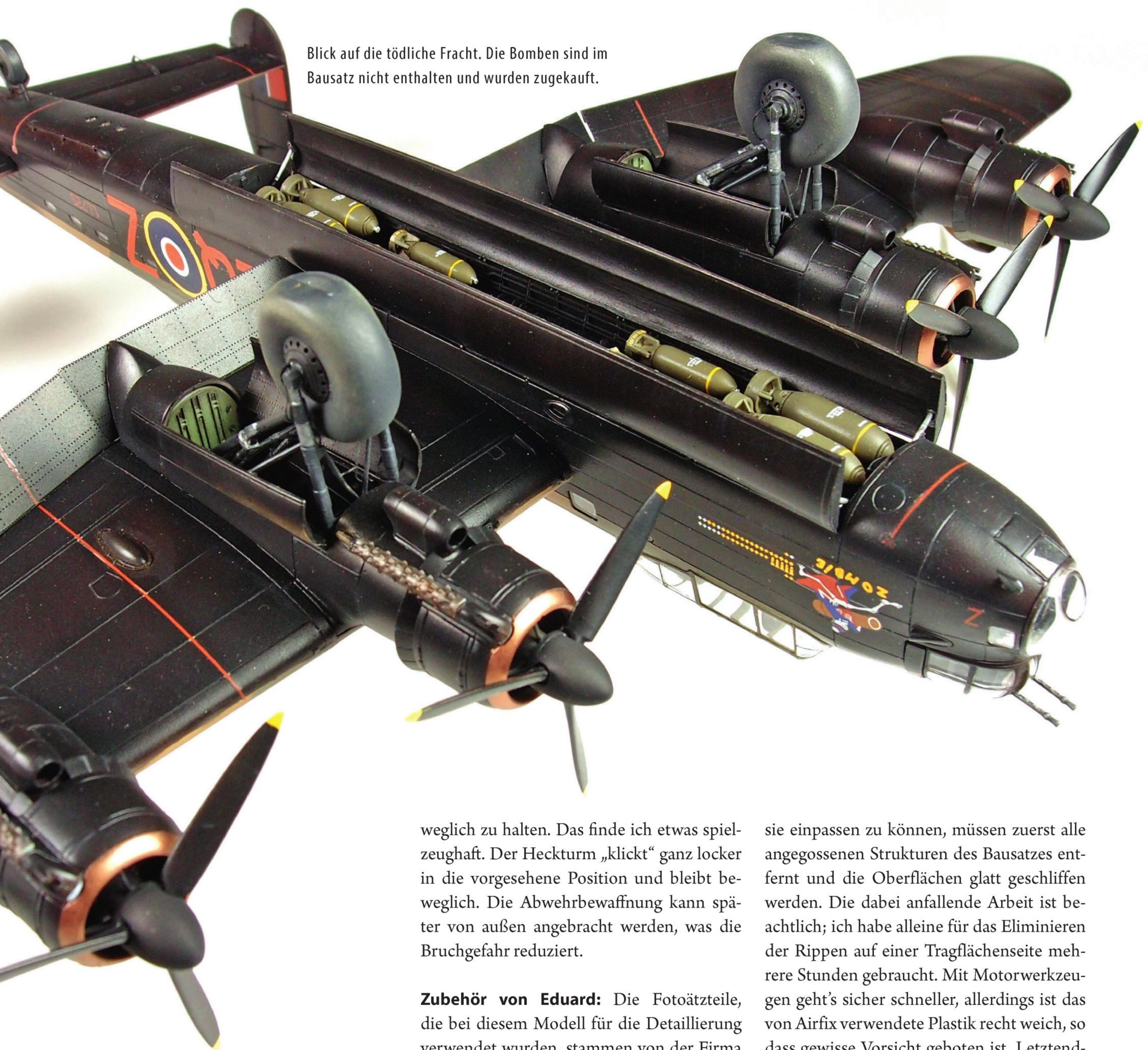
**Fotos:** Roman Schilhart (Baustufen), Walter Gagawczuk



masse gefüllt. Ein Irrtum, wie sich später herausgestellt hat, handelt es sich doch um eine „anti-shimmy“-Rinne, die das Flattern des Rades reduzieren sollte! Dieses Reifenprofil ist auch an den Bugrädern von frühen RAF-Jets zu finden. Leider sind genau diese kleinen Details auf Originalfotos oftmals schwer zu erkennen. Die Reifen des Hauptfahrwerks sind bereits in belastetem Zustand dargestellt, man erspart sich also Nacharbeit!

Für die weitere Montage des Hauptfahrwerks sollen, laut Bauanleitung, die Fahrwerksstreben von oben durch die Öffnungen der ➤





Blick auf die tödliche Fracht. Die Bomben sind im Bausatz nicht enthalten und wurden zugekauft.

Tragflächen eingeschoben werden. Das hat erst funktioniert, nachdem die Zapfen, die am Brandschott einrasten sollten, durch Abschleifen reduziert wurden.

Das Cockpit ist für diesen Maßstab ausreichend detailliert, man wird aufgrund des dunklen Innenraums nach dem Zusammenbau ohnehin kaum was davon erkennen können. Für das Instrumentenbrett gibt es ein Decal, auch eine kleine Landkarte (die am Tisch des Navigators Platz fand) liegt bei. Die Bordwaffen bieten akzeptable Läufe mit Struktur, enden aber teilweise an einer Plastikachse, um sie nach dem Einbau be-

weglich zu halten. Das finde ich etwas spielzeughaft. Der Heckturm „klickt“ ganz locker in die vorgesehene Position und bleibt beweglich. Die Abwehrbewaffnung kann später von außen angebracht werden, was die Bruchgefahr reduziert.

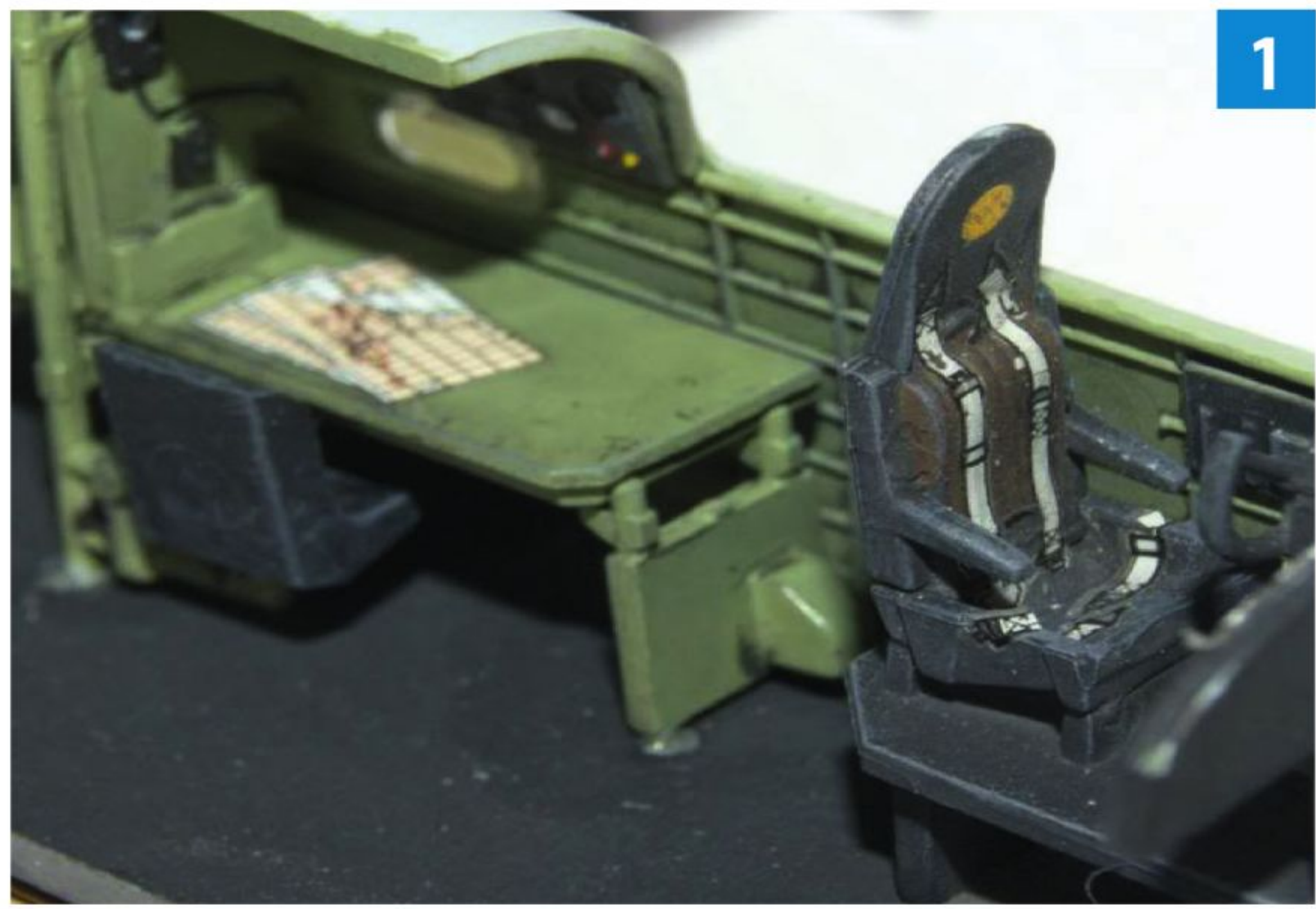
**Zubehör von Eduard:** Die Fotoätzteile, die bei diesem Modell für die Detaillierung verwendet wurden, stammen von der Firma Eduard und sind allesamt Rezensionsexemplare, die ich via IMPS Austria erhalten habe. Es handelt sich dabei um das Set #72563 (Bomb Bay), #72566 (Exterior) und #72578 (Landeklappen). Für komfortablere Lackierung habe ich auch Masken (#CX372) verwendet. Auf Verfeinerung des Cockpits habe ich bewusst verzichtet, da das Modell kaum Einblicke erlaubt und die Innenseiten noch dazu größtenteils schwarz lackiert sind. Schauen wir uns die einzelnen Sets von Eduard genauer an: Die Ätzteil-Landeklappen (#72578) sind eine Heidenarbeit und verlangen Genauigkeit und viel Geduld. Um

sie einpassen zu können, müssen zuerst alle angegossenen Strukturen des Bausatzes entfernt und die Oberflächen glatt geschliffen werden. Die dabei anfallende Arbeit ist beachtlich; ich habe alleine für das Eliminieren der Rippen auf einer Tragflächen- seite mehrere Stunden gebraucht. Mit Motorwerkzeugen geht's sicher schneller, allerdings ist das von Airfix verwendete Plastik recht weich, so dass gewisse Vorsicht geboten ist. Letztendlich passen die Landeklappen eher schlecht in die Aussparungen des Bausatzes. Auf abgestellten Lancasters sind sie zudem selten abgesenkt zu sehen. Sollte ich noch eine Lancaster bauen, würde ich darauf eher verzichten.

Das Exterior Set (#72566) enthält einige wichtige Teile wie Rudergelenke, Bremskabel, Antennen und Zündkabel der Motoren sowie Innenseiten der Fahrwerksklappen. Diese verdecken die lästigen Auswurfmarken des Bausatzteils! Dieses Set wertet das Modell erheblich auf und ist sehr zu empfehlen!

Das Bomb Bay Set (#72563) ist ein wahres „Blech-Origami“! Das Hauptproblem, ➤

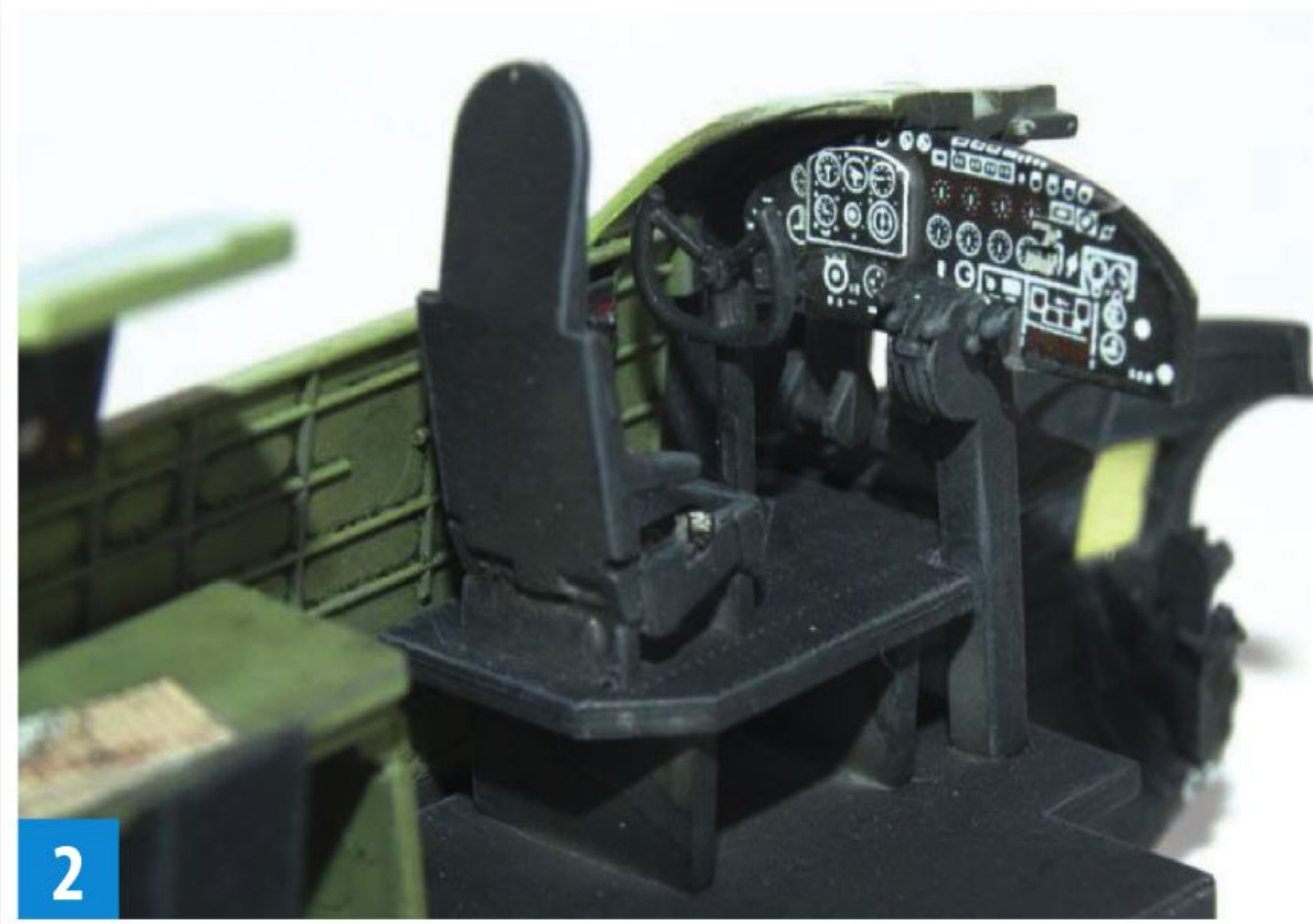




1

Der Innenraum wurde mit Interior Green und Mattschwarz von Gunze bemalt. Highlights setzte ich dann mit Trockenmalen.

Das Armaturenbrett ist flach und wird mit Decals „tapeziert“.



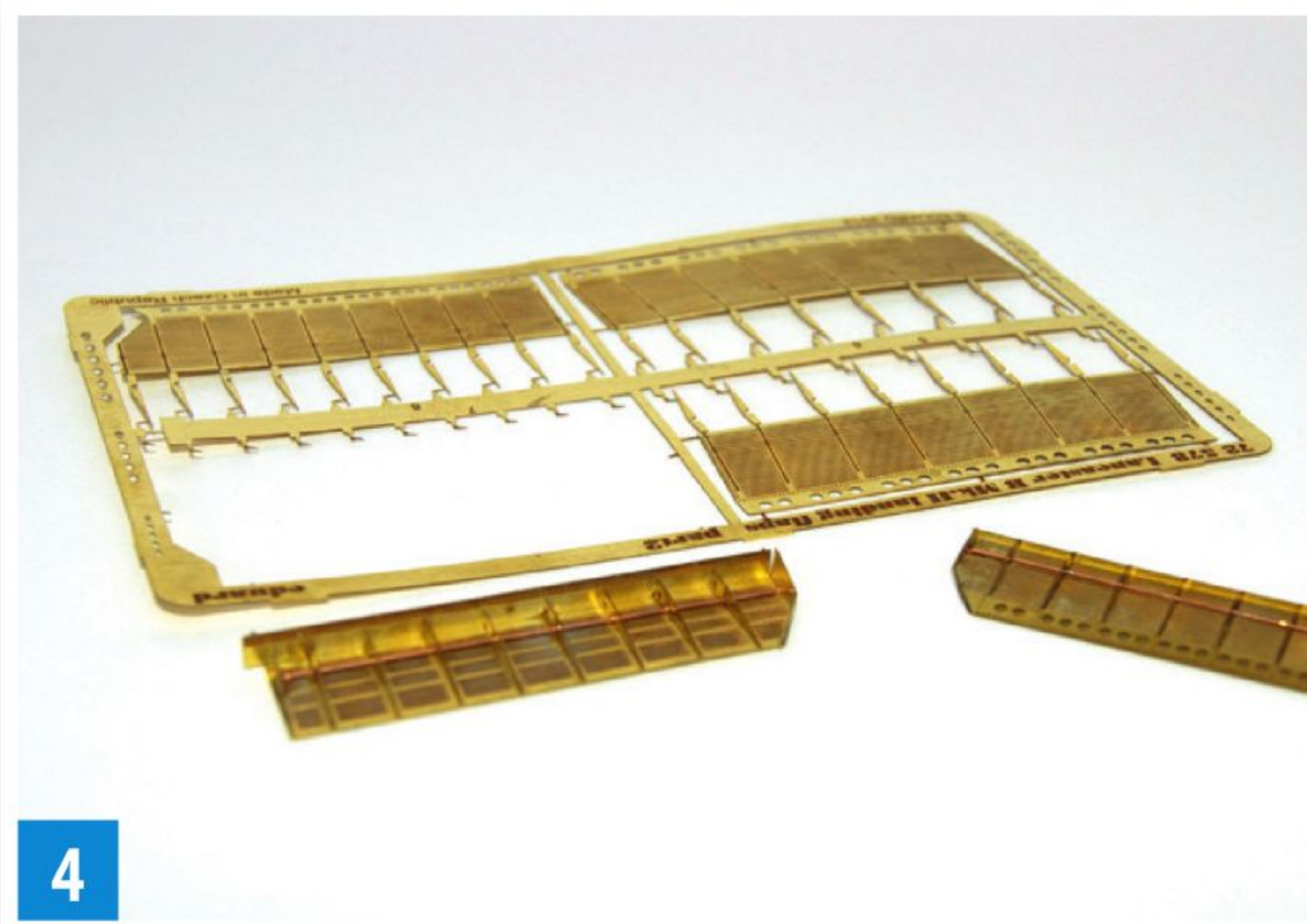
2



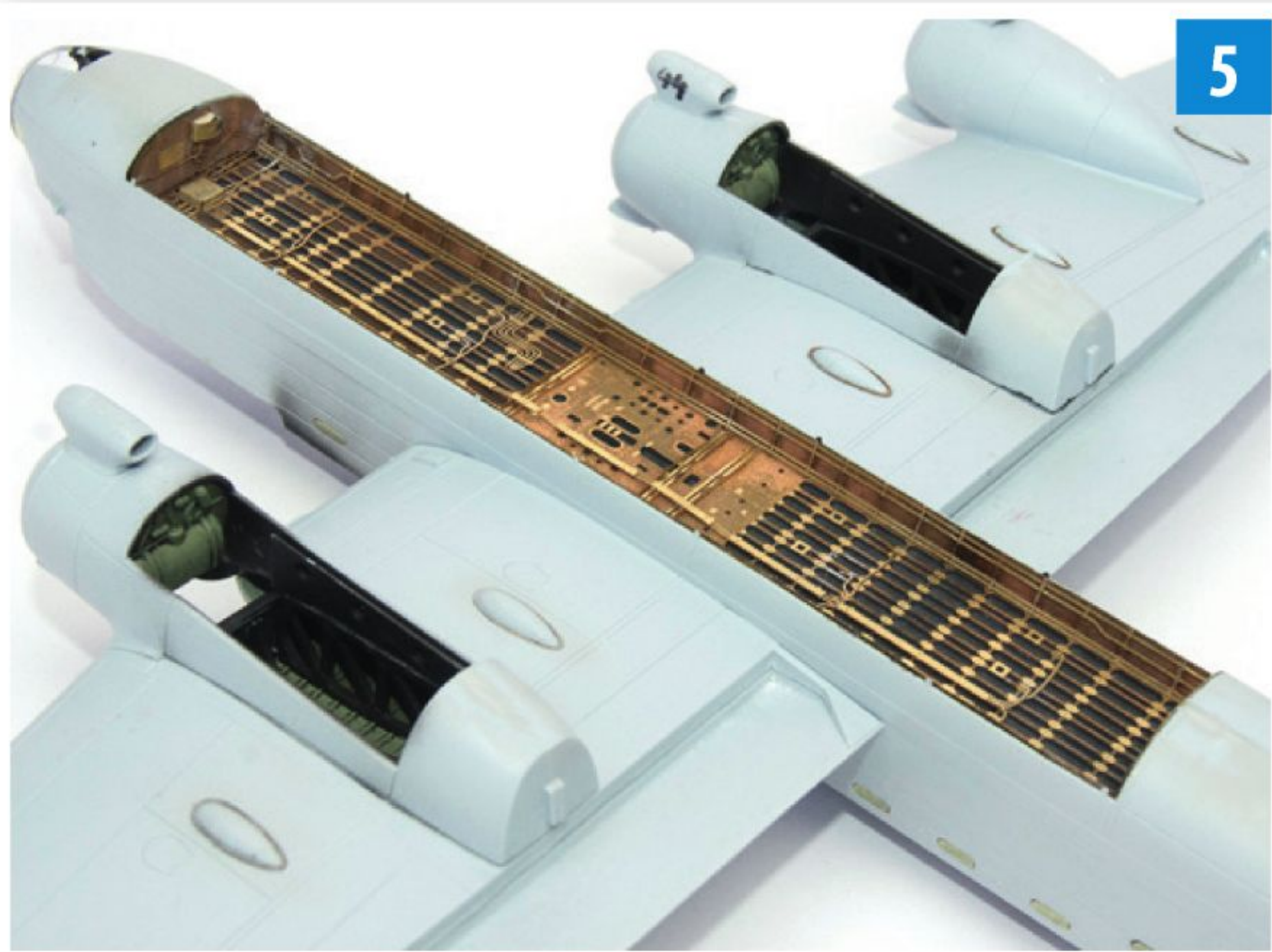
3

Die Teile der Motorabdeckungen, die von oben eingesetzt werden, passen nicht besonders gut. Egal, wie man sie positioniert, es bleibt immer ein Spalt.

Die Ätzteil-Landeklappen sind eine perfekte Beschäftigung für verregnete Sonntage.



4



5

Die Unterseite mit dem Bombenschacht aus Ätzteilen vor der Bemalung.

Laut Bemalungsanleitung sollen die Tauchrohre „Silber“ lackiert werden. Der Kontrast zu den schwarzen Fahrwerksbeinen war mir aber zu groß, daher habe ich einen dunkleren Ton gewählt.



6



7

Die einbaufertigen Bristol Hercules-Sternmotoren – bemalt und mit Zündkabeln versehen.

Der Abwehrstand am Rumpfrücken ist fertig montiert und bereit zum Einbau.



8





9

Die Bombenzuladung und die Propeller; beides bereits für die Endmontage vorbereitet.

Erst lackierte ich die gesamte Oberseite in RAF Braun (Gunze H72). Dann habe ich jene Bereiche, die Braun bleiben sollen, mit Würstchen aus Uhu Tac abgegrenzt und mit dünnem Papier (aus einem Schuhkarton) abgeklebt.



10

das ich dabei hatte, war, dass die Hauptplatine länger ist, als die mir zur Verfügung stehende Biegehilfe. Daher wurden die wichtigsten „Knicke“ mit einem Metalllineal vorgebogen. Jedes Kabel, jeder Steg, jedes kleine Detail ist ein separates Element in Eduard's Set. Hier ist eine Menge Geduld und Übersicht notwendig, um die richtige Reihenfolge einzuhalten. An den Ätzteil-Bombenhalterungen bin ich grandios gescheitert: in der Anleitung wird nur das fertig gefaltete Teil gezeigt. Bis ich draufgekommen bin, was in welche Richtung

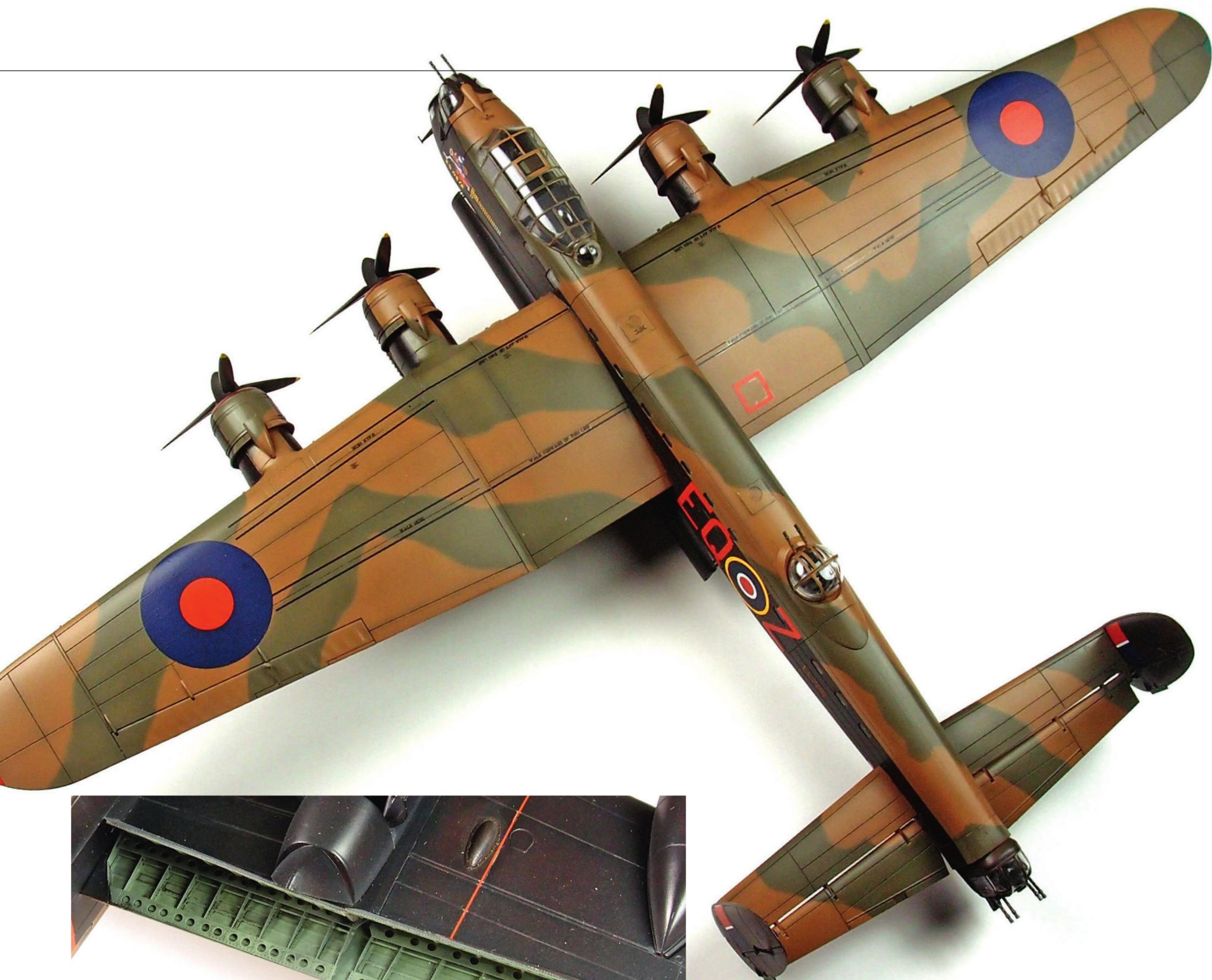
gebogen werden soll, um das gewünschte Resultat zu erzielen, hatte ich bereits drei der Halterungen unrettbar zerstört. Wie nützlich wäre ein Faltpapier gewesen! So musste ich letztendlich doch die Bausatzteile aus Plastik verwenden. Ein etwas enttäuschender Punkt ist die Abwesenheit der Bombenzuladung beim Airfix-Bausatz. Obwohl der Bombenschacht geöffnet darstellbar ist, darf der geneigte Modellbauer die dazugehörigen Bomben in einem eigenen „Bomber Re-Supply Set“ (A05330) zukaufen.

**Bemalung und letzte Details.** Britische Bomber haben fast alle dasselbe Farbmuster, nämlich Braun/Grün von oben und Mattschwarz von unten. Nachdem ich das Modell mit Tamiya Primer grundiert und vorschattiert habe, wurde die gesamte Oberseite in RAF Braun (Gunze H72) lackiert. Dann habe ich jene Bereiche, die Braun bleiben sollen, mit Würstchen aus Uhu Tac abgegrenzt und mit dünnem Papier aus einem Schuhkarton abgeklebt. Anschließend wurden die grünen Bereiche mit Gunze RAF



Die Nose-Art liegt dem Bausatz als Decal bei.





Die Eduard-Ätzteilkappen machten eine Menge Arbeit und passten letztendlich gar nicht so sauber in die Aussparungen.

Green (H73) gesprüht. Ich habe zu Testzwecken (um den Kontrast zu kontrollieren) und mangels ausreichend viel Uhu Tac immer zuerst die linke Tragfläche lackiert. Bisher gab es nie Probleme bei der Verwendung dieses gummiartigen Materials, es lässt sich normalerweise leicht und rückstandsfrei entfernen. Dieses Mal nicht.

Entlang der abgeklebten Stellen zeigten sich glänzende Streifen. Möglicherweise hatte das mit den sommerlichen Temperaturen während des Baus zu tun, oder die Würstchen waren einfach zu lange auf der Oberfläche? Mit Spülmittel ließen sie sich nicht eliminieren. Die Klebespuren sind nach ein paar Schichten Glanzlack aber verschwunden. Sobald die Oberflächenlackierung abgeschlossen war, ging es an die Unterseite;

normalerweise mache ich das genau andersrum, aber da die Lancaster schwarze Unterseiten hat, und ich die helleren Farben zuerst male, wurde der Prozess hier umgedreht. Die dunkle Unterseite fand ich besonders spannend, denn bloß Matt-Schwarz aufzusprühen, hätte nicht den gewünschten Effekt erzielt. Daher habe ich die Unterseiten zuerst dunkelbraun grundiert, dann ein schwarzes Preshading aufgebracht, und letztendlich mit hochverdünntem Schwarz lasierend darüber lackiert. Inspiriert hat mich dazu das Schachtelbild der Airfix Lancaster B.II.

Bei großen Flugzeugen ist die Lackierung immer eine langwierige Angelegenheit, zumal ich jedes Mal aufs Neue ein Staubkorn oder Haarfussel finde, das auspoliert werden muss. Wie machen das nur die Kollegen,

die 4-Mot-Kisten in 1:32 bauen? Keine so tolle Idee meinerseits war die Montage der Ätzteil-Rudernlenkstangen vor der Bemalungsphase. Eine habe ich runtergerissen, die andere verbogen. Nachdem diese Teile ersetzt bzw. repariert wurden, habe ich die Decals angebracht. Die Kennungen kommen aus der Box und stellen eine Maschine der 408 (Goose) Squadron, 6. Group RCAF, in Linton-on-Ouse, Yorkshire, im Juli 1944 dar.

**Der Bau** dieses doch recht großen Flugzeugs hat ein gutes halbes Jahr gedauert. Dank der Bemühungen von Airfix und ihrer gelungenen Repositionierung am Modellbaumarkt kann dieser „dicke Brummer“ vorbehaltlos empfohlen werden! #



# „Coming Home“ – was lange währt, wird endlich gut!

Modell, Text & Fotos:  
Christian Lehmann



Ich bin immer wieder auf der Suche nach Ideen, wie ich die von mir erbauten Modelle wirkungsvoll in Szene setzen kann. Häufig ergeben sich daraus mehr oder weniger aufwendige Dioramen. So auch im Fall des Bausatzes der Bf 109 E-4, den ich noch in meinem Fundus hatte. Das Ergebnis präsentiere ich auf den folgenden Seiten.





Die Geschichte der Bf 109 dürfte hinreichend bekannt sein, sodass ich darauf nicht weiter eingehen möchte. Obwohl ich schon mehrere Modelle dieses Typs gebaut habe, bin ich von diesem Flugzeug immer noch fasziniert. So ermöglichen die vielen unterschiedlichen Varianten, in technischer Hinsicht, wie auch in Bezug auf Lackierung und Markierung dem Modellbauer ein weites Feld an Betätigung. Zudem interessiert mich als Ingenieur auch die (zumindest zum Zeitpunkt der Entwicklung) fortschrittliche Technik.

Das war dann auch der Grund, warum ich Mitte der 1990er-Jahre des letzten Jahrtausends auf die Anzeige eines Buchhändlers in einer Flugzeugzeitschrift reagierte und mir eine gebundene Wartungsanleitung der Bf 109 E kaufte. Neben der Anleitung zum Aufbau des Flugzeugs vom „nackten“ Rumpf bis hin zu einem vollständig aufgerüsteten Flugzeug, sind in dieser Wartungsanleitung auch die Vorschriften zur Vorgehensweise bei der Bruchbergung und eine Anweisung zum Verladen des Flugzeugs für den Eisenbahntransport enthalten.

Schon damals war klar, dass ich so etwas irgendwann einmal an einem Modell darstellen würde. Das Vorhaben scheiterte zunächst an der Verfügbarkeit eines entsprechenden Eisenbahnwaggons. Damals gab es das Internet noch nicht wirklich und ich wusste auch noch nicht, dass der Maßstab 1:48 des Plastikmodellbaus und die Spur 0 der Eisenbahnmodellbauer in etwa einander entsprechen (1:45 in Kontinentaleuropa, 1:48 in Nordamerika).

Etliche Jahre später – mittlerweile gab es auch schon das Internet – hatte ich be- ➤



In der Rückansicht erkennt man die Inneneinrichtung des Büros. Das „ERLA“-Firmenschild ist ein auf Plastikplatte aufgeklebter Computerausdruck.



Blick von der Gebäudeseite auf das verladene Flugzeug.



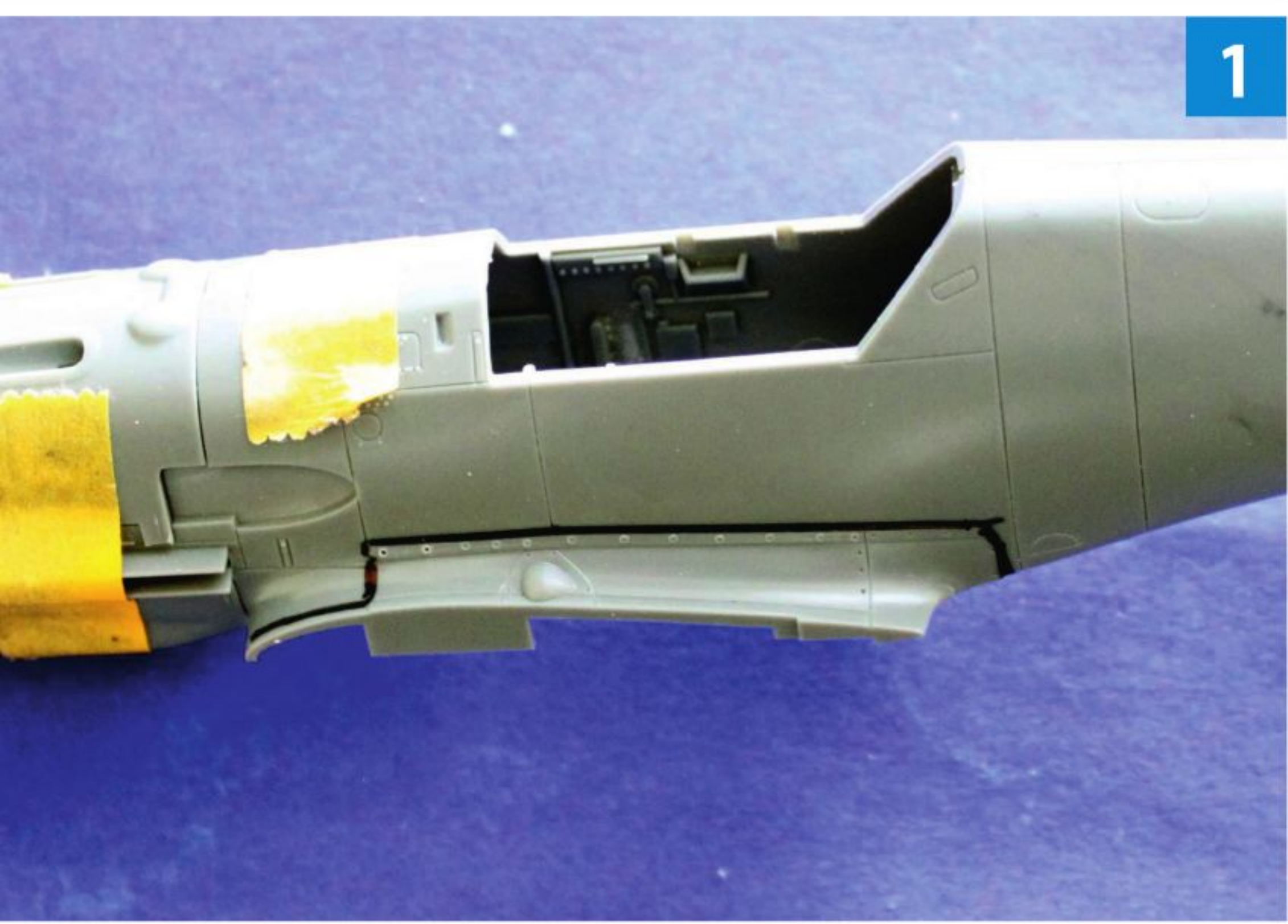
Die Mechanikerin begutachtet die Schäden.



Der Arbeiter erhält Anweisungen. Der Handkarren links vor dem Tor stammt aus dem Eisenbahnzubehör.

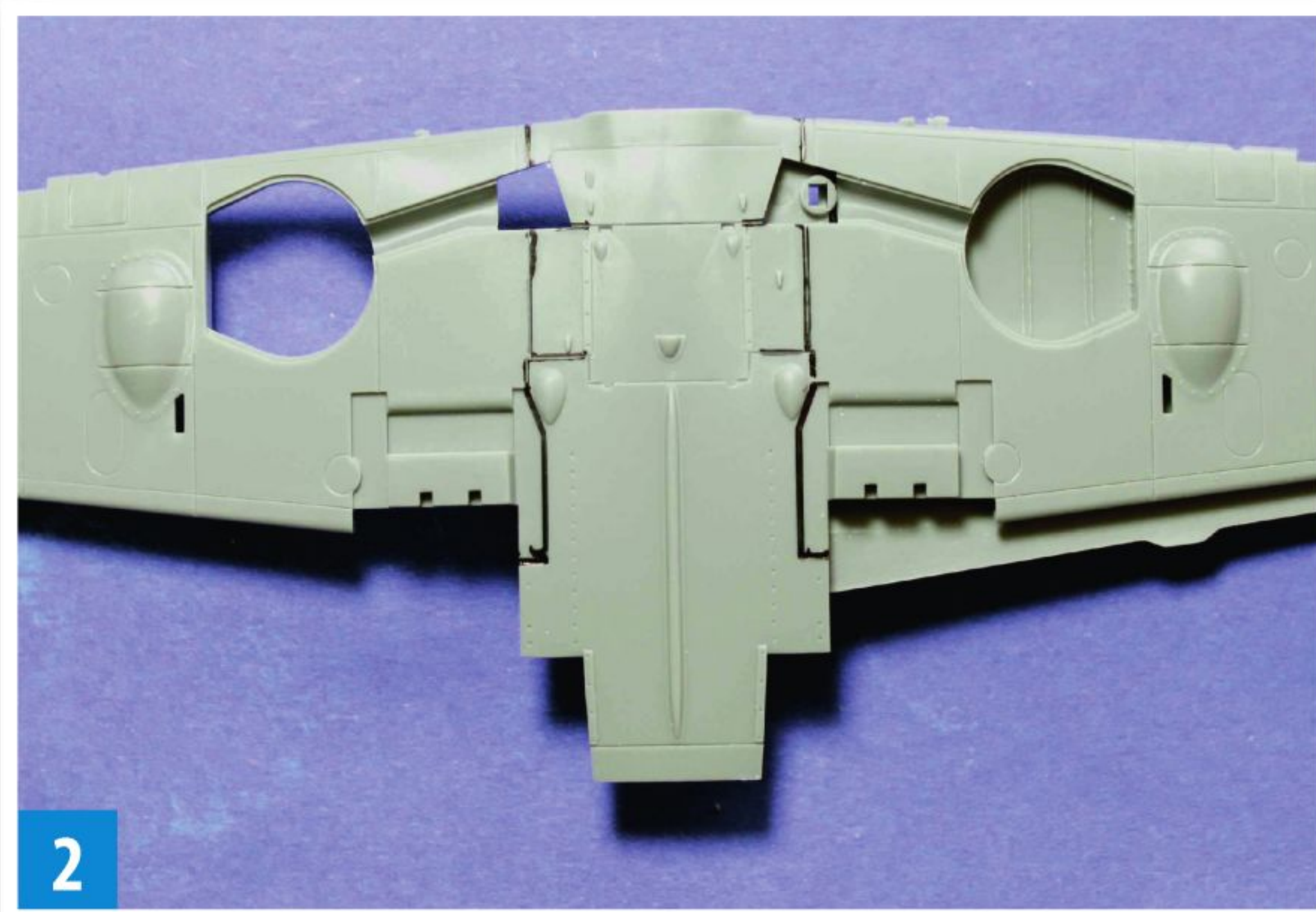






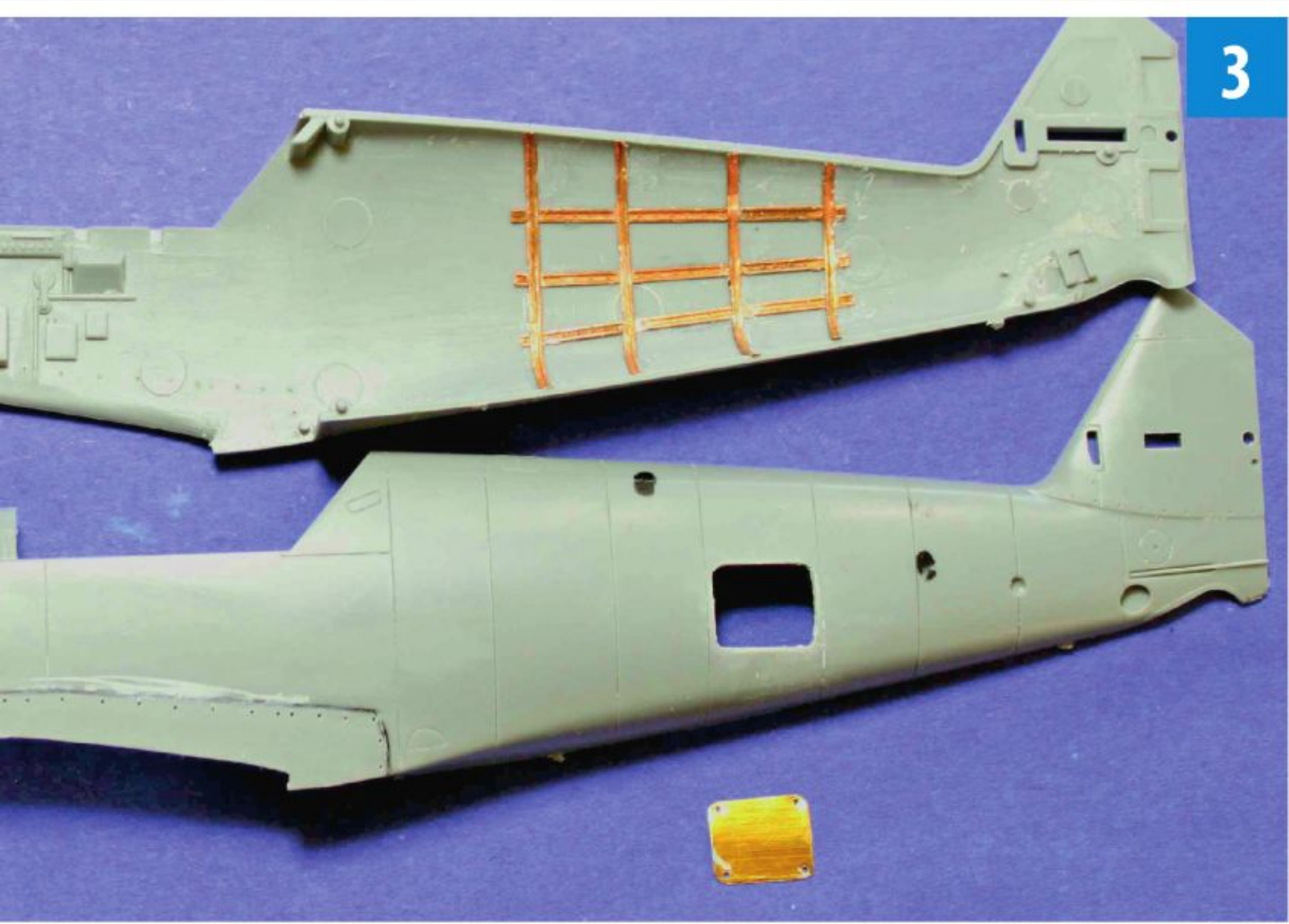
1

Das Cockpit ist bereits montiert und die rumpfseitigen Schnittlinien sind gekennzeichnet.



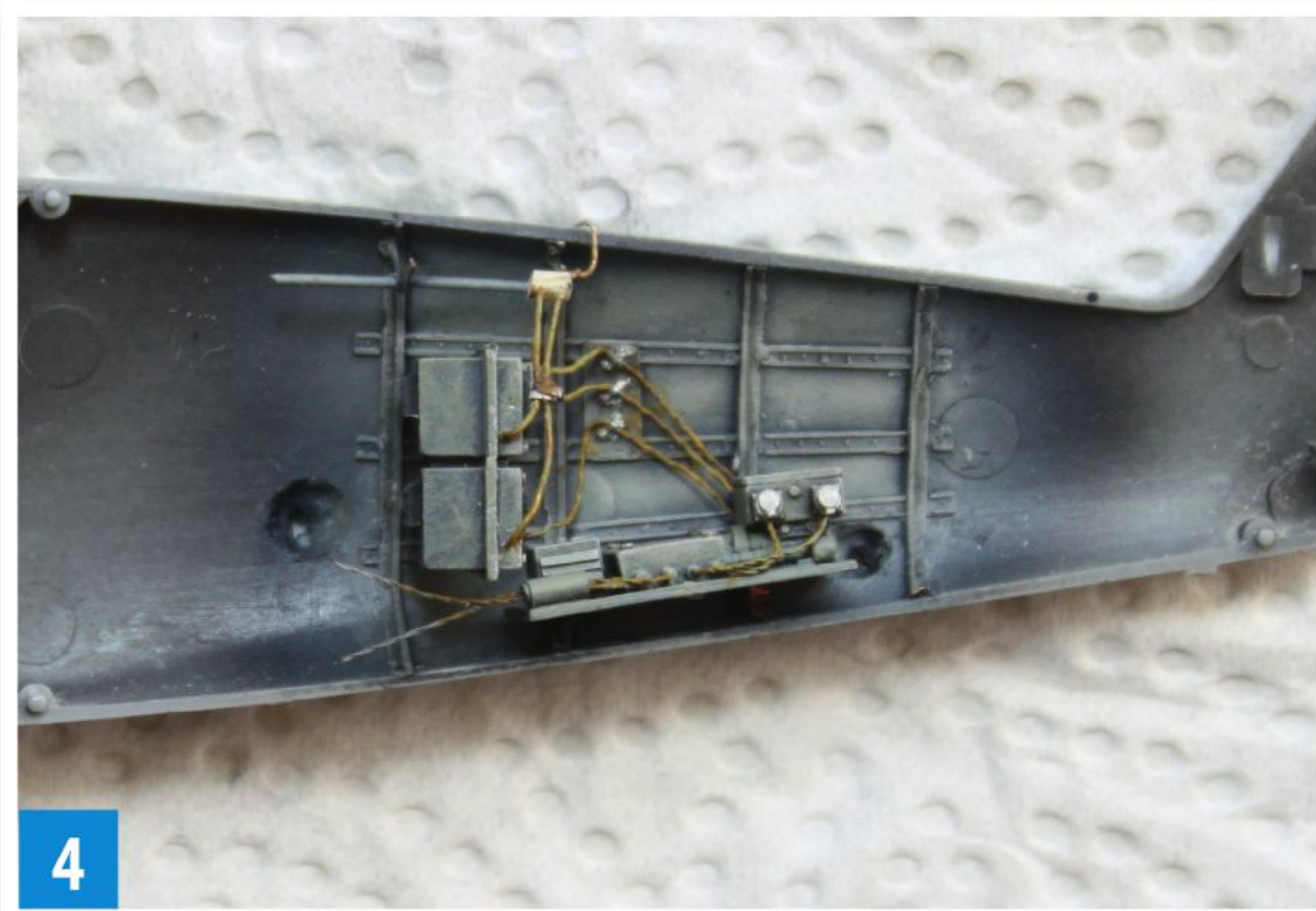
2

Das Tragflächenmittelstück mit den gekennzeichneten Schnittlinien.



3

Der rumpfseitige Tragflächenübergang ist bereits entfernt und die Spant- und Stringerstruktur im Bereich des Funkgeräteraumes angebracht. Im Vordergrund die neu gefertigte Rumpflappe.



4

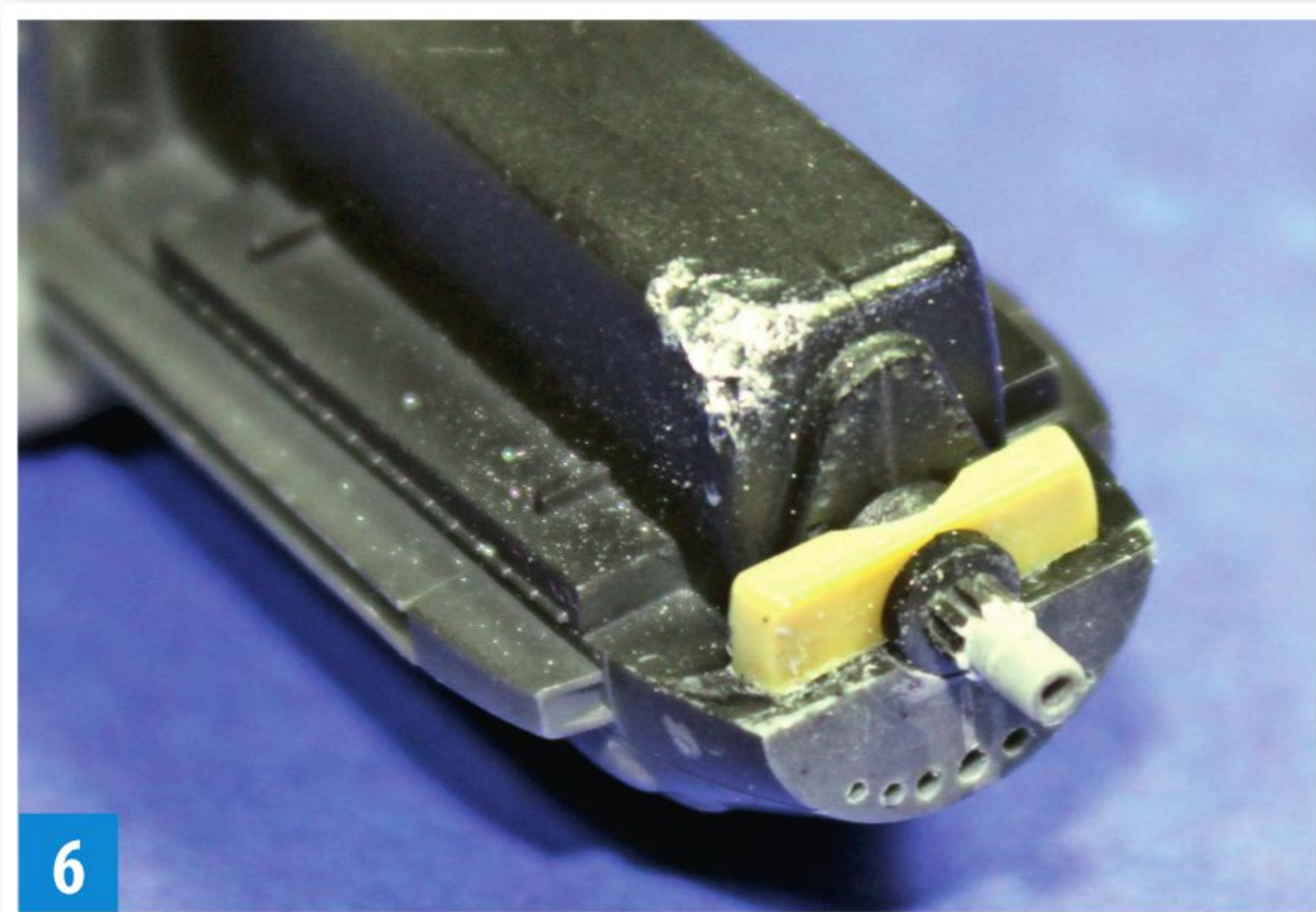
Die Funkgeräte sind montiert und verkabelt.



5

Die Motorabdeckung mit dem „Einschuss“ auf der Oberseite und den Beschädigungen durch Splitter an der Seite.

Der rudimentäre „Motorblock“ des Tamiya-Bausatzes mit Beschädigungen. Das Resinteil stammt noch aus dem alten Rüstsatz von Verlinden. An der Kurbelwelle wurde die Verzahnung ergänzt.



6

ruflisch auch mit dem Thema „Eisenbahn“ zu tun, und entdeckte beim Surfen auf den Seiten eines weltweit agierenden Internetauktionshauses bei „Verlinden USA“ passende Eisenbahnwaggons. Schleunigst wurden zwei Exemplare bestellt und nach Abholung und Entrichtung von Einfuhrzoll beim zuständigen Zollamt, ein Blick in die Schachteln geworfen.

Sofort machte sich Ernüchterung breit. Nicht nur die Gussqualität ließ zu wünschen übrig, es lagen keinerlei Markierungen bei und auch der Unterflurbereich war höchst rudimentär wiedergegeben (keine Bremszy-

linder, Bremsventile, etc.). Zum Zurückschicken war schon zu viel Geld geflossen, also wanderte alles erst einmal in den Schrank zum Bausatzvorrat (neudeutsch: „Stash“) und die Suche nach Markierungen und Material zum Aufwerten des Unterflurbereiches begann.

Nachdem dann im Zuge der Recherchen die oben beschriebene Erkenntnis bezüglich der Maßstäbe gewonnen wurde, war es soweit: Das Projekt, das ja – genau genommen – aus drei Einzelprojekten (Flugzeug, Eisenbahnwaggon, Diorama) besteht, konnte endlich in Angriff genommen werden.

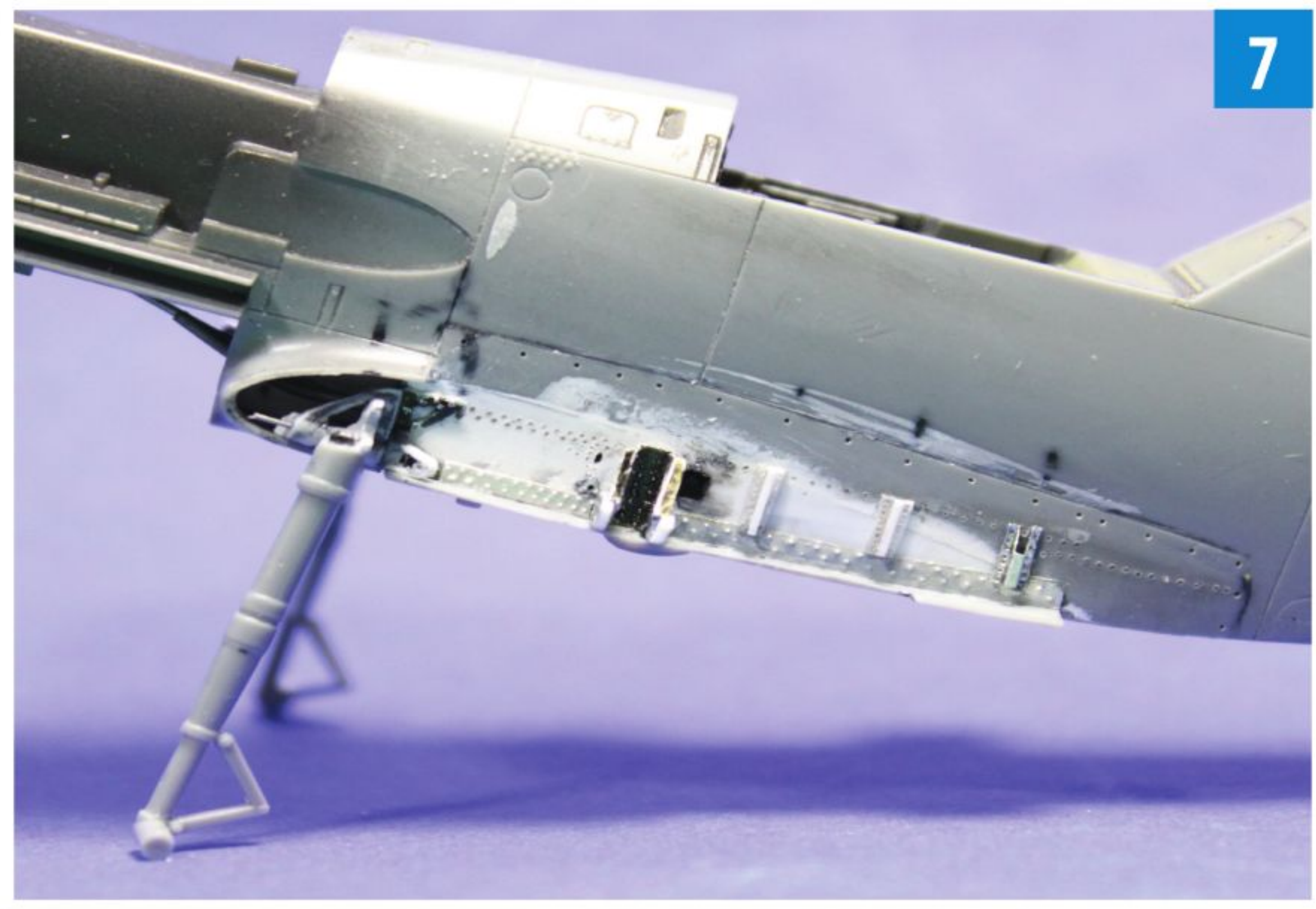
## Die Idee

Es sollte eine eisenbahnverladene Bf 109 E-4 dargestellt werden. Grund für den Eisenbahntransport ist die Fluguntüchtigkeit aufgrund von Gefechtsschäden. Um eine vernünftige Präsentation zu bekommen, entstand die Idee, das Flugzeug an der Waren-/Reparaturannahme des Herstellwerks, in diesem Fall „Erla Leipzig“, darzustellen, wobei das Gebäude historisch nicht belegt ist.

## Das Flugzeug

Als Grundlage wurde der Bf 109 E-Bausatz von Tamiya verwendet. Er weist eine >>

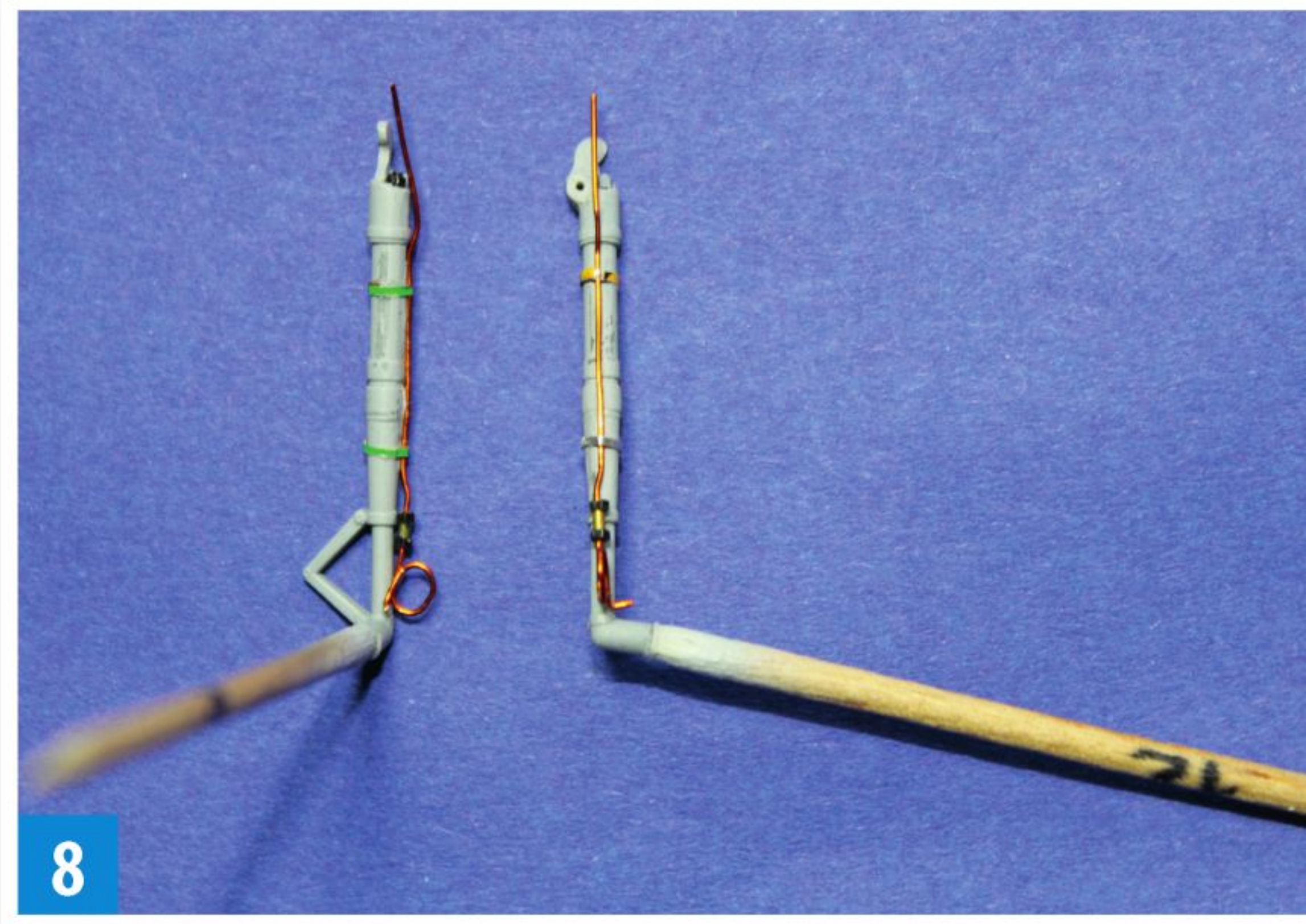




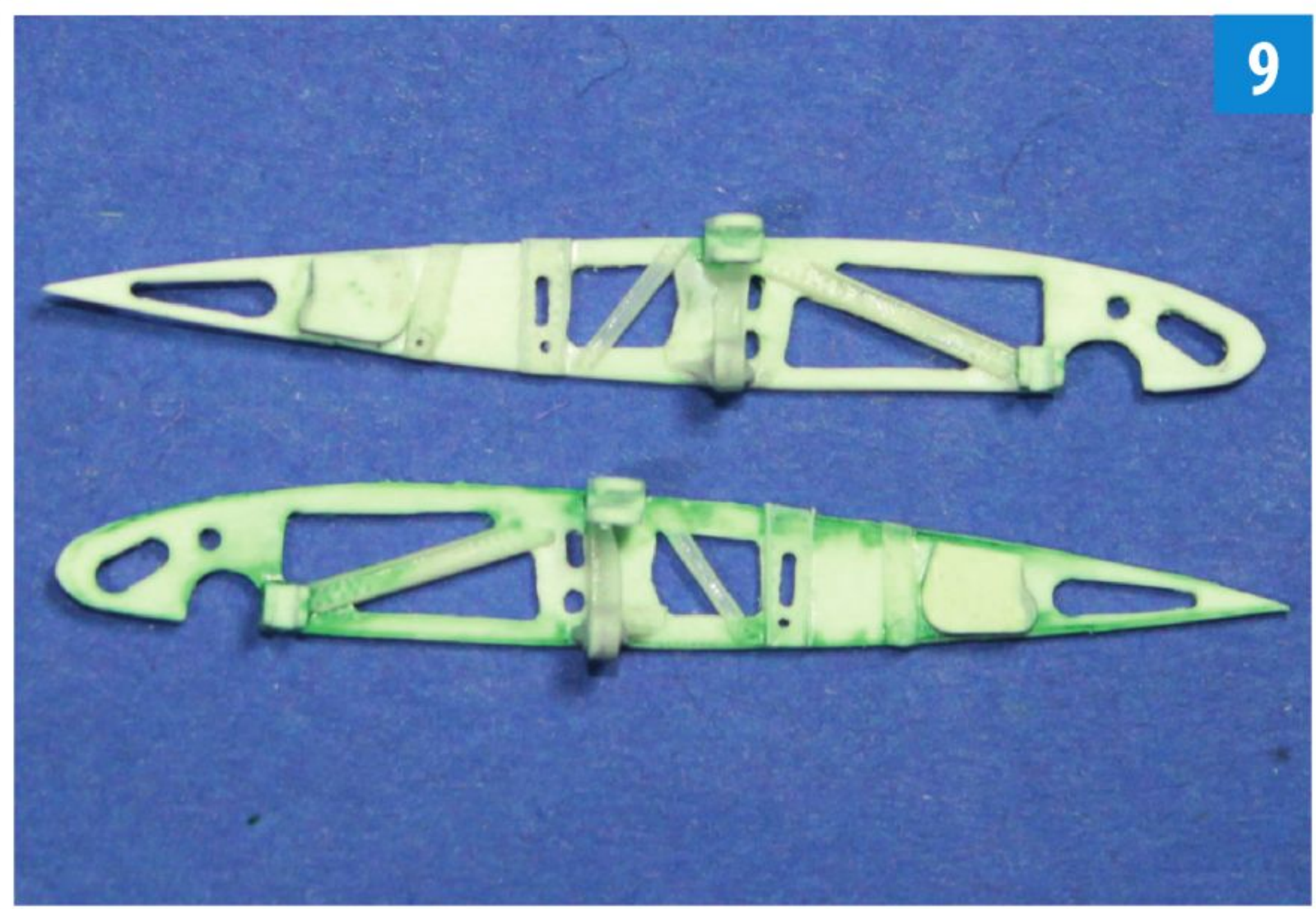
7

Die Probepassung der Fahrwerksstreben. Die rumpfseitigen Tragflächenanschlüsse sind bereits fertig und der Rumpf ist geschlossen.

Detailansicht der Fahrwerksbeine mit selbstgebauten Rumpfanschlüssen und Bremsleitungen.



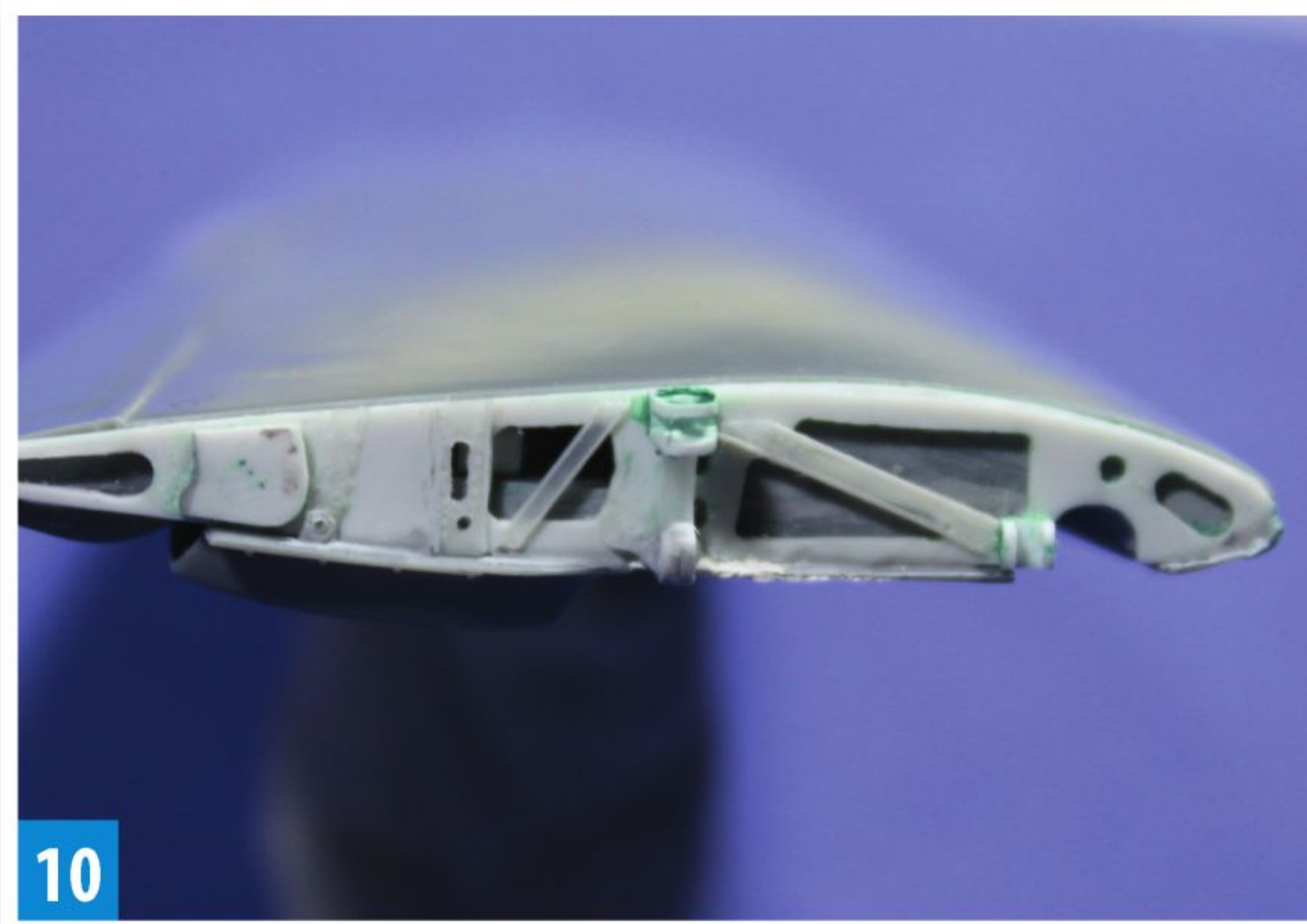
8



9

Die ersten Spanten der Tragflächen mit den Anschlussbeschlägen und dem Gehäuse des Landeklappengetriebes.

In die Tragfläche integrierter Spant.



10



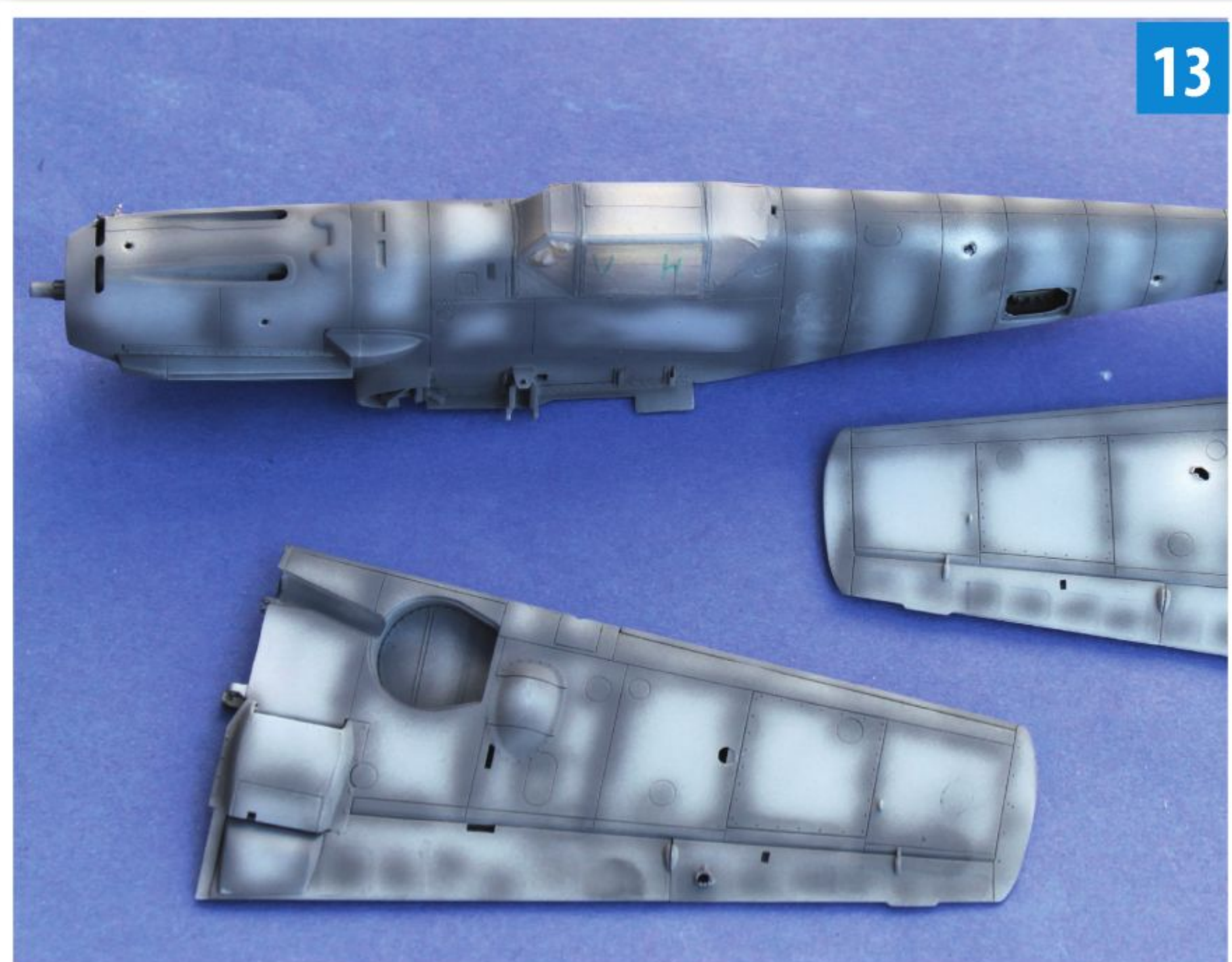
11

Probemontage des Rumpfes auf dem vorderen Transportgestell.

Grundierter Rumpf mit montierter Windschutzscheibe.



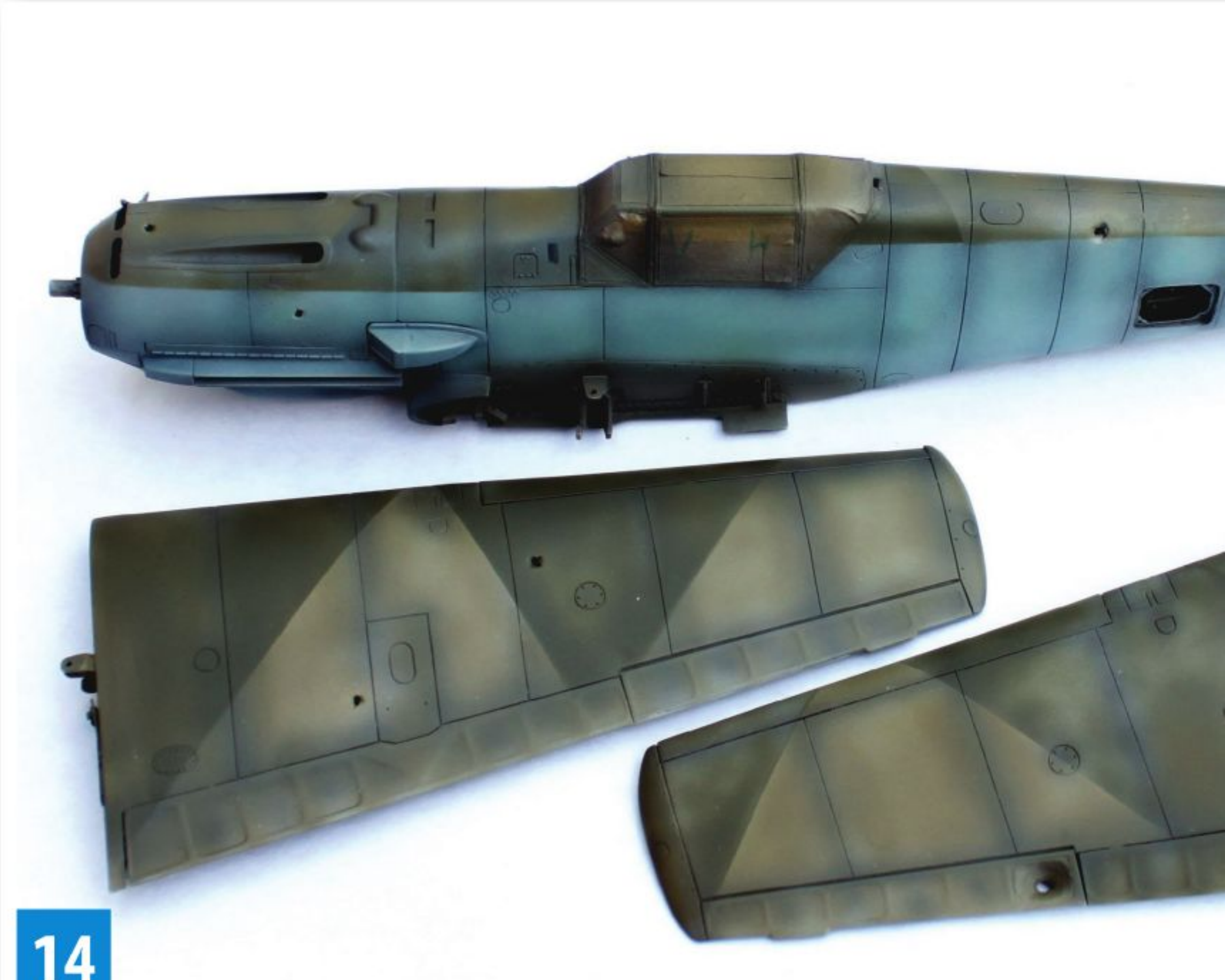
12



13

Rumpf und Tragflächen - grundiert und vorschattiert.

So sieht das Ganze im fertig lackierten Zustand aus. Zu erkennen sind die Einschüsse im rechten Tragflügel, sowie das beschädigte Querruder des linken Tragflügels.

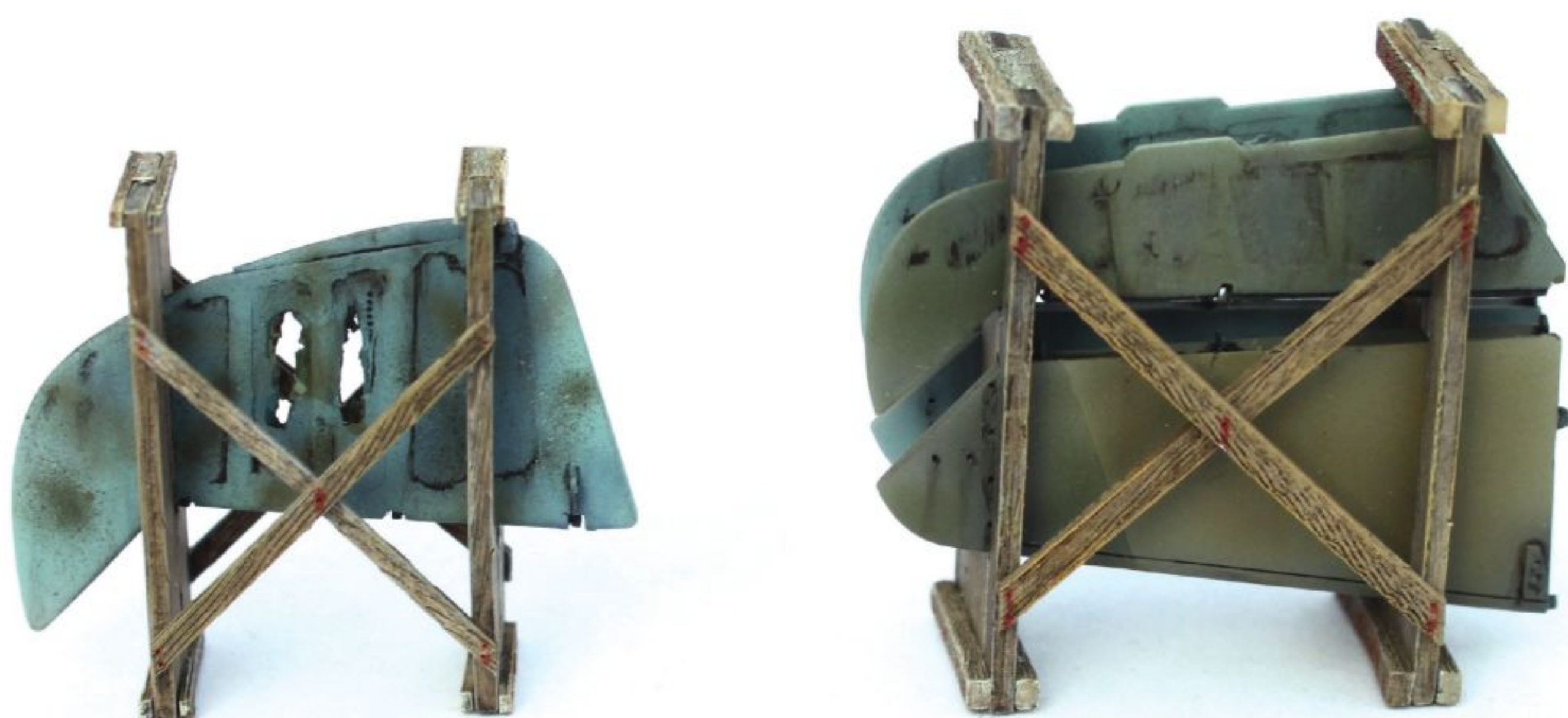


14





Ein fertig lackierter und gealterter Tragflügel im Transportgestell. Die Abmessungen der Transportgestelle sind in der Wartungsanleitung enthalten.



Höhen- und Seitenleitwerk in ihren Transportgestellen. Gut zu erkennen: die Beschädigungen am Seitenruder.



Der fertig markierte Rumpf auf seinen Transportgestellen.



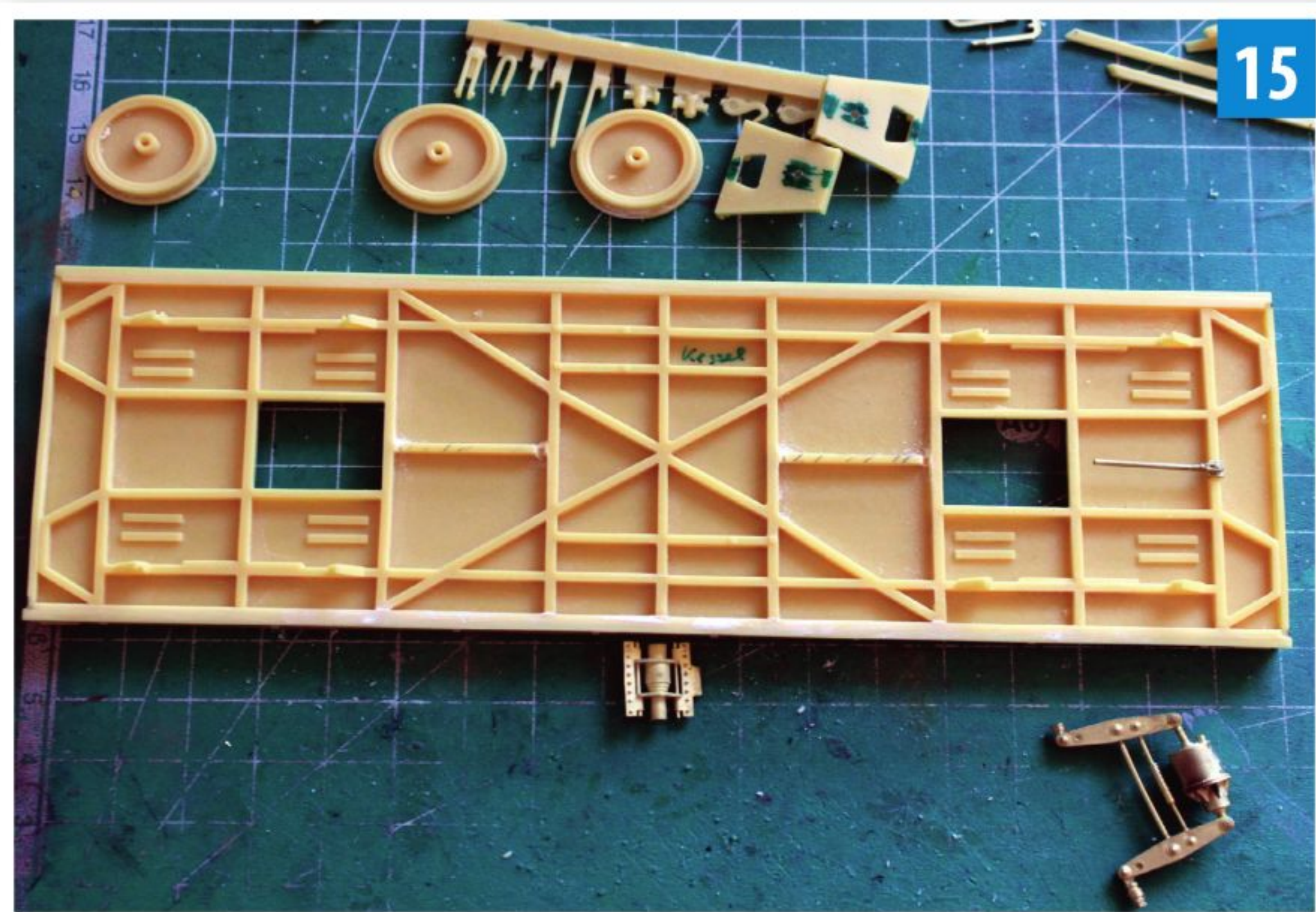
Detailansicht der Rumpfbefestigung auf dem vorderen Transportgestell.

gute Passgenauigkeit und ausreichende Detaillierung im Cockpitbereich auf (das war zu Beginn des Projektes wichtig, da noch nicht feststand, ob die Kabinenhaube am Ende offen, geschlossen oder beschädigt sein würde). Ich entschloss mich bei diesem Modell auch, die Reste eines alten Verlinden-Zurüstsatzes für die Bf 109 E, zur Darstellung des Bereiches hinter der Rumpflappe, zu verwenden. Zunächst wurden die Hauptkomponenten (Tragflächen und Rumpf) des Bausatzes versäubert und mittels Tape fixiert. Anschließend markierte ich die Beschädigungen (Einschüsse) an Rumpf, Tragflächen und Rudern, sowie die Schnittverläufe an Rumpf und Tragflächen. Bei den Beschädigungen ist darauf zu achten, dass sich das Blech in Flugrichtung des Geschosses verbiegt. An den für die Einschüsse vorgesehenen Stellen bohrte ich zunächst ein kleines Loch und fräste das Rumpfmateriale von der Innenseite her dünner. Wenn es dann ausreichend dünn war, wurden mit einem spitzen, scharfen Skalpell von den Bohrungen ausgehend sternförmige Einschnitte erzeugt und das Ganze in Flugrichtung des Geschosses mit einer Reißnadel durchstoßen. Am Seitenruder entschloss ich mich, eine größere Beschädigung der Bespannung darzustellen. Hier fräste ich ein größeres Segment der Bespannung aus, setzte eine Rippe ein und verkleidete alles mit Haushaltsalufolie, welche vorher auf der Innenseite in RLA 02 lackiert wurde. Die Folie wurde nach erfolgter Endlackierung durchstoßen und so die Beschädigung dargestellt.

Das Cockpit wurde größtenteils aus der Schachtel gebaut. Hier wurde lediglich der Schlauch für die Atemmaske aus gewickeltem Draht hinzugefügt. Der Einbau der Inneneinrichtung aus dem Zurüstsatz von Verlinden verlief ohne Probleme. Die Wartungsklappe des Rumpfes wurde aus Senftubenblech neu aufgebaut. Es folgte das Abtrennen des rumpfseitigen Tragflächenüberganges entlang der, unter Mithilfe der Wartungsanleitung, festgelegten Schnittlinien. Verbleibendes Material wurde mit dem Skalpell dünner geschabt.

Danach erfolgte der Neuaufbau des Rumpfes in diesem Bereich mittels Plastikmaterial sowie der Auf- und Anbau der rumpfseitigen Trägerstruktur und der Beschläge für den Tragflächen- und Fahrwerksanbau. Anschließend wurde tragflächenseitig die nicht notwendigen Bereiche entfernt und die erste Tragflächenrippe und Flächenanschlussbeschläge, sowie das Umlenkgetriebegehäuse des Landeklappenantriebes aus Plastik- ➤

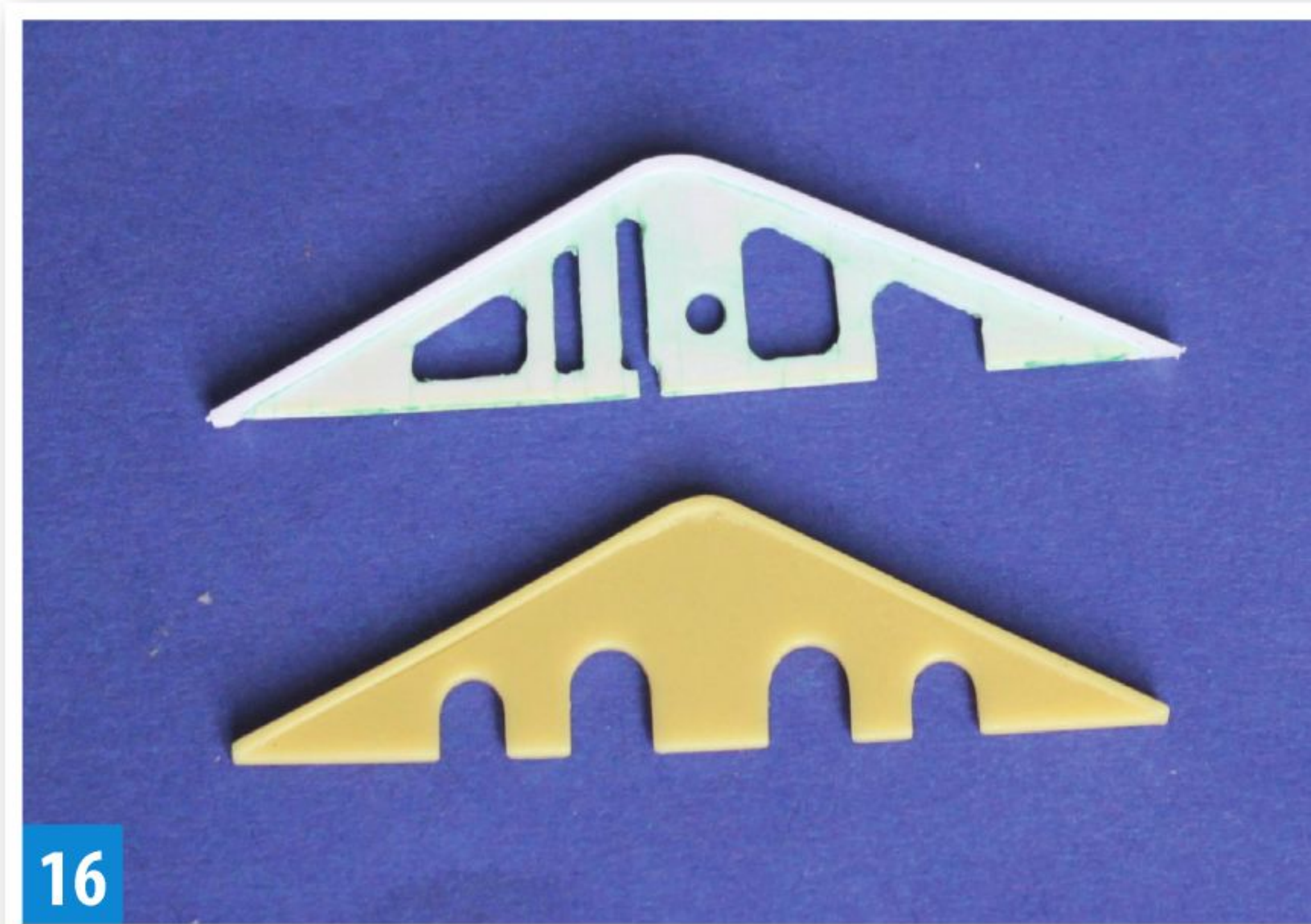




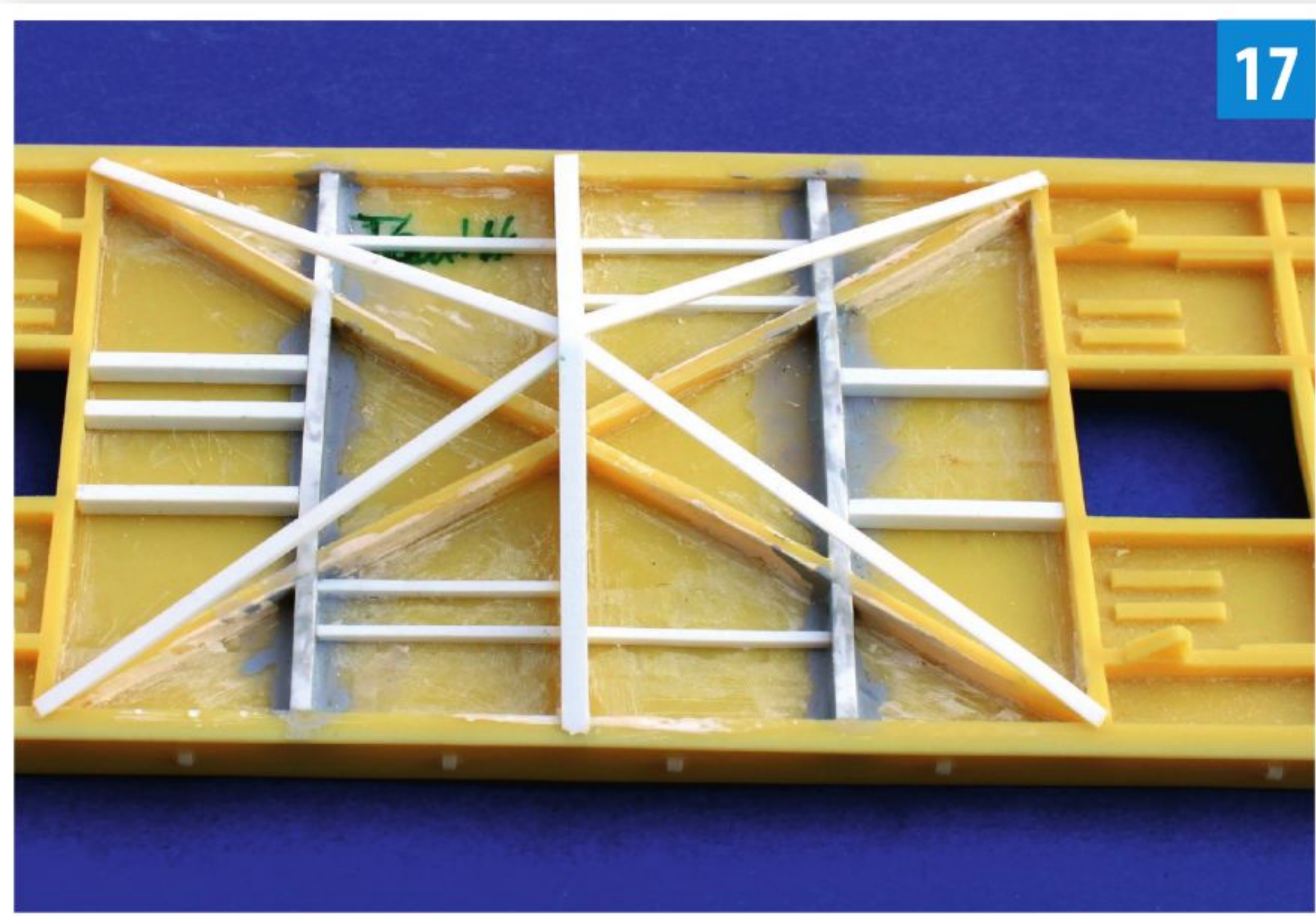
15

Die Unterseite des Eisenbahnwaggons. Der Bremszylinder und der Gestängesteller stammen aus dem Eisenbahnzubehör.

Der neu aufgebaute Hauptträger des Sprengwerkes (oben) mit dem nicht vorbildgerechten Träger des Bausatzes (unten).



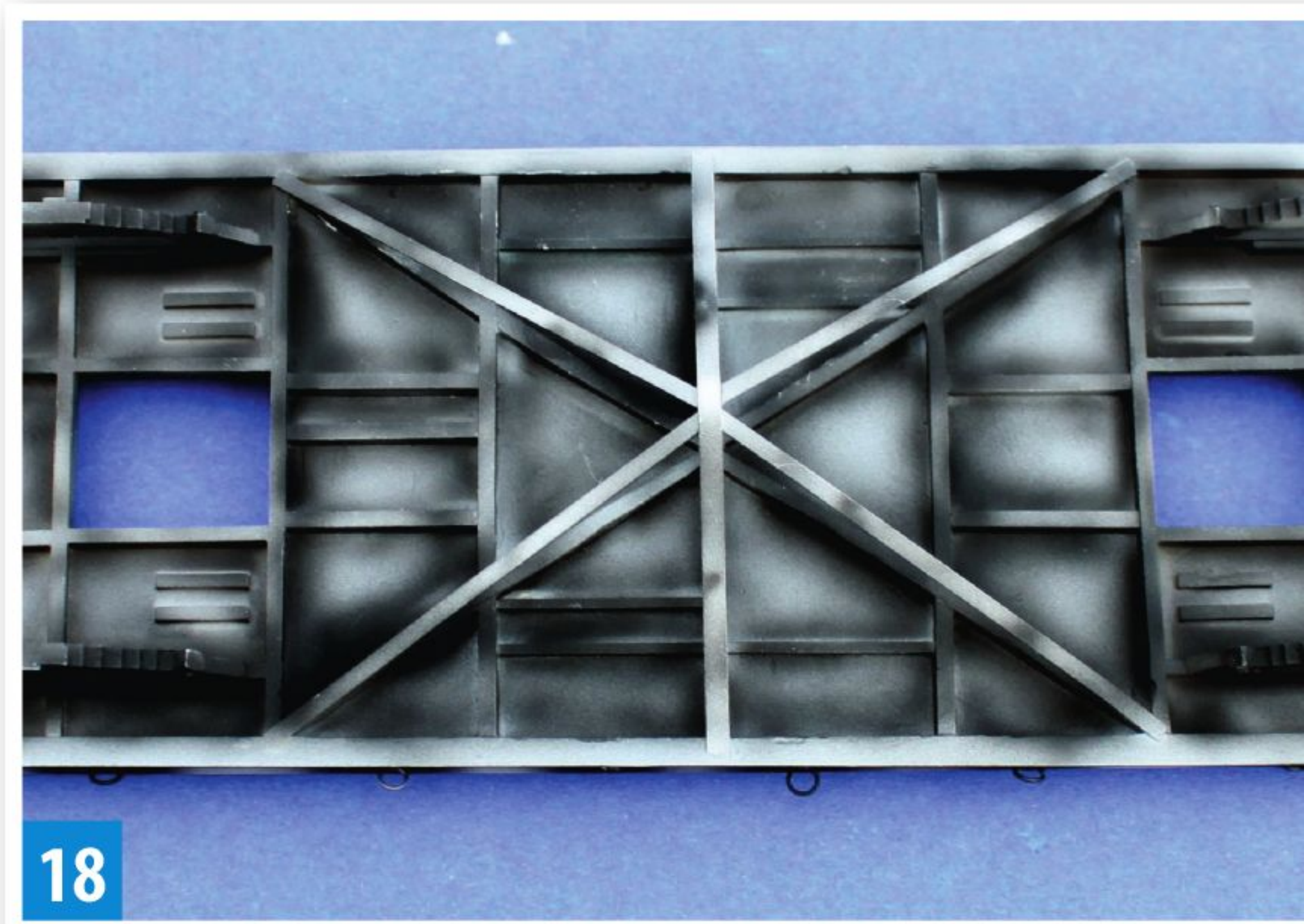
16



17

Die überarbeitete Rahmenstruktur des Waggons mit dem neu aufgebauten Sprengwerk.

Die vorschattierte Unterseite des Waggons.



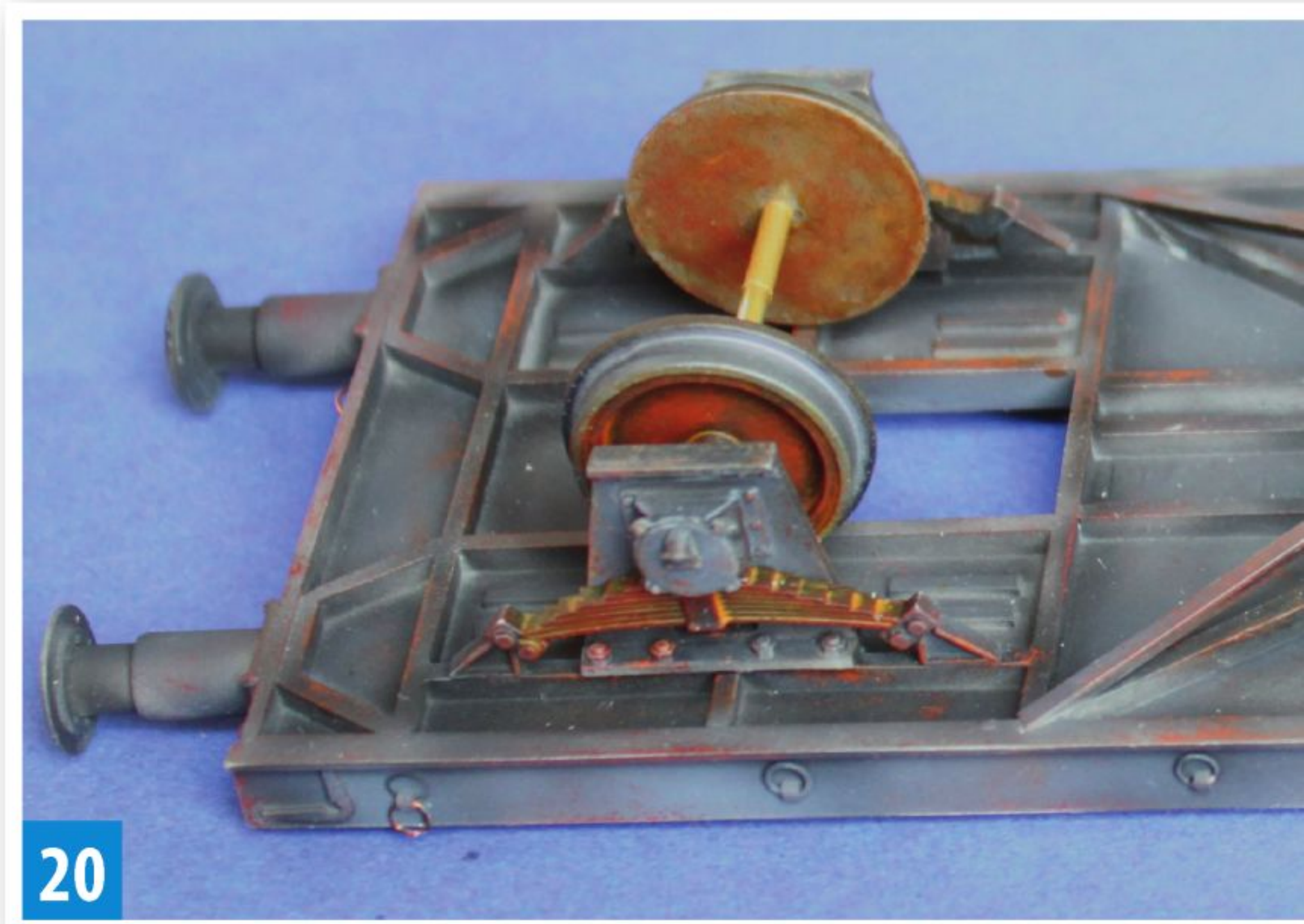
18



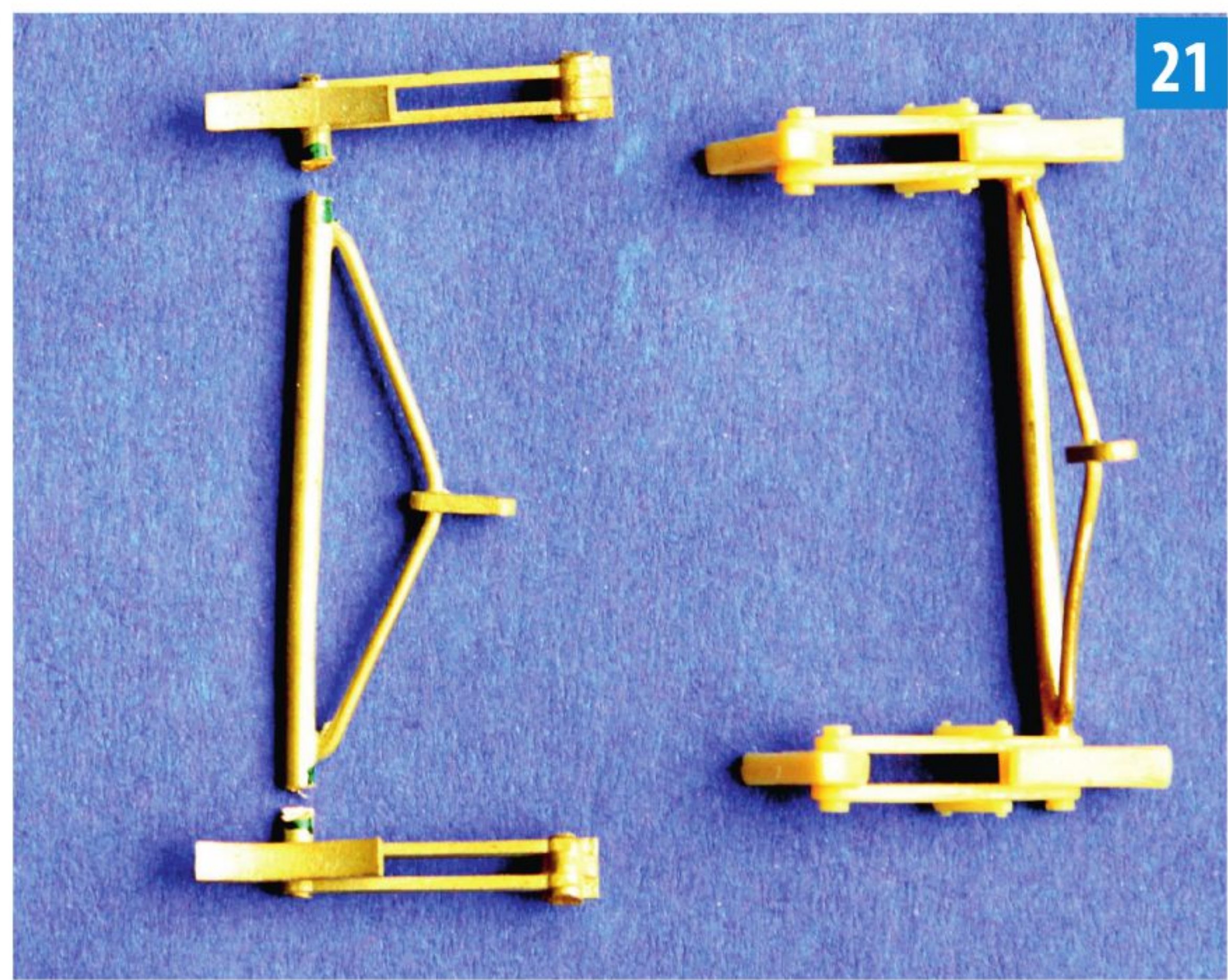
19

Die lackierten und gealterten Radsatzlagergehäuse mit ihren Trägern.

Detailaufnahme eines fertig montierten und gealterten Radsatzes.



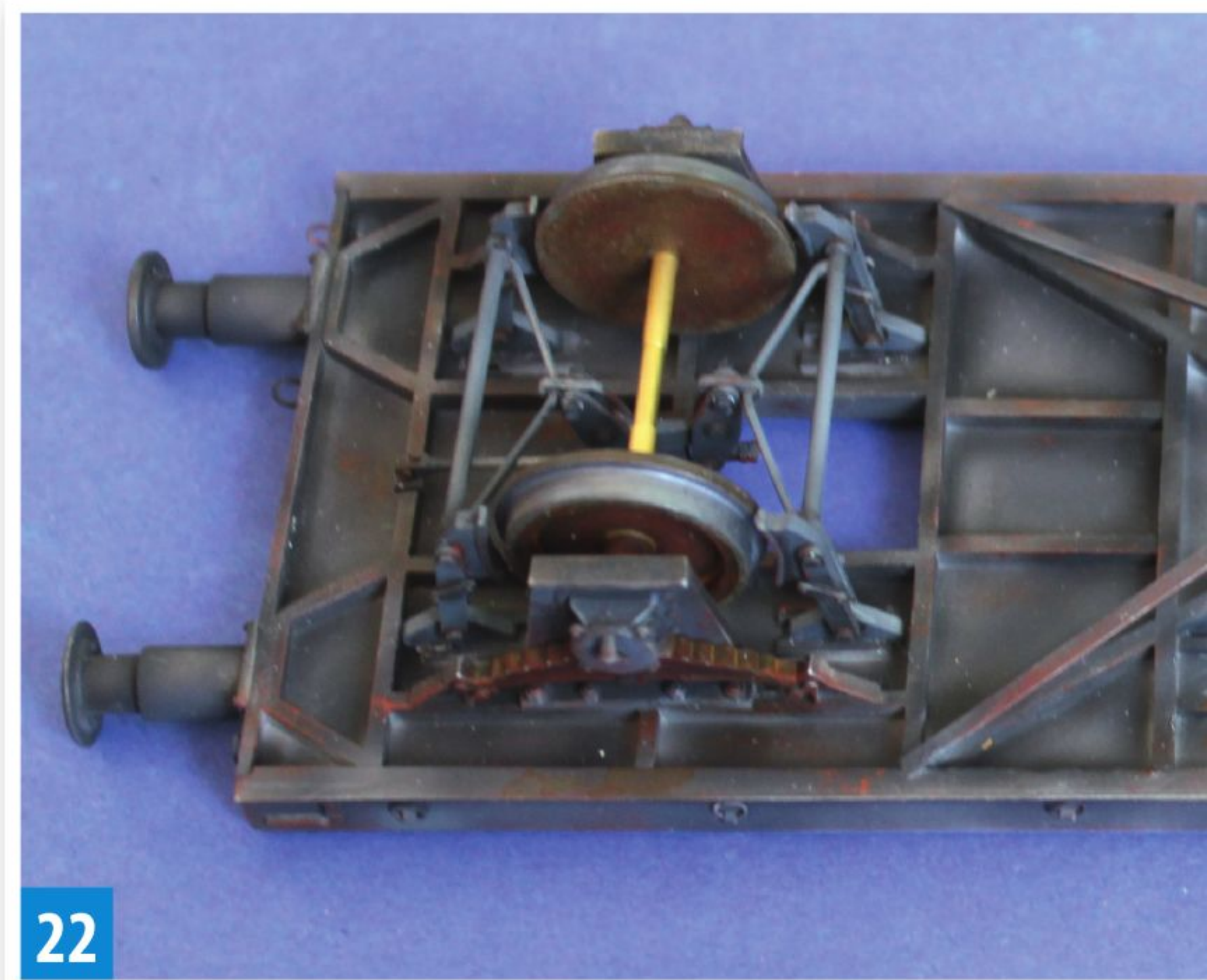
20



21

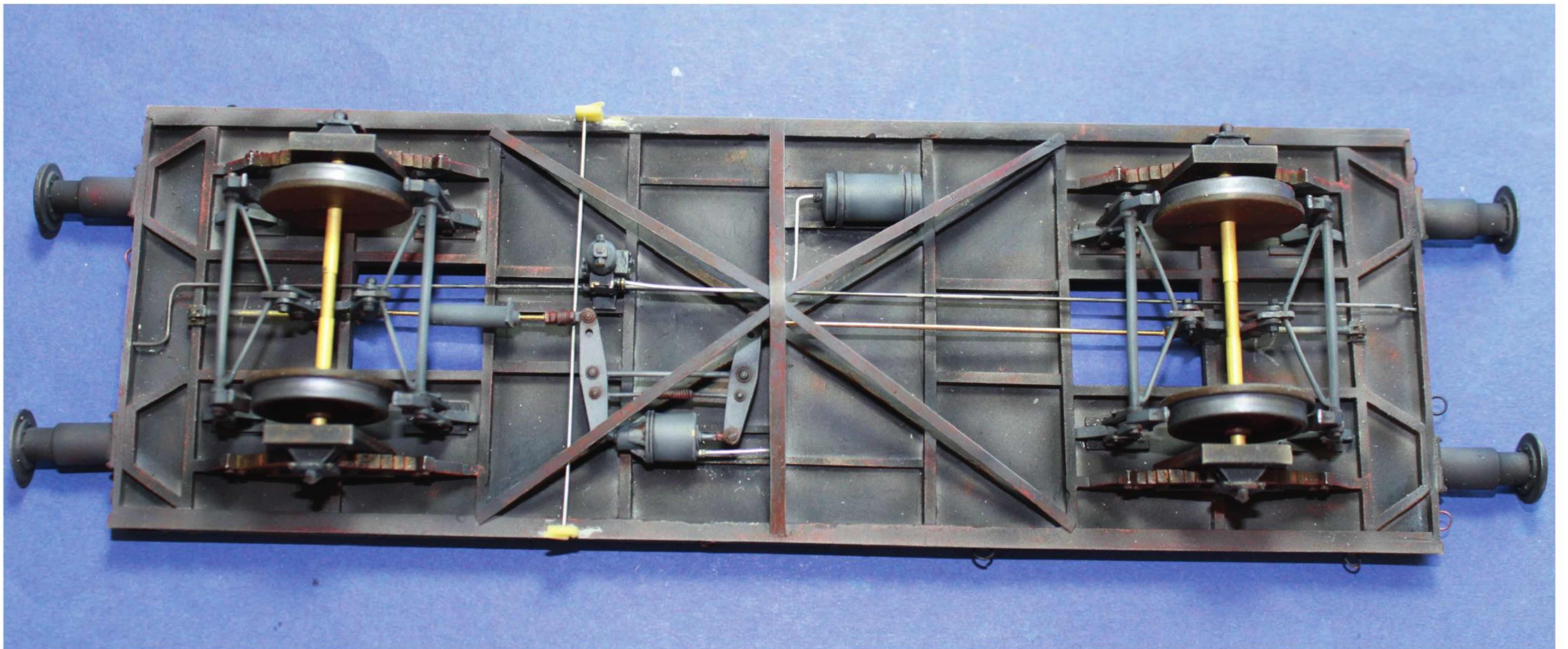
Die Bremsenmechanik aus dem Modelleisenbahnzubehör. Da die Spurweite des Waggons von Verlinden nicht korrekt ist, war eine Anpassung notwendig.

Der Radsatz aus Bild 20 mit montierter Bremsenmechanik.



22





Die Unterseite des Waggons; Bremszylinder, Gestängesteller, Bremsventil und Luftkessel stammen aus dem Modelleisenbahnzubehör.

teilen und -profilen aufgebaut. Da während des Eisenbahntransports die Höhen- und das Seitenruder separat in Transportgestellen gelagert wurden, war es notwendig, die Höhenruder von den Höhenflossen zu trennen und entsprechend den Fotos aus der Wartungsanleitung zu modifizieren und zu detaillieren. Weil beim Eisenbahntransport die Stützstreben in einer Kiste transportiert wurden, verblieben an Rumpf und Höhenflossen lediglich die Verschraubungen für deren Befestigung. Diese wurden mittels Draht und Sechskantmuttern aus dem Militärmodellbau dargestellt. Damit war der Großteil der Umbauarbeiten erledigt. Mittlerweile hatte ich mich entschlossen, das Cockpit geschlossen darzustellen. Da die Kabinenverglasung des Bausatzes recht dick ist und nur verzerrten Einblick in das Cockpit zuließ, ersetzte ich sie durch ein Vacuform-Teil von Clear Wax. Nachdem auch noch das Hauptfahrwerk mit

Bremsleitungen versehen war, war das Flugzeug lackierfertig. Die Lackierung erfolgte mit Farben von Vallejo im Schema RLM 65/70/02 mit einem bereits modifizierten Sichtschutz in Form von auflackierten Flecken in RLM 70 und 02. Die Markierung sollte eines der vielen unbekannten, nicht von einem derASSE geflogenen Flugzeuge, darstellen. Nach einiger Recherche und aufgrund der in meinem Fundus vorhandenen Decals entschied ich mich für eine schwarze 4, die der II. Gruppe des JG3 zuzuordnen ist.

#### Der Eisenbahnwaggon

Wie bereits angedeutet, ist der Bausatz von Verlinden in Bezug auf Qualität und Dokumentation eine Enttäuschung. Um auf die Suche nach geeigneten Markierungen gehen zu können, war es zunächst notwendig, die Bauform des Waggons zu identifizieren, denn darüber schweigt sich Verlinden auch aus.

Nach Recherche in verschiedenen Modelleisenbahnforen identifizierte ich ihn als „Omm Linz“. Da ich kein Eisenbahnmodellbauer bin, war mir nicht klar, welche Markierungen benötigt werden und wo diese anzubringen sind. Hier behalf ich mir, indem ich im Internet günstig einen Omm Linz-Waggon in H0 ersteigerte. Bezüglich der Markierungen wurde ich im Spur 0-Programm der Firma Andreas Nothaft fündig. Hier gibt es zwar keine Beschriftungen für einen Omm, aber für einen Ommr-Waggon, die ich entsprechend modifizierte. Hinweise zum Aufbau der Bremsanlage eines Güterwaggons liefert Wikipedia. Entsprechendes Zubehör zum Aufbau der Bremsanlage für Spur 0-Güterwaggons habe ich bei der Fa. Weinert Modellbau erstanden. Hier erwarb ich auch die passenden und funktionsfähigen Kupplungen, deren Detaillierung den Kupplungen des Bausatzes weit überlegen ist.



Der fertig lackierte und gealterte Waggon.



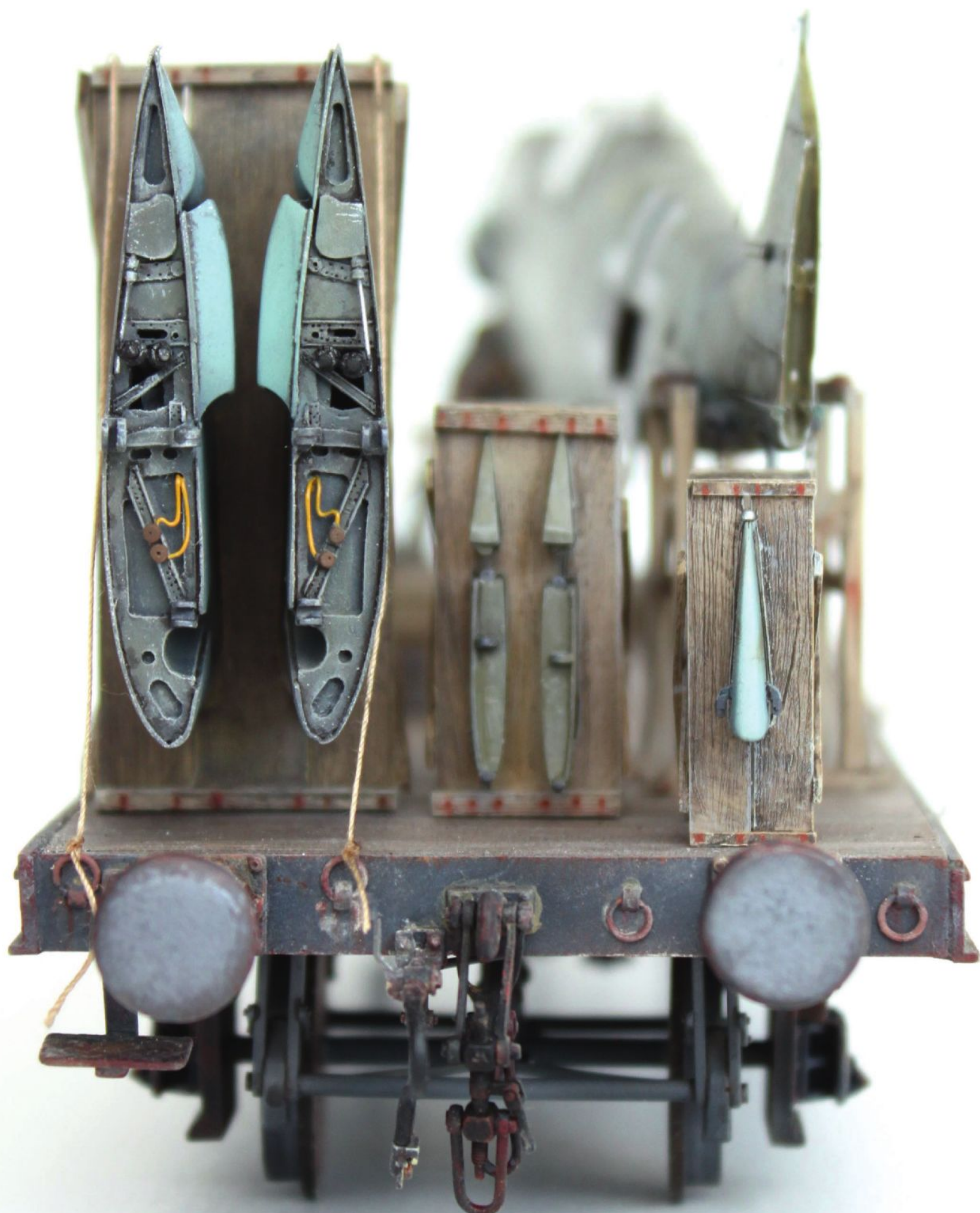


Die Teilezahl des Waggon ist überschaubar. Ich habe die angegossenen Zurrösen am Rahmen entfernt und durch bewegliche aus Draht ersetzt. Der Rahmen unter den Planken entspricht nicht dem Original und wurde größtenteils neu aufgebaut. Diese Modifikationen sind auch notwendig, um den Hauptbremszylinder, Luftkessel und Bremsen an den entsprechenden Positionen montieren zu können. Es waren hier jedoch Kompromisse notwendig, um den Aufwand im Rahmen zu halten.

Etwas Gedanken muss man sich über die Montage der Räder machen. Die montierten Räder müssen gleich mehrere Anforderungen erfüllen: diese müssen zwischen die Radlager, für deren Positionierung es keine Markierungen gibt, passen, der Abstand der Räder zueinander muss der Spurweite der mitgelieferten Gleisabschnitte entsprechen, und sie sollen am besten erst nach dem Anbau der Radlager an den Waggonrahmen montiert werden können, um ein leichtes Bemalen aller Teile zu ermöglichen. Ich habe dieses mit einer zwar nicht vorbildgerechten, aber dafür funktionellen Teleskopkonstruktion aus kleinen Messingröhrchen gelöst (siehe Foto links oben). Lackiert und trockengemalt wurde mit verschiedenen Grautönen von Vallejo, Tamiya und Humbrol.

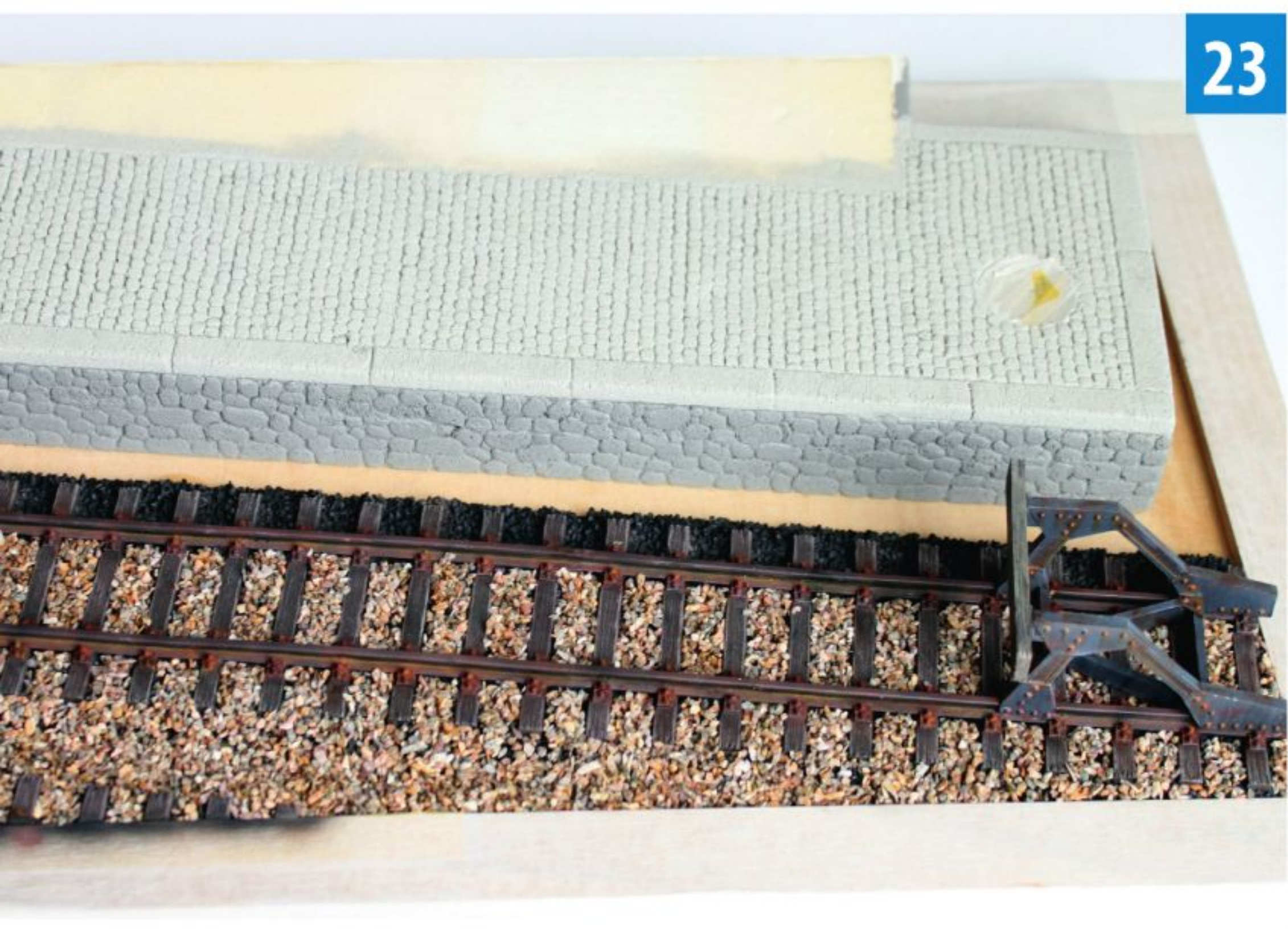
Die Korrosionsspuren erzeugte ich mittels Ölfarben, welche mit der Schwammtechnik oder als Wash aufgebracht >>

Transport fertig zur Abfahrt!



Seitenansicht des Waggon; zu erkennen ist unter anderem die funktionsfähige Kupplung und der Bremsschlauch aus dem Modelleisenbahnzubehör.





23

Die vorlackierte Laderampe aus Schaumplatten und das bereits zum Teil eingeschotterte Gleis mit dem überarbeiteten und lackierten Prellbock.



24

Stellprobe der Fassade.



25

Erste Bemalungsschritte an der Rampe sind bereits erfolgt.



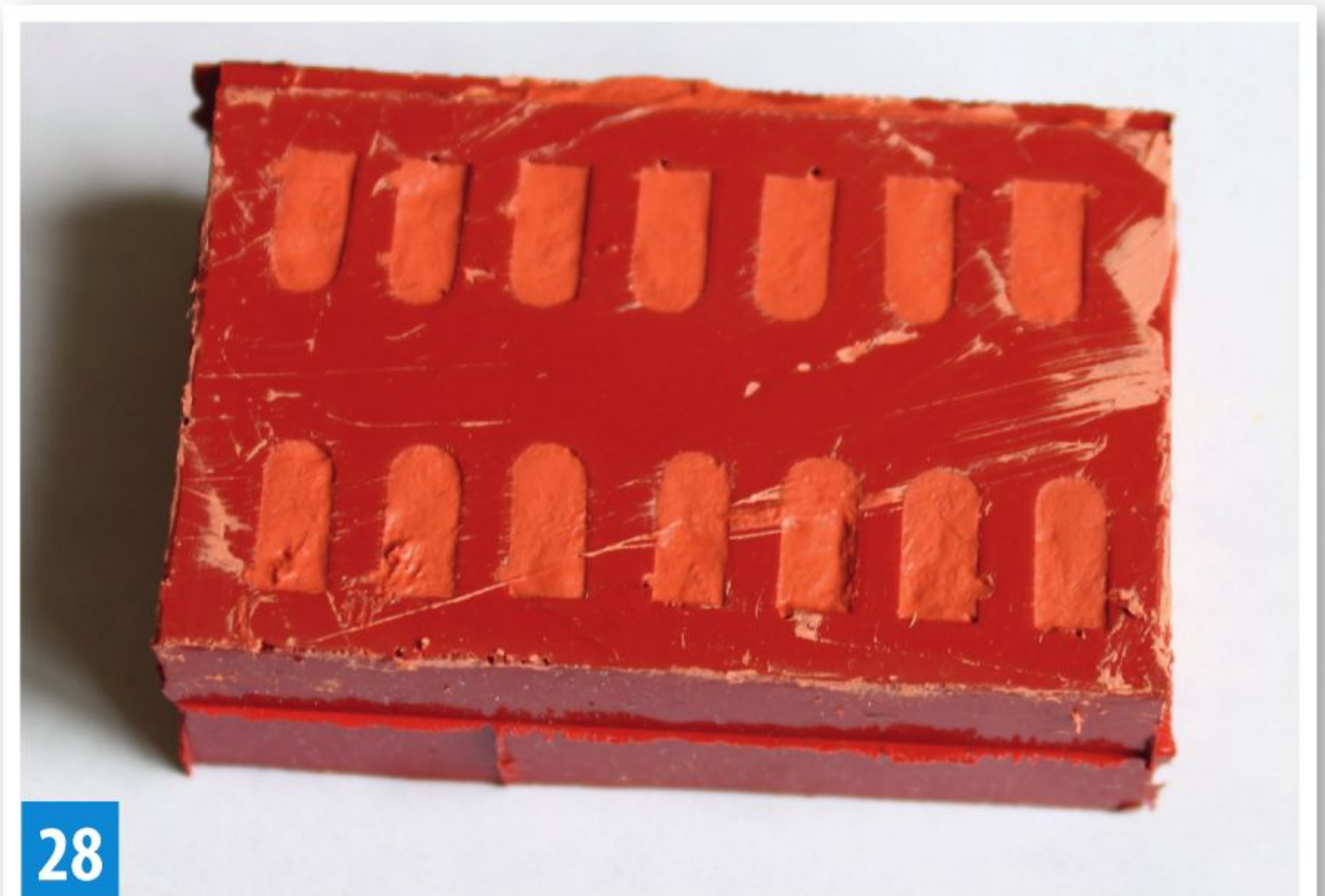
26

Die Gebäudefassade und die Rampe sind bereits bemalt und die Unterkonstruktion des Daches ist zu erkennen.



27

Das geschlossene Dach.



28

Eine der Formen für die Herstellung der Dachziegel mit eingestrichener Fimo-Masse.

wurden. Für die Alterung wurden Washes von MIG und Pigmente und Pastellkreide verwendet.

#### Das Diorama

Wie bereits beschrieben, sollte in dem Diorama die Rückkehr des Flugzeuges in das Herstellwerk zwecks Reparatur dargestellt werden. Das bedeutet, dass zumindest eine Verladerampe dargestellt werden sollte. Was lag also näher, als die Fassade eines Gebäudes als rückwärtigen Abschluss des Dioramas zu verwenden? Durch eine umfangreiche Foto- und Produktrecherche im Internet stand ei-

nerseits fest, wie so ein Gebäude in etwa auszusehen hätte. Andererseits ergab sich aber auch, dass ich dieses aus Kostengründen, und – weil ja nur ein Bereich des Gebäudes benötigt werden würde – selber bauen würde.

Als Methode wählte ich die Arbeitsweise von Emmanuel Nouallier, also die Verwendung eines mit Karton kaschierten Schaummaterials, in welchem mittels Prägewerkzeugen Oberflächenstrukturen erzeugt werden. Nachdem ich eine Dreiseitenansicht des Gebäudes auf Millimeterpapier gezeichnet hatte, und die Abmessungen festgelegt waren, ging es nach der oben erwähnten Methode los.

Es war mein erster Versuch, auf diese Weise Gebäude und die Rampe (auch Gehwege lassen sich so herstellen) zu bauen und ich muss festhalten, dass es nicht der letzte gewesen sein wird; der Bau ging wirklich leicht von der Hand.

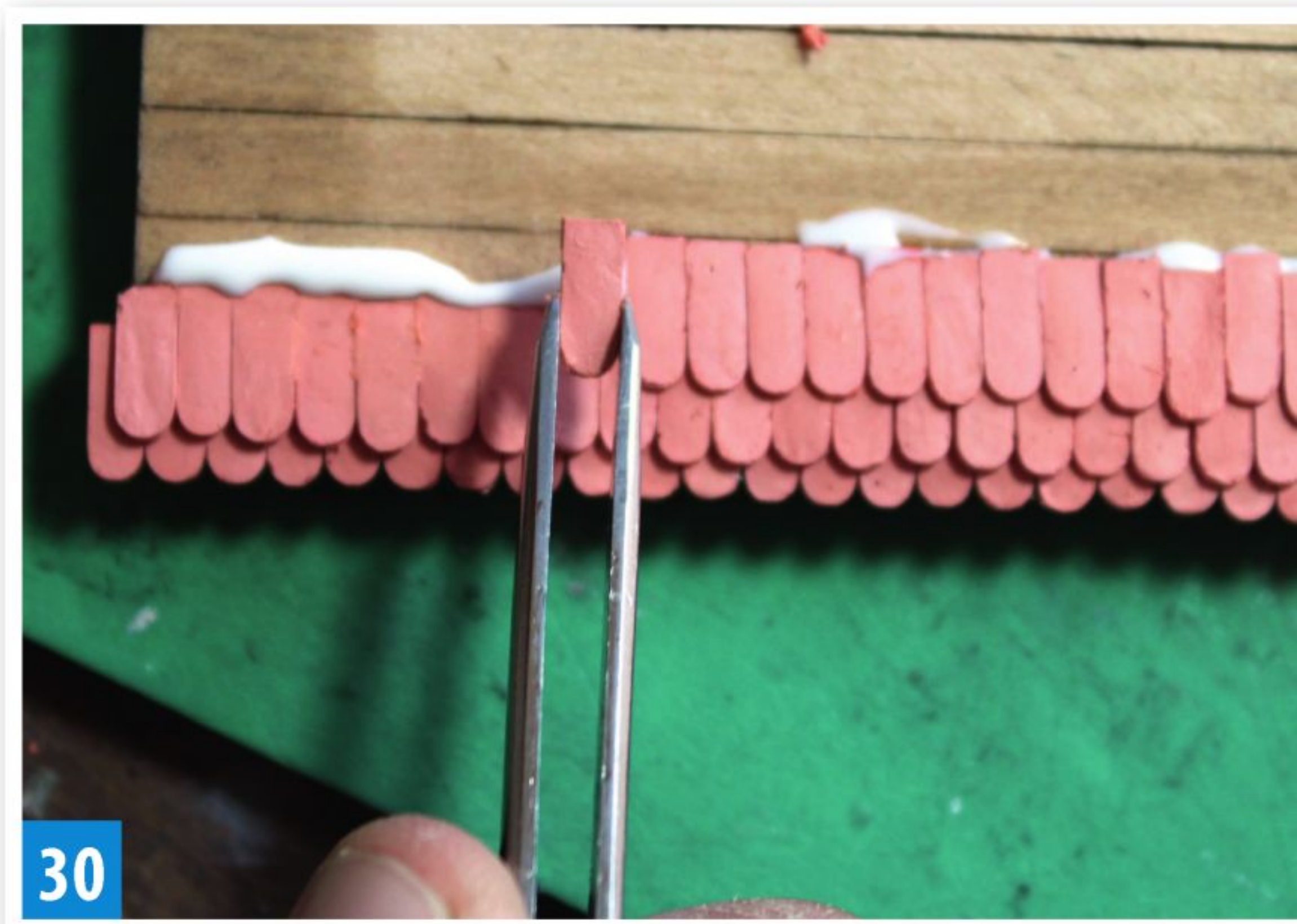
Die Dachunterkonstruktion entstand aus verschiedenen Buchenholzleisten. Die Dachziegel stellte ich selber her, da trotz intensiver Suche im benötigten Maßstab keine käufliche Lösung, die meinen Ansprüchen gerecht wurde, zu finden war. Dazu stellte ich aus Plastikmaterial Positivmodelle her, mit deren Hilfe ich zwei Silikonformen anfertigte.





29

Eine Teilproduktion der Ziegel. Es wurden über 2800 Ziegel benötigt.



30

Das Verlegen der Dachziegel.



31

Tor und Fensterrahmen entstanden aus Plastikplatten und -profilen. Sie wurden mit Acrylfarben bemalt und mittels Haarspraytechnik verwittert.



32

Tor und Fensterrahmen sind eingebaut.



33

Die Bevölkerung des Dioramas nach Umbau und Bemalung.

gte. In diese strich ich eine lufttrocknende, terracottafarbige Modelliermasse (Fimo). Da dieses Material sehr saugfähig ist, habe ich das Dach vor dem Altern mit Haftgrund, wie er zum Beispiel vor dem Streichen von Wänden verwendet wird, eingepinselt. Die Dachrinne besteht aus Kupferblech und stammt ebenso wie der Dachständer, der Gepäckkarren (Weinert Modellbau), und der Gleisschotter aus dem Spur 0-Modelleisenbahnbereich. Zur Alterung von Gebäude und Laderampe verwendete ich Pigmente und Ölfarben in verschiedenen Brauntönen.

Der Prellbock ist von Hauler und musste auf die Spurweite der Verlinden-Eisenbahngleise angepasst werden, da diese schmäler als die Normalspur von 1435 mm sind (das ist einer der Kompromisse, die ich eingehen musste).

Diese Gleise mit Schotterbett werden mit dem Waggon mitgeliefert, es gibt sie aber auch als Einzelprodukt (zwei Stück pro Verpackungseinheit). Allerdings liegen hier die Schwellen auf dem Schotter auf und sind nicht in den Schotter eingebettet, außerdem ist keine Böschung vorhanden. Deshalb habe ich alles dunkelgrau lackiert und nach dem Aufkleben der Gleise auf der Dioramenplatte

diese mit dem oben erwähnten Schotter neu eingeschottert. Für die Lackierung und Alterung der Schwellen und Gleise empfiehlt es sich, zunächst entsprechende Fotos zu studieren um das Ganze realistisch zu gestalten. Die Alterung der Gleisanlagen erfolgte überwiegend mit rostfarbenen Pigmenten, nachdem zwischen den Gleisen und Gräser und Blumen platziert wurden.

Bevölkert wurde das Diorama mit Figuren von Revell, CMK und Hauler, die teilweise umgebaut wurden. Die Büroangestellte, die dem Arbeiter gerade Anweisungen gibt, entstand zum Beispiel aus der weiblichen RAF-Figur, die im RAF-Figuresatz von Revell enthalten ist. Der Hund stammt von Preiser und wurde nach dem Entgraten neu bemalt.

**Entstanden ist ein echtes Unikat,** dessen Erstellung sich – einschließlich der notwendigen Skizzen – über ca. 20 Wochen erstreckte, wobei alleine der Umbau des Flugzeugs ungefähr 3,5 Wochen während des 2013er- und 2014er-Weihnachtsurlaubs beanspruchte. Das Ergebnis entschädigt allerdings für den Aufwand und es gelang mir, mit dem Diorama bei der Moson Model Show 2016 in der Kategorie „Flugzeugdioramen“ eine Silberauszeichnung zu erringen. #



# Sd.Kfz. 234 revisited

Wie viele gute Geschichten beginnt auch diese mit: „Es war einmal vor langer, langer Zeit ...“. Das war in diesem Fall Anfang der 2000er-Jahre, bei meinem Wiedereinstieg in die Modellbauwelt im Erwachsenenalter. Für mich neue Dinge wie Internetforen, Fotoätzteile und Resinzubehör eröffneten mir eine Modellbauwelt mit ganz neuen Perspektiven.

**D**as erste Wiedereinstiegsmodell war der klassische Puma von Italeri, aber höhere Ziele folgten. Es musste ein „Umbau“ sein. Meine Wahl fiel auf den Umbausatz von New Connection für das Sd.Kfz. 234 mit Aufklärerkanone 7B 84 L/48, das es nie gab – heute würde man wohl „Paper Panzer“ dazu sagen. Einfach unaussprechlich ...! Damals war ich zwar schon in die Diskussion

um „Red Primer“ (die rote Grundierung) im Kampfraum eingestiegen, verwechselte aber noch „Dunkelgelb nach Muster“ (das war die offizielle Bezeichnung für den senfgelben Grundanstrich der deutschen Fahrzeuge und Gerätschaften ab September 1943) mit Yellow Green von Tamiya (Resultat ist am Ende des Artikels zu bestaunen). Soweit die Vorgeschichte. In manchen Foren wird man bei sol-

cher Unkenntnis gleich exkommuniziert ...

Ein halbes Dutzend Sd.Kfz. 234-Modelle und mehr als zehn Jahre später wollte ich mich wieder an der für mich sehr schön bulig-eleganten Form des „Unaussprechlichen“ versuchen. Aber die Ziele waren mittlerweile höher gesteckt: „aufmunitioniert“ mit Plänen von Doyle und Jentz, Referenzbildern und vertieften Kenntnissen des Bemalungs-



Modell, Text & Fotos:  
Georg Kaminski



wesens der deutschen Wehrmacht (Dunkelgelb ...) wollte ich den Innenraum möglichst plausibel gestalten und auch den Motorraum komplett offen darstellen. Zu Hilfe kamen mir CMK mit einer Basis für den Tatra 103-Dieselmotor und ein Modellbaukollege aus Neuseeland. Dieser schickte mir den alten Umbausatz von New Connection, da die Originalfirma inzwischen nicht mehr besteht. Beim Grundbausatz wurde natürlich auf das Modell von Dragon aufgenordet – oder wohl korrekter auf „chinesert“ – vom vielen blitzenden Messing in Form von Ätzteilen reden wir gar nicht!

### Die 7,5 cm Aufklärerkanone – ein Phantom.

Vor dem Bau rasch noch ein Sprung zurück zum Original: Mir sind keine Originalbilder der 7,5 cm Aufklärerkanone bekannt, es sollen Anfang 1945 ganze vier Stück verfügbar gewesen sein. Dokumente aus dieser Zeit berichten von einem ersten Probeschießen mit einer dieser Kanonen am 18. Jänner 1945 in Kummersdorf. Der Zweck hinter dieser Entwicklung lag in einer möglichst kompakt einzubauenden Kampfwagenkanone, die anstelle der sehr langen Pak40-Munition die KwK40-Munition verschießen konnte. Die Pak40-Munition hatte sich mit rund 100 cm Länge offenbar als recht unhandlich innerhalb von Fahrzeugen erwiesen (Marder II & III, Sd.Kfz. 251/21, Sd.Kfz. 234/4). Bei der KwK40-Munition waren die Patronenhülsen kürzer und breiter geformt, was die Handhabung vereinfachte. Eingebaut hätte man das neue Geschütz dann neben dem Sd.Kfz. 234 auch in Fahrzeugen, die sich gerade in Entwicklung befanden, wie dem Jagdpanzer 38 D. Wenn z. B. Amusing Hobby nun ein Fahrgestell für den Jagdpanzer 38 D herausbringen sollte, dann wird es für mich wieder spannend.

**Von Eingeweiden und dem Hinterteil.** Unter dem Motor liegt erst mal das Lenkgestänge, nachdem die acht Räder ja alle gelenkt werden wollten. Nach dem Einbau des Antriebsaggregates ist davon so gut wie nichts mehr zu sehen, aber eine schöne Übung im exakten Nachvollziehen der mechanischen Funktionen war es immerhin. Für den Tatra 103 V12-Zylinder Diesel stellt der Resin-Motor von CMK bestenfalls einen Startpunkt dar. Die Grundform passt und ist gut gegossen, aber die seitlichen Dieseltanks sind weder korrekt noch passend. Die Luftfilter und diverse Anbauteile fehlen ebenfalls. Hier ging es ab in die dünne Recherchesuppe. >>

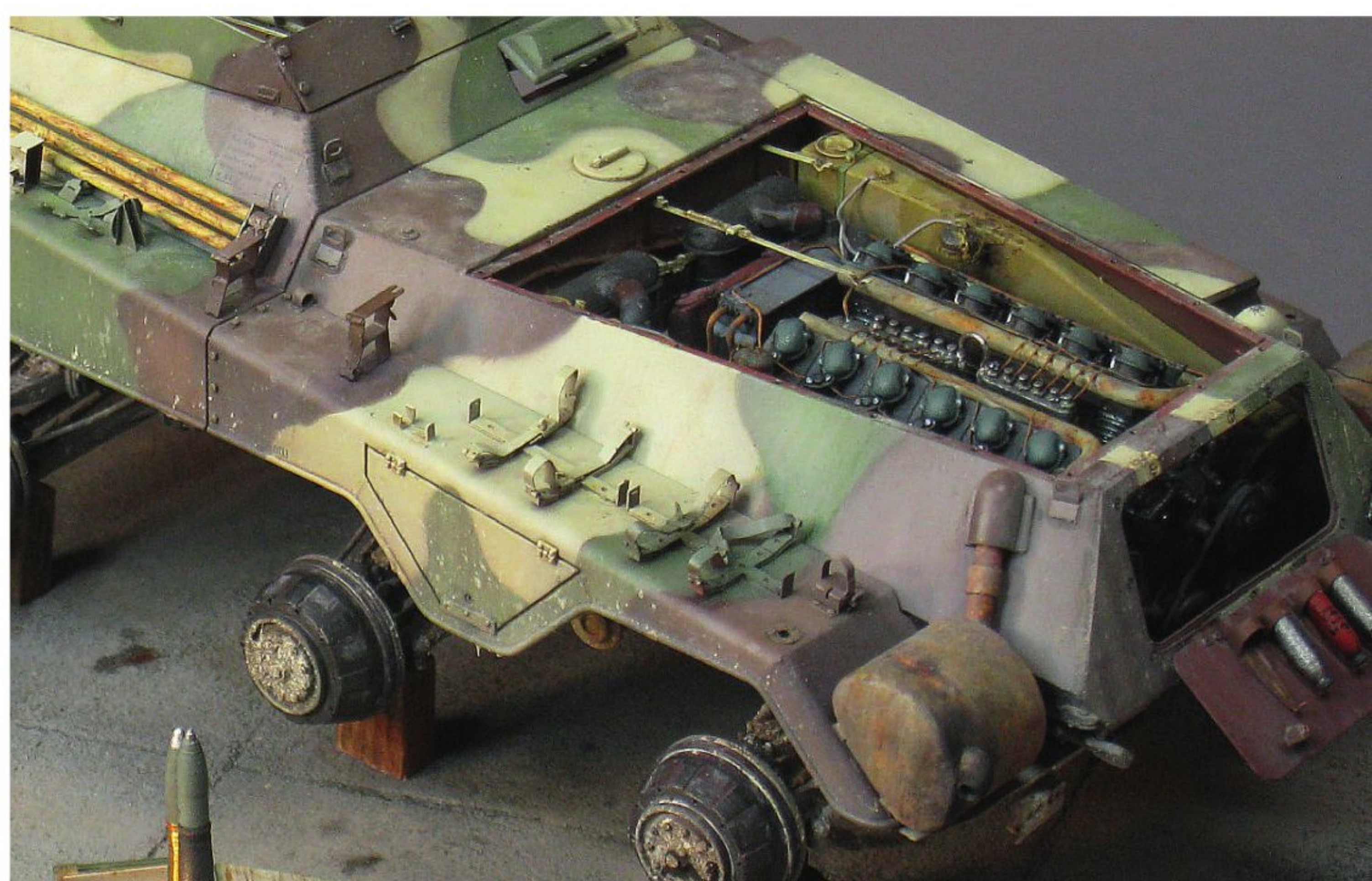
Die Werkstarnung habe ich möglichst nach Originalbildern mit Ammo of Mig-Farben gestaltet. Die jeweiligen Farben wurden nach innen hin aufgehellt.



Freie Sicht auf die Beine!  
Im Vordergrund ein Größenvergleich der 7,5 cm Pak-Munition mit der kürzeren KwK-Patrone.



Der Auspufftopf wurde mit Lifecolor-Farben getupft und zurückhaltend gealtert. Die Rohrwischerstangen bekamen die Maserung mit Ölfarben.



Das Fahrwerk erhielt mehrere Aufträge von volumigerem Schlamm (Moltofill) und unterschiedlich pigmentierten Spritzern. Die Kontaktflächen mit den Rädern bleiben sauber.





Hätte sich ein dänischer Modellbauer namens Torben Nielsen nicht erweichen lassen, über Kontakte Fotos vom Motorraum des Sd. Kfz. 234/4 in Fort Knox (jetzt National Armor and Cavalry Museum Fort Benning) zu organisieren, dann hätte ich dieses Projekt nicht so exakt realisieren können. Lustig wurde es, als diverse Originalbilder unterschiedliche Verkabelungen und Schlauchverbindungen zeigten. Aber mein 103er muss ja nicht brummen! Bei der Bemalung des Motors habe ich mich mit den entsprechenden Produkten von Ammo of MiG und den Tutorials im entsprechenden Weathering-Magazin (TWM4: Engine, Grease and Oil) gespielt. Da auch die Heckklappe geöffnet wurde, hatte ich Gelegenheit, mir den Kopf über den Zweck der Halterungen an der Innenseite zu zerbrechen. Letztlich erwies sich, dass in die schönen Aber-Halterungen sogenannte „WiFo-Flaschen“ gehören. Diese in Rot und Silber ausgelieferten Pappflaschen enthielten synthetisiertes „Motorenöl für die Wehrmacht“ der Firma WiFo.

**Ungewisse innere Werte.** Die Phase, in der ich an der Inneneinrichtung getüftelt habe, hat mir eine längere Bauverzögerung eingebracht. Was muss nicht alles optimiert Platz finden: Batterie, Staufächer, Munitionskästen, Funkgeräte, Elektrik, Ersatzsichtblöcke, etc. Nach langem hin und her habe ich mich eng an die Vorlage des Sd.Kfz. 234/3 angelehnt und die Munitionskästen rhomboidartig eingepasst. Mir kommt es platzoptimiert und schlüssig vor, aber Innenarchitekt werde ich nicht mehr!

Ich wollte zumindest einen der seitlichen Wannenausstiege geöffnet darstellen. Beim Ausfräsen der Klappe verabschiedet sich aber die innere Anschlagleiste. Zur Nachbildung habe ich mit einer erhitzten Abformmasse namens „Instant Mold“ die innere Leiste als Negativ abgenommen, mit Green Stuff von Citadel abgegossen, und entsprechend zurecht geschliffen. Eine ganz korrekte Wannendicke bekommt man dennoch nicht hin, aber aus den meisten Blickwinkeln passt es.

(Hier muss ich an die neuen Königstiger von Takom denken, die mit originalgetreuen Wannendicken werben. Wenn das ein Trend wird, dann kommen wir der Originaltreue wieder ein schönes Stück näher!)

Die diversen Verkabelungen und Schläuche im Innenraum darzustellen, ist für mich ganz entscheidend für ein realistisch erscheinendes Innenleben. Auch wenn es mühsam ist: ein „paar Meter“ Kupferlitze und Bleidraht müssen rein!

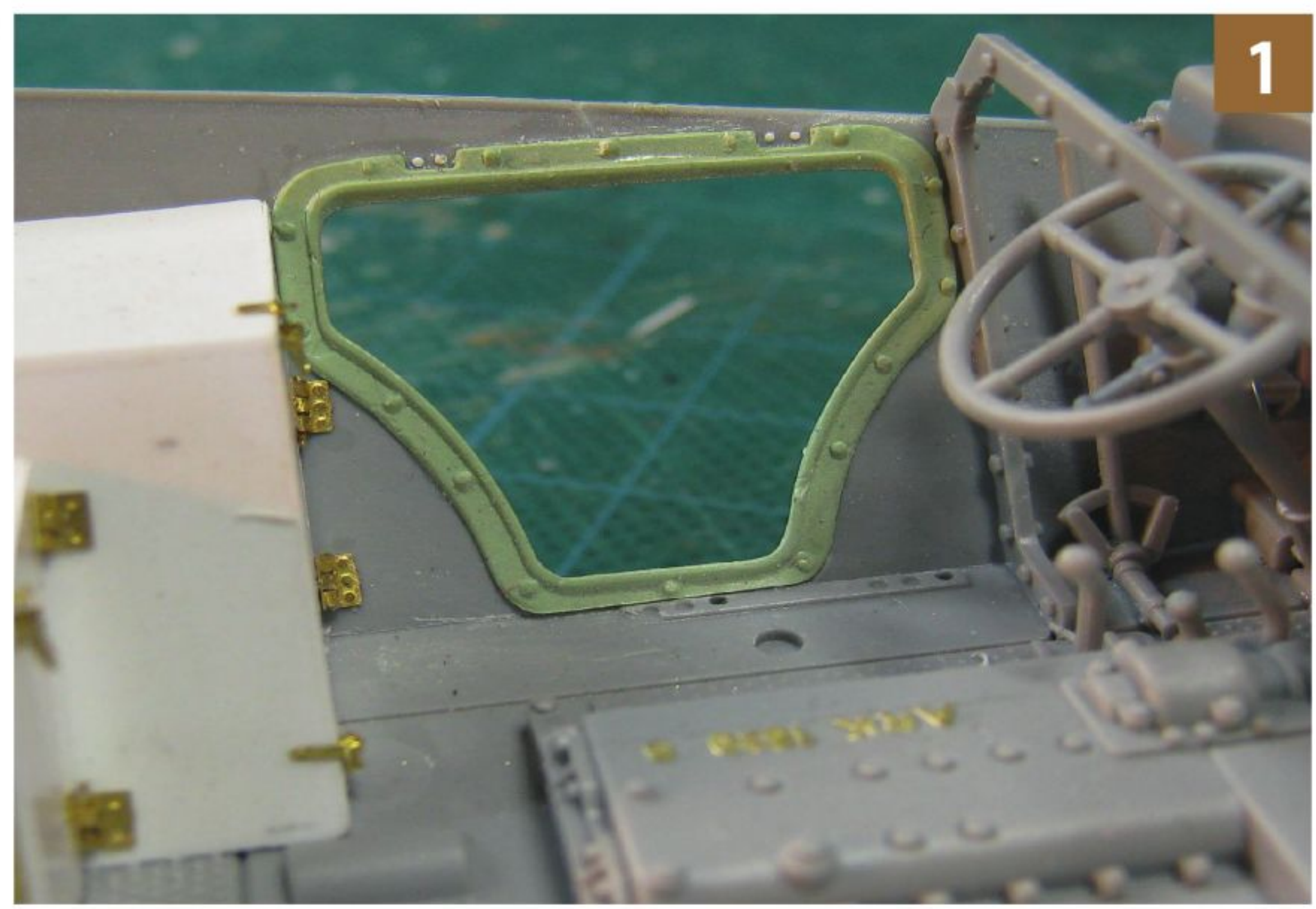
Für den Fahrerausstieg hat mir das Set von Aber gedient, dessen Form aber korrigiert werden muss, weil es noch für den Italierveteranen konzipiert ist.

**Der Knaller!** Der Star der Show ist natürlich die Aufklärerkanone, die auch gebührende Aufmerksamkeit genoss. Der Abweiser wurde durch Kupferdraht ersetzt, die Seitenpanzerung sinnvoll ergänzt und ein paar Teile, die im Resinguss Blasen aufwiesen, nachgebaut. Als Referenz habe ich mich an die Pläne >>

Innen an der Heckklappe befinden sich Halterungen für synthetisches Motorenöl. Das Nummernschild weist den Kreis Braunschweig aus, wo sich die Montage von Büssing NAG befindet.

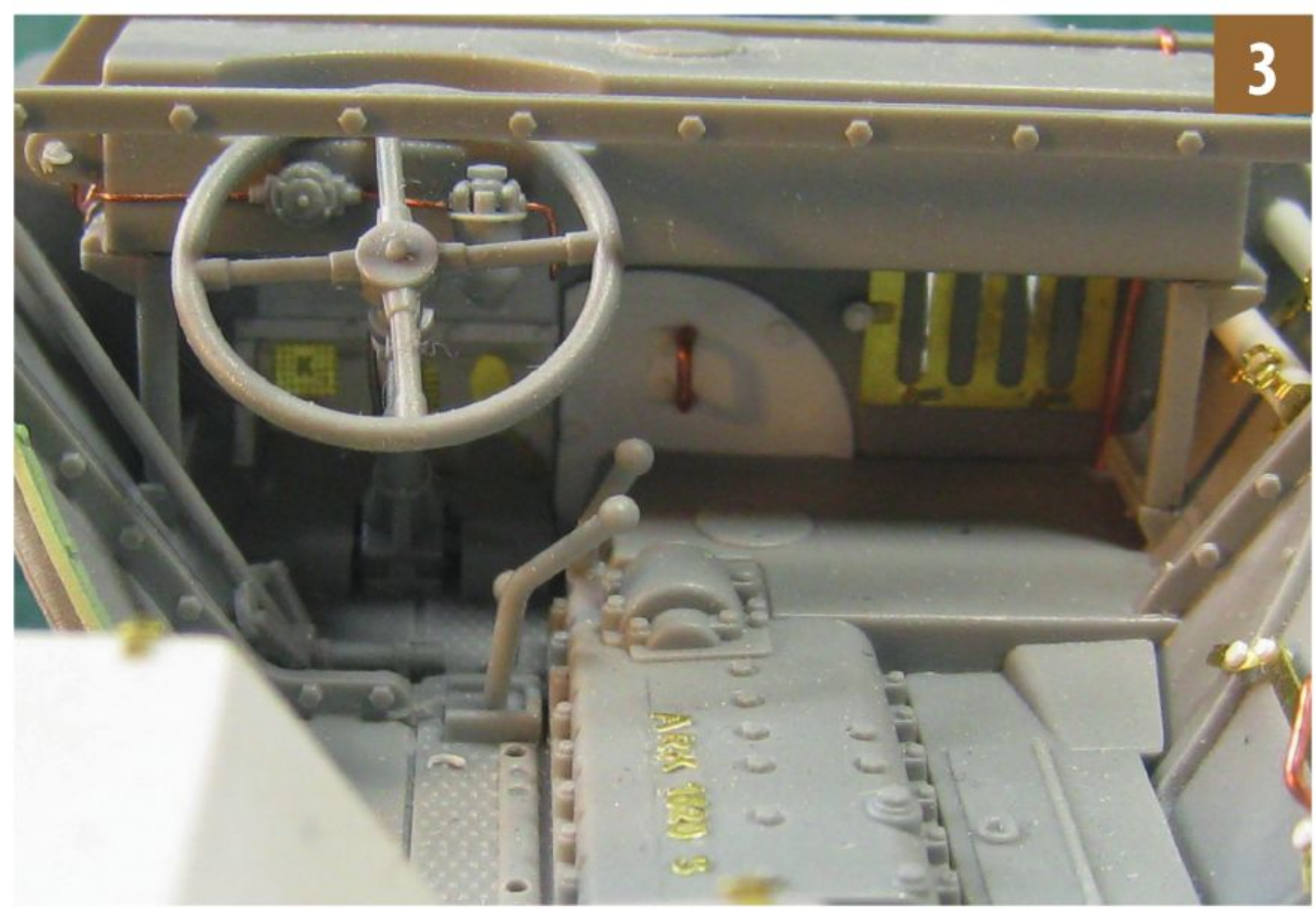
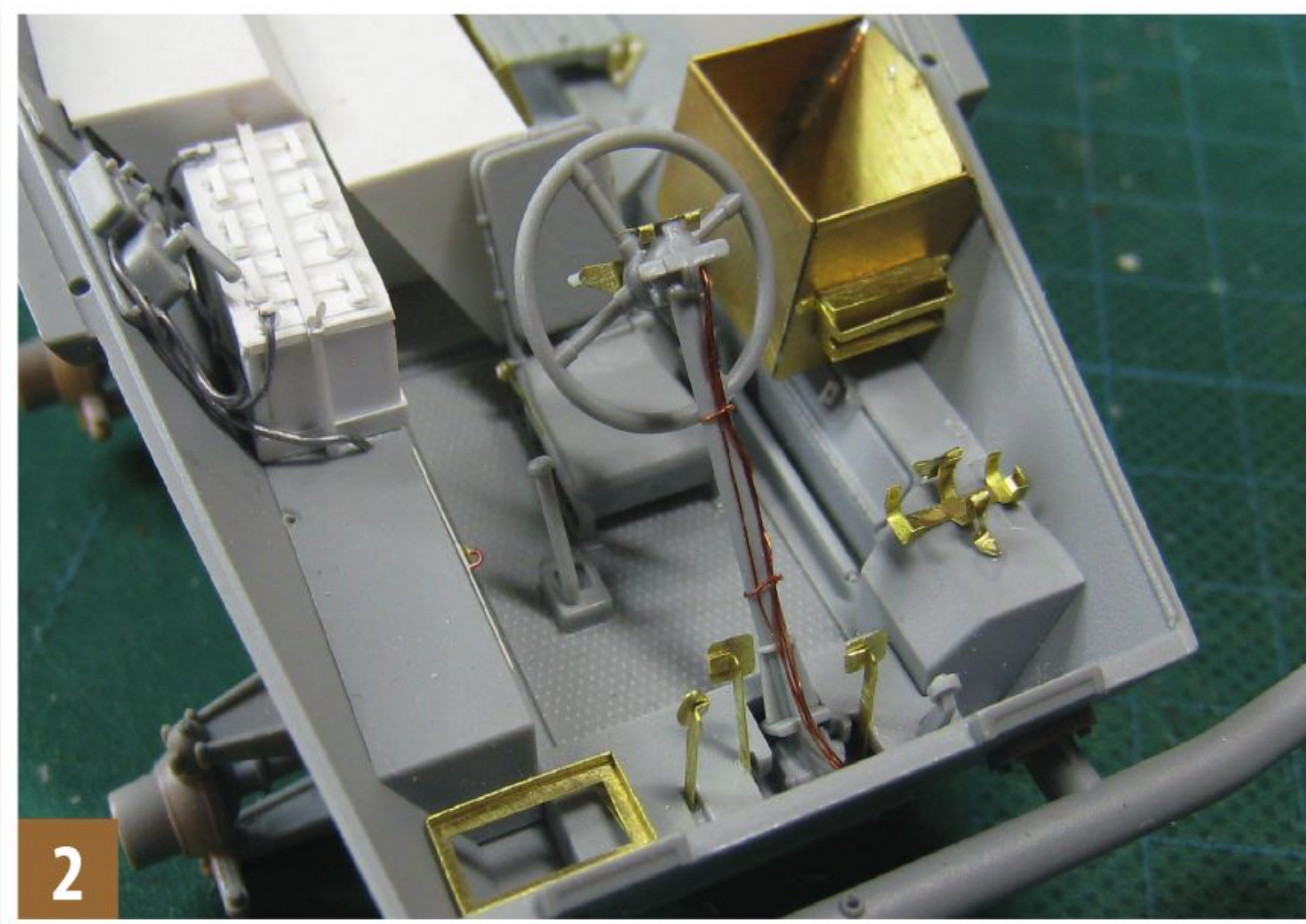






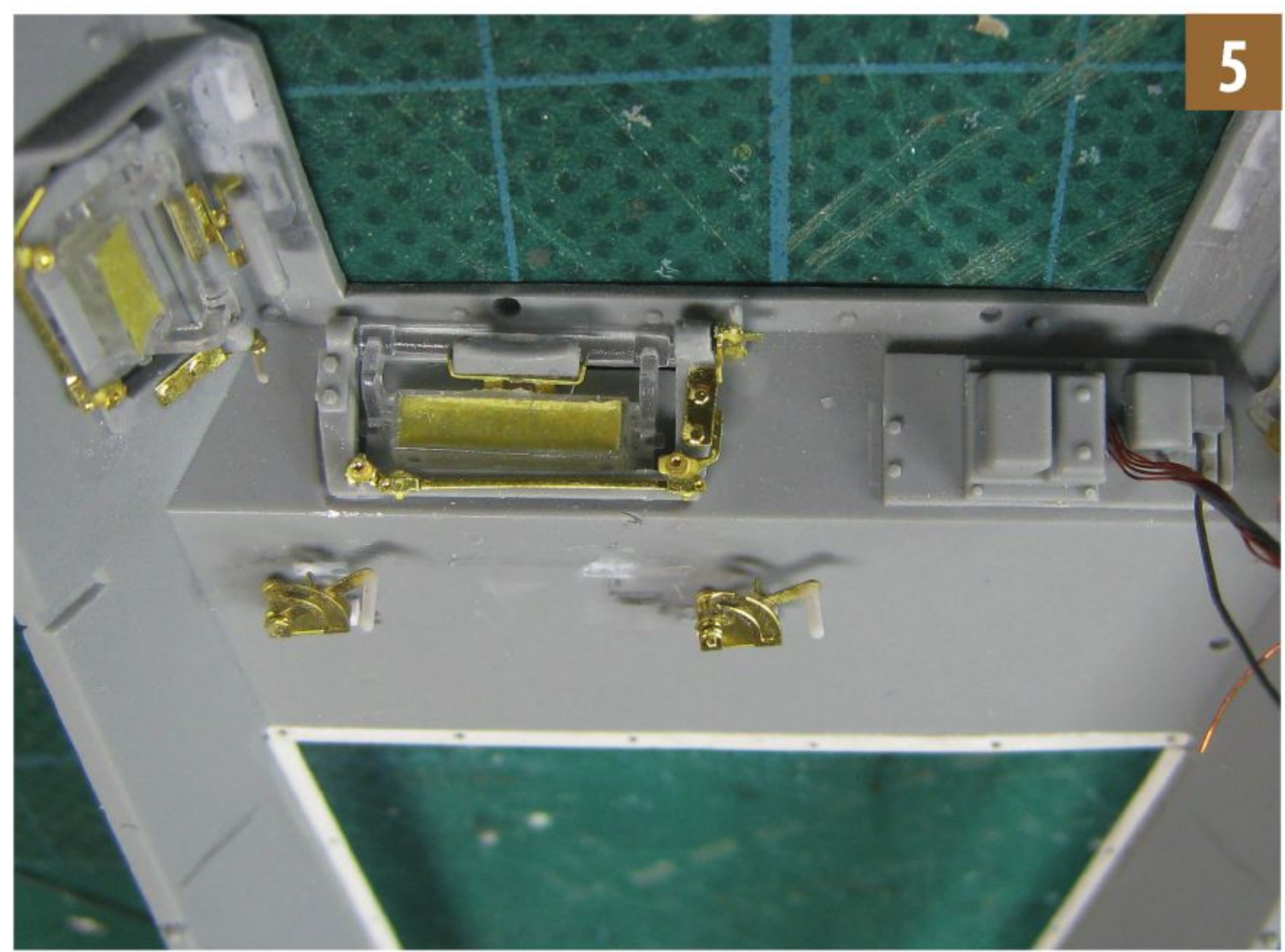
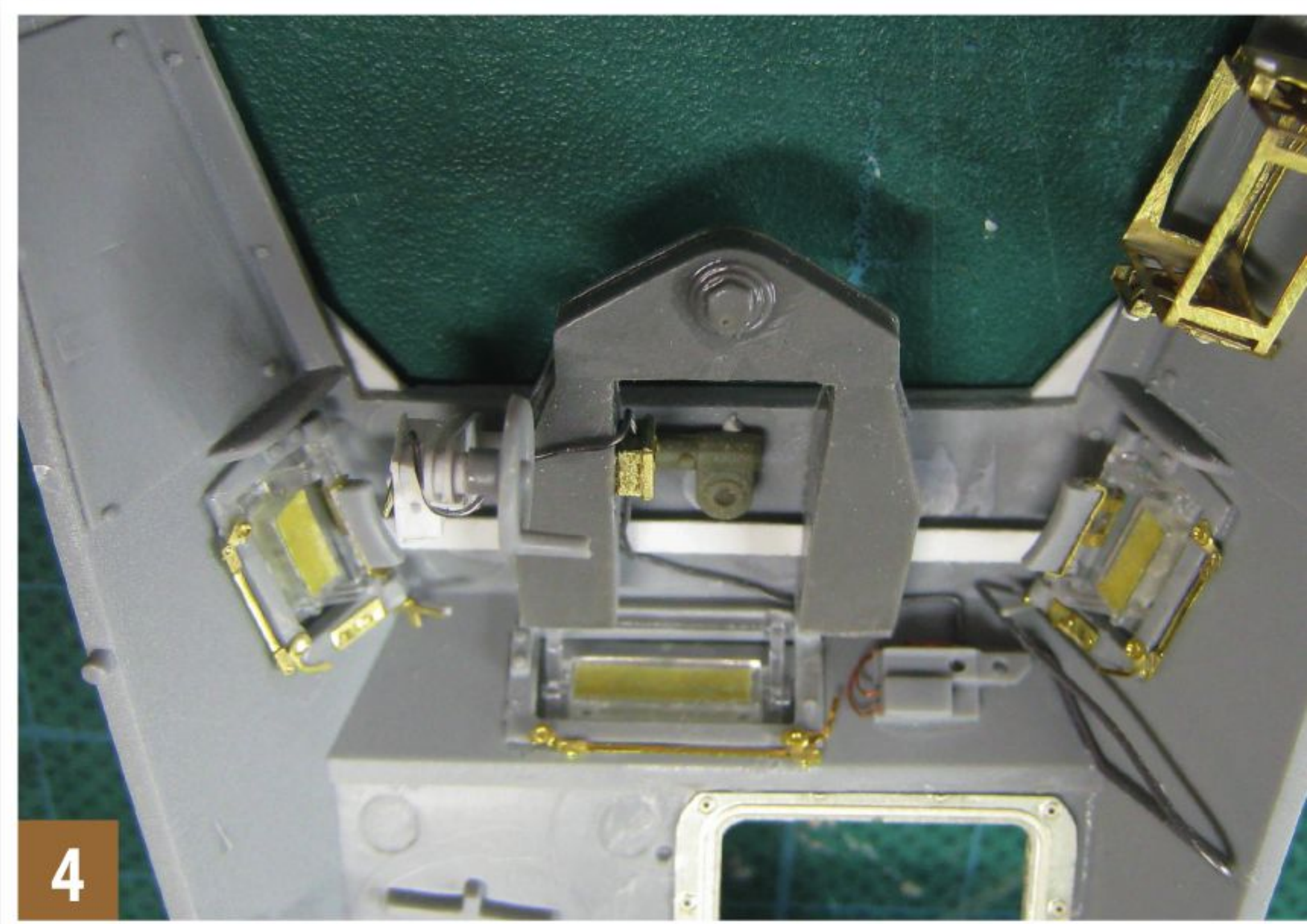
Um die rechte Seitenluke geöffnet darstellen zu können, mußte ich die innere Anschlagleiste nachformen. Scharniere an den Munitionsstaukasten entstanden aus Ätzteilresten.

Der Fahrerplatz mit dem Batterienachbau. Im Original wäre hier wohl alles mit persönlicher Ausrüstung vollgeräumt.



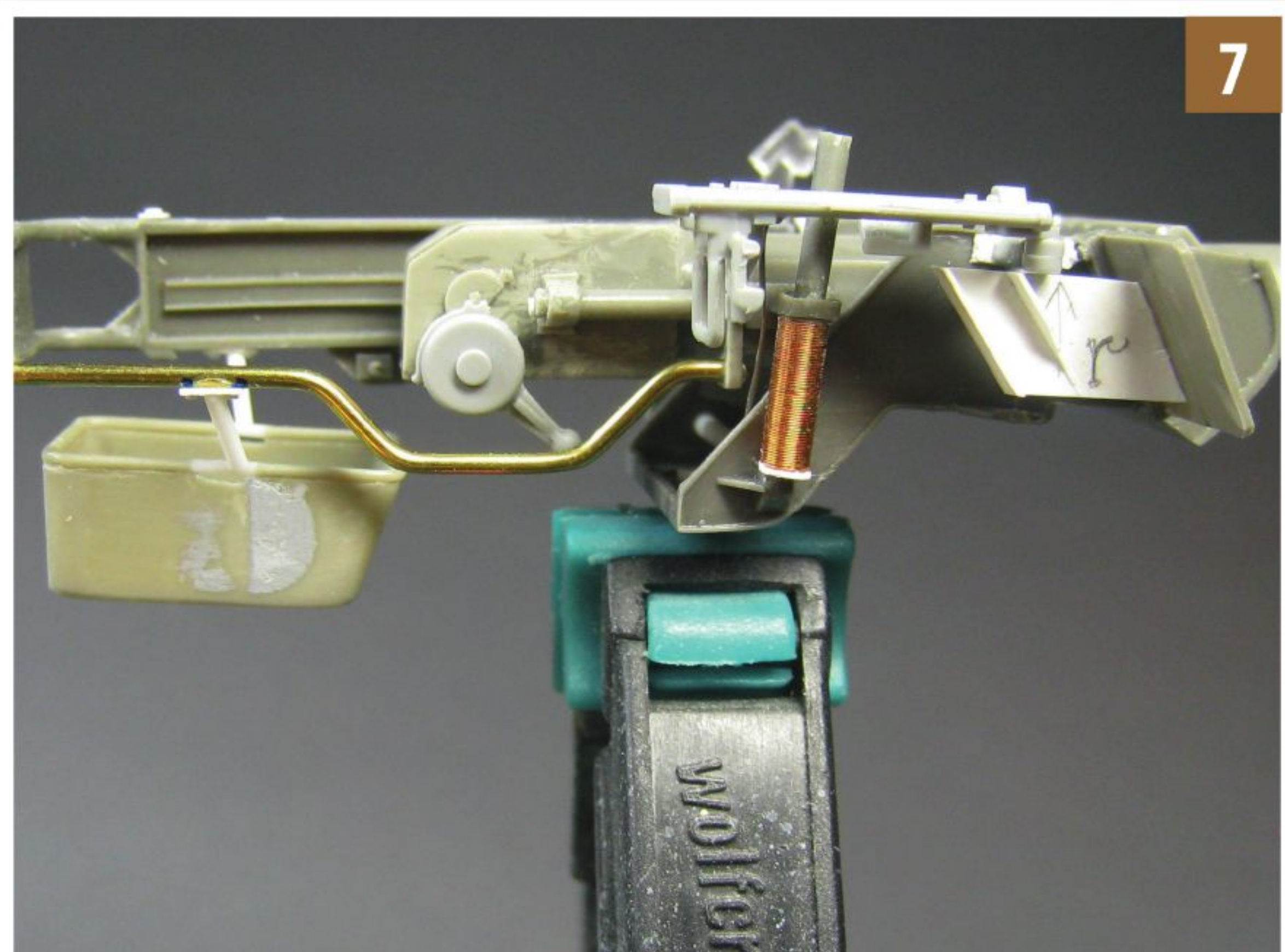
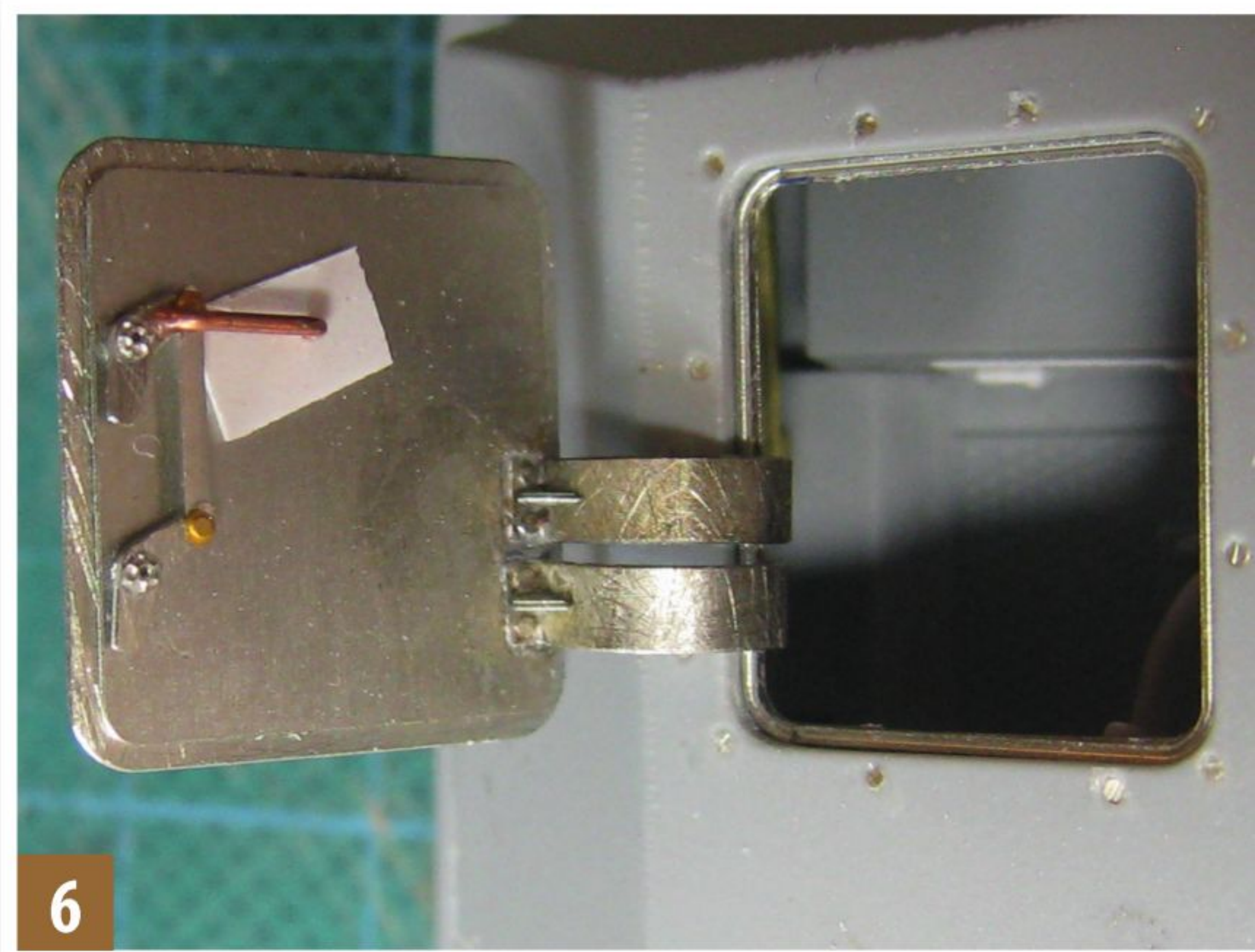
Der rückwärtige Fahrerplatz mit allen Detaillierungen.

Der Fahrerplatz: Komfortabel ist anders. Die in den Innenraum ragende Aufhängung des Geschützes verursachte sicher einige Beulen.



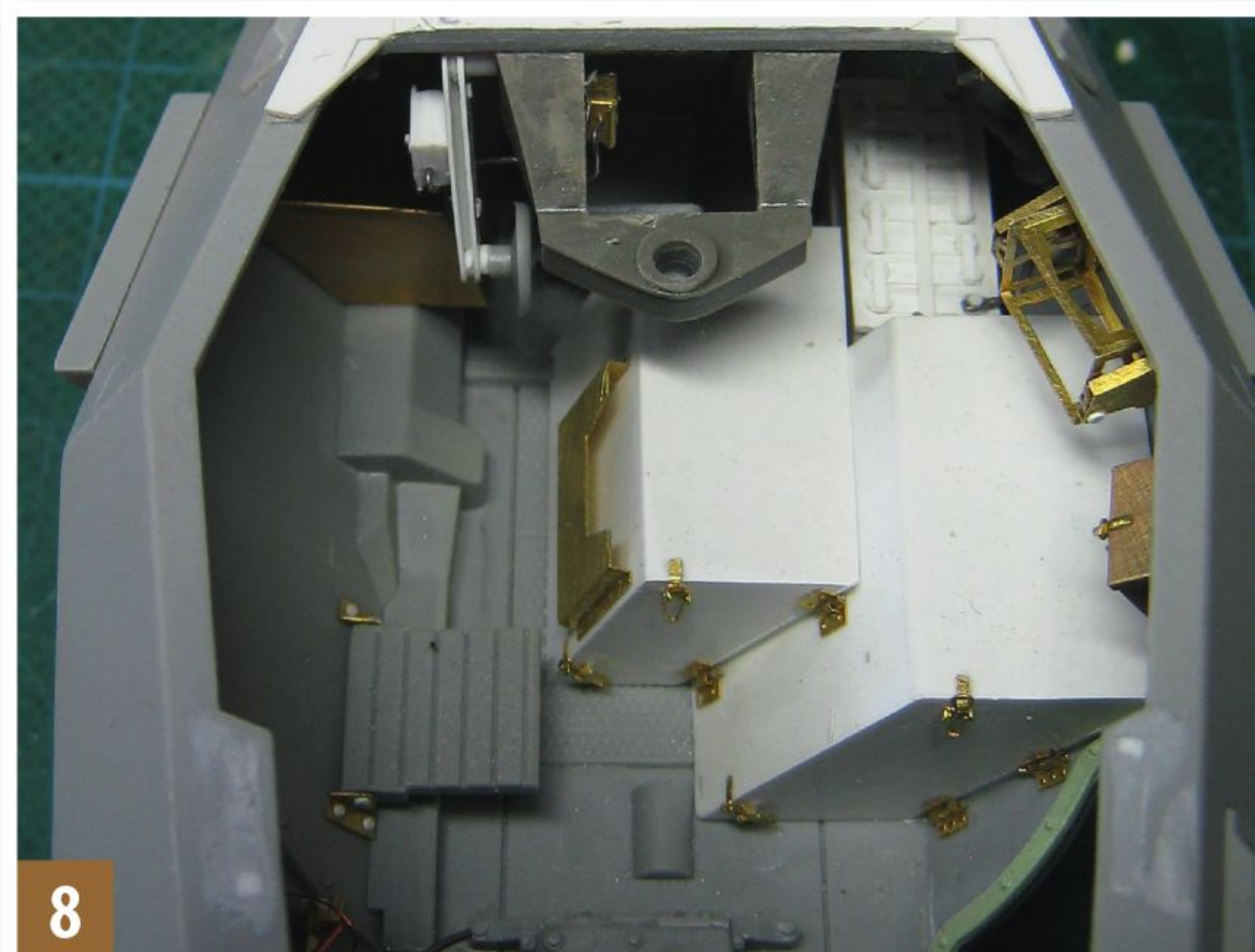
Einige Sichtluken sind im Inneren zu detaillieren ... Rechts ein Schaltkasten, unterhalb die Hebel für die Lüftungskappen des Motors.

Die Fahrerluke von Aber inklusive Innenlippe. Das weiße Plastikstück ist ein Abstandhalter für den Griff.

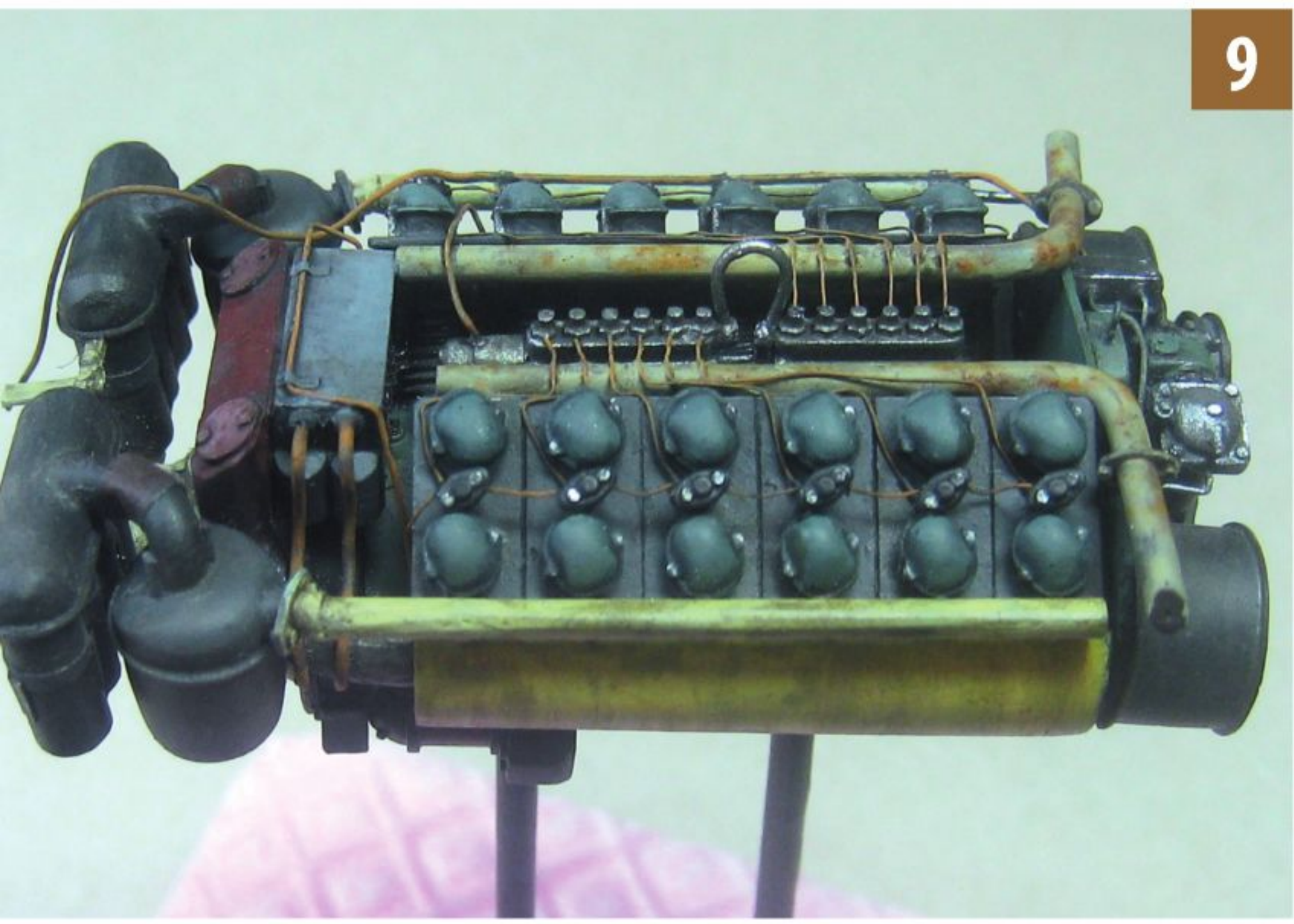


Alles ist erlaubt: Resin, Messingdraht, Kupferlitze, Plastikplatten und Bausatzteile für die AK 7B.

Rechts im Kampfraum habe ich versetzt zwei rhomboidförmige Munitionskästen eingebaut. Das soll die Entnahme der Patronen nach hinten und die Bedienbarkeit der AK 7B ermöglichen.



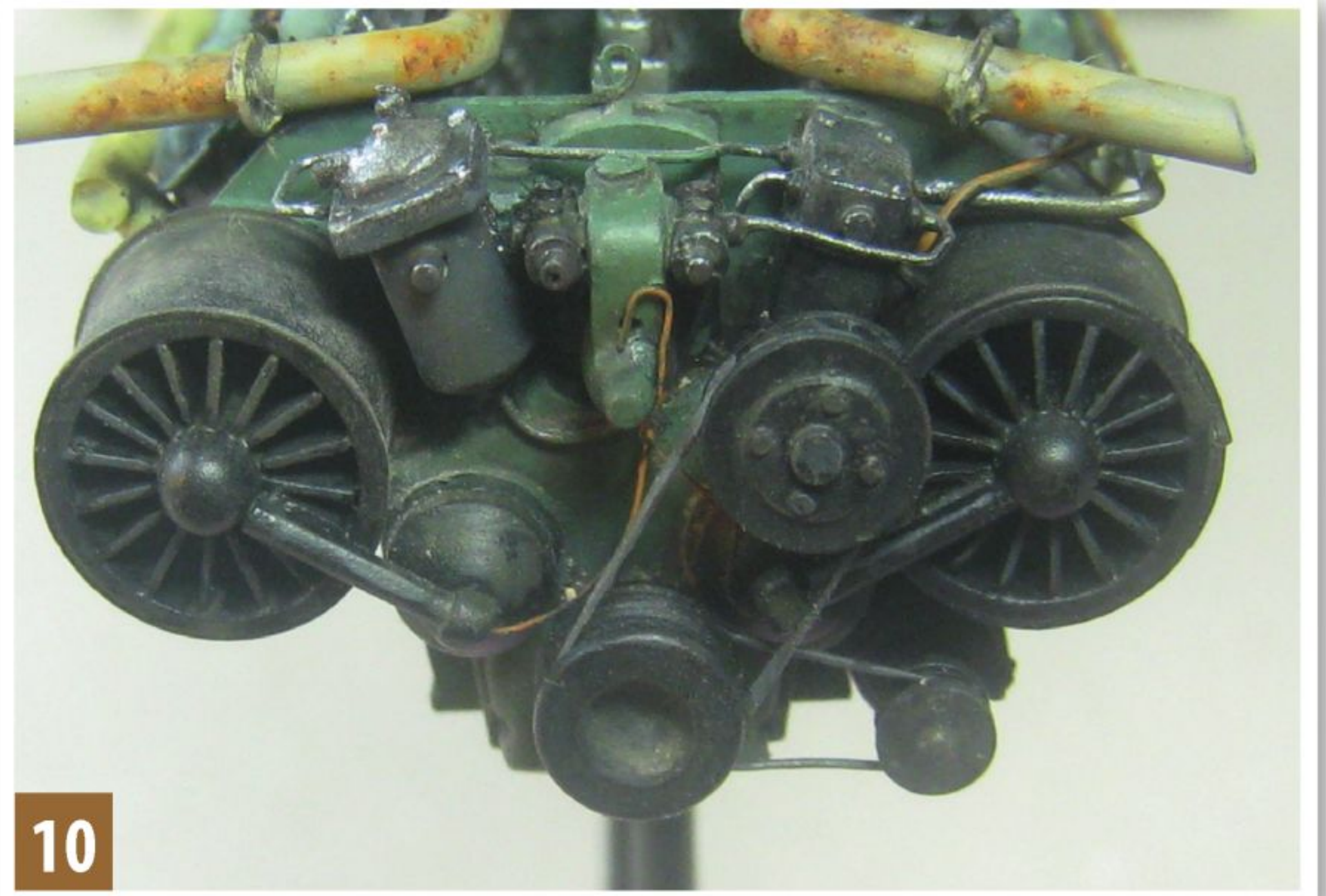




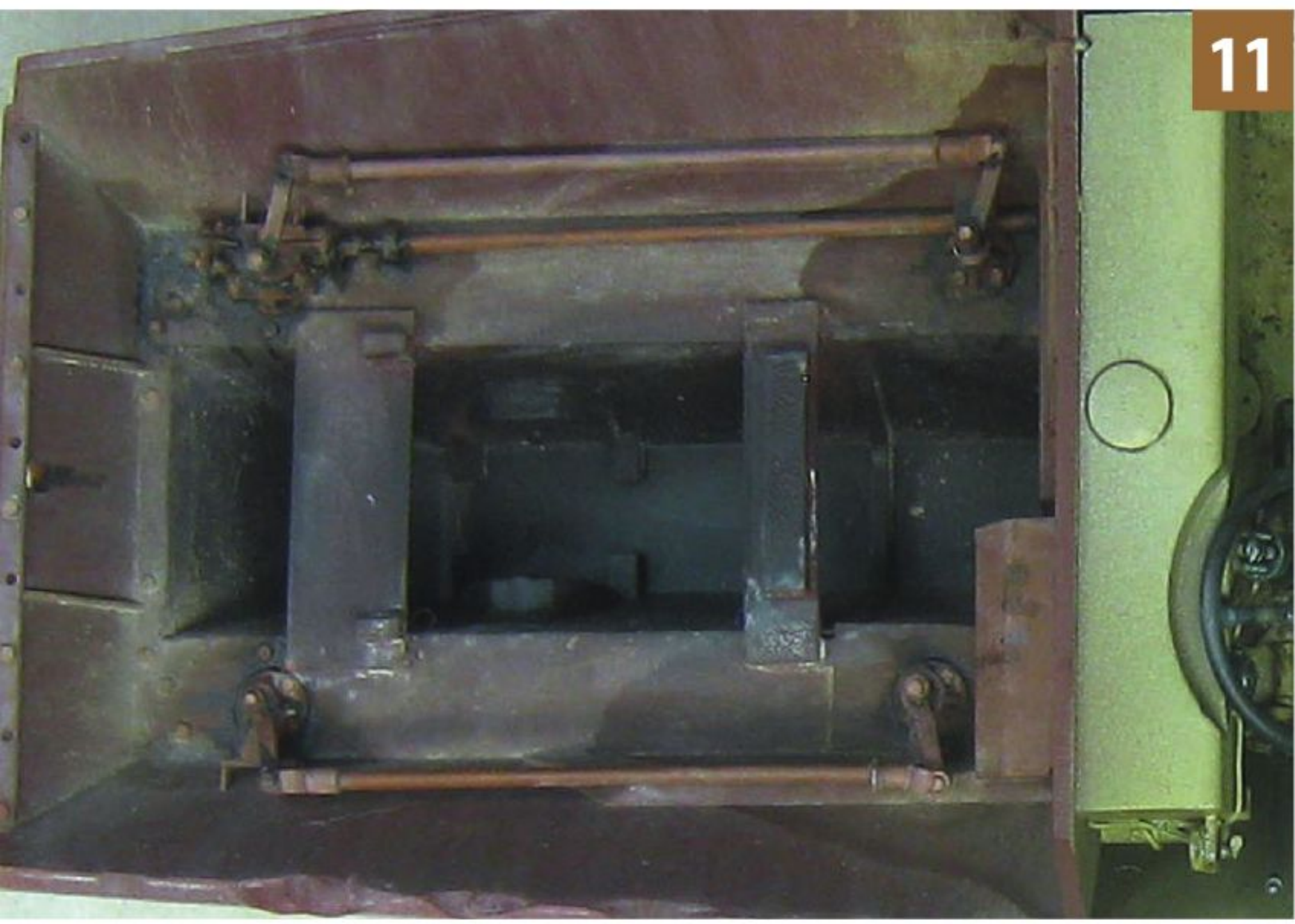
9

Der Tatra 103 als Praxisübung in Detaillierung, Detailbemalung und vor allem Geduld. Links von den Zylinderköpfen ist bis auf den runden Luftfilter alles neu aufgebaut.

Bei der Farbgebung habe ich mich, soweit nachvollziehbar, am Vorbild orientiert. Die Leitungen sind ein wenig spekulativ, aber es sollte schon umtriebiger aussehen durch die Heckklappe.



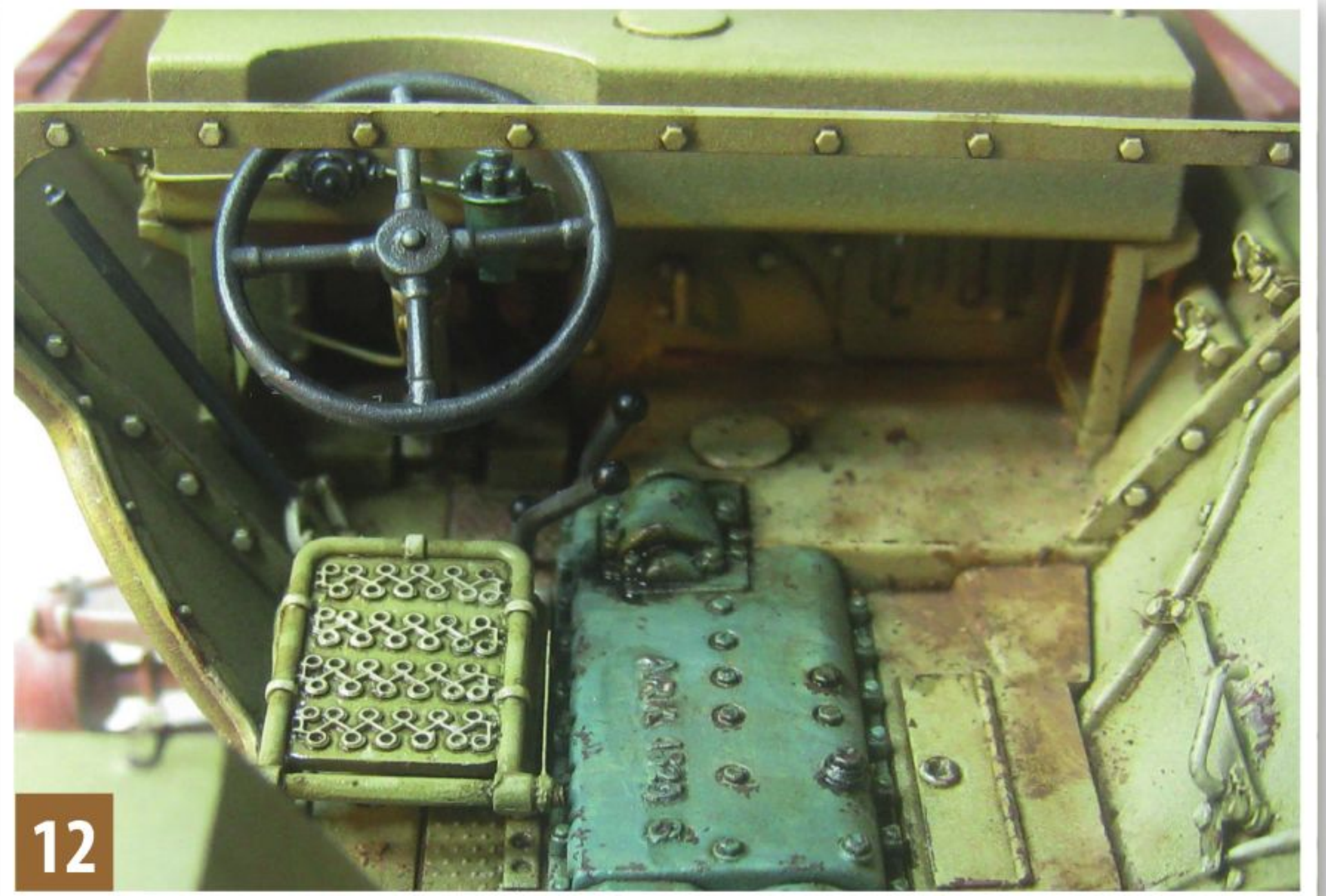
10



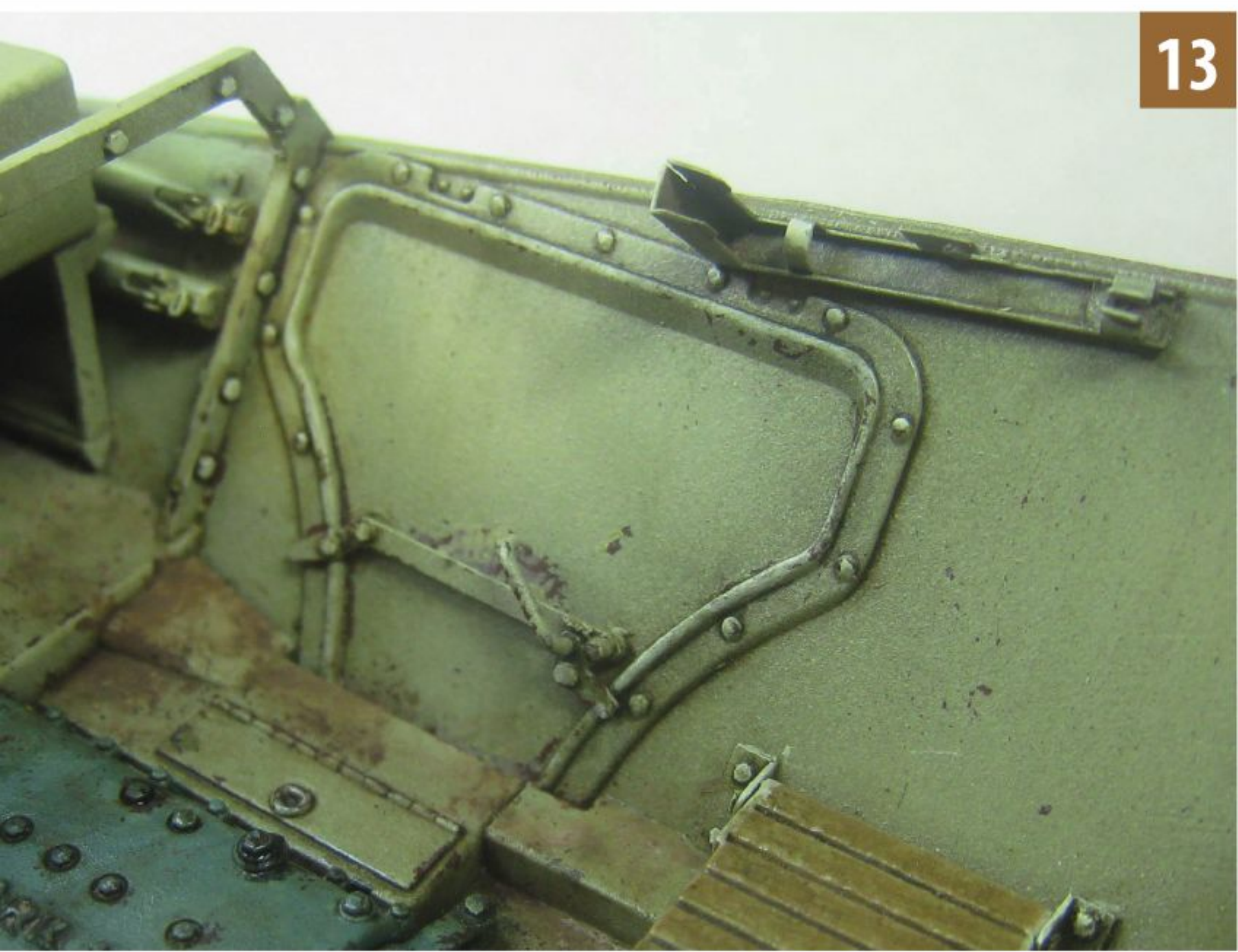
11

In der Motorwanne sammelt sich viel Staub und Dreck an, bevor er auf Nimmerwiedersehen im Inneren verschwindet.

Der rückwärtige Fahrerplatz bekam die Federung der Lehne aus Ätzteilen spendiert. Die durch die offene Seitenluke sichtbare Wandendicke ist natürlich zu stark!



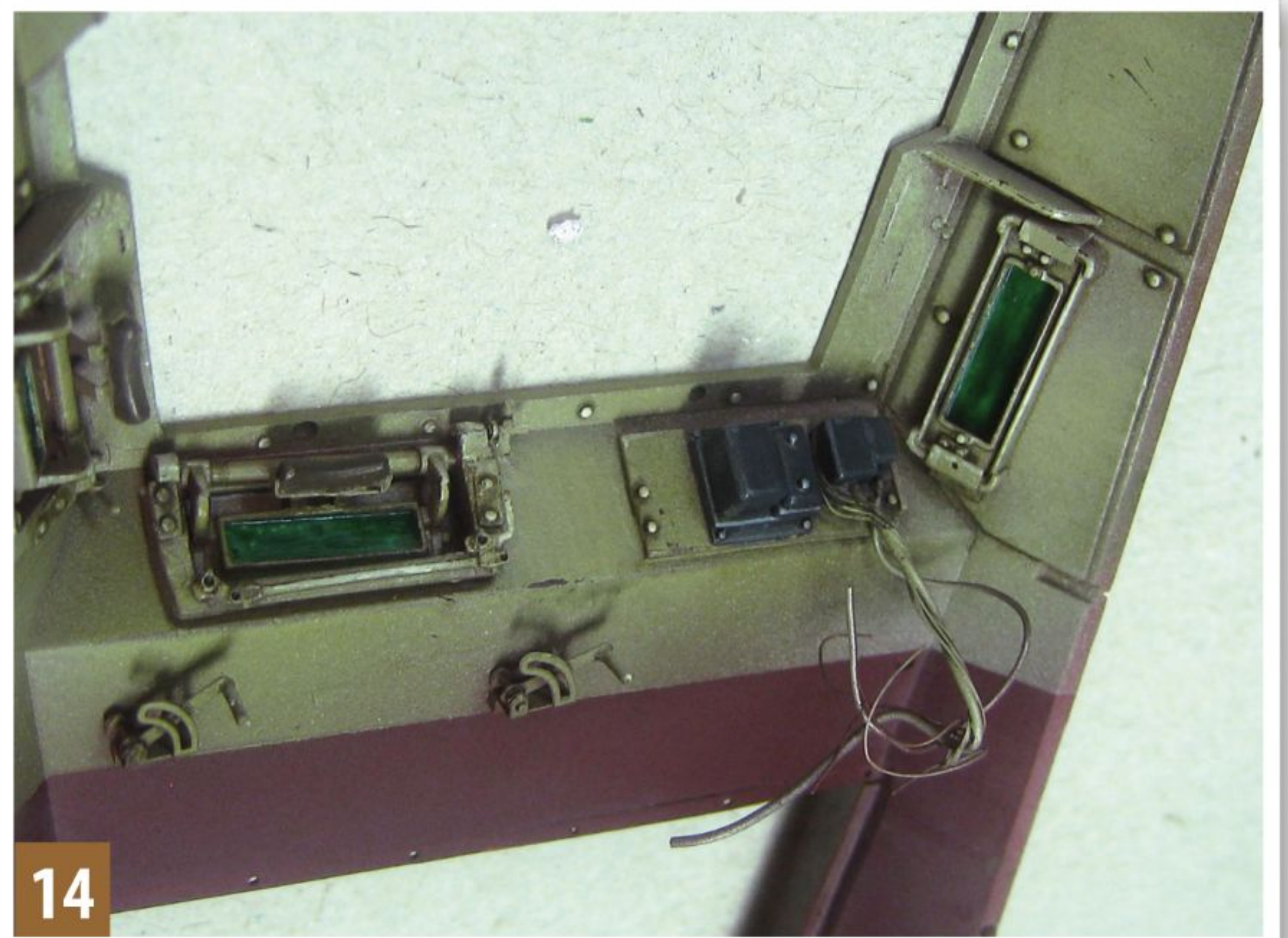
12



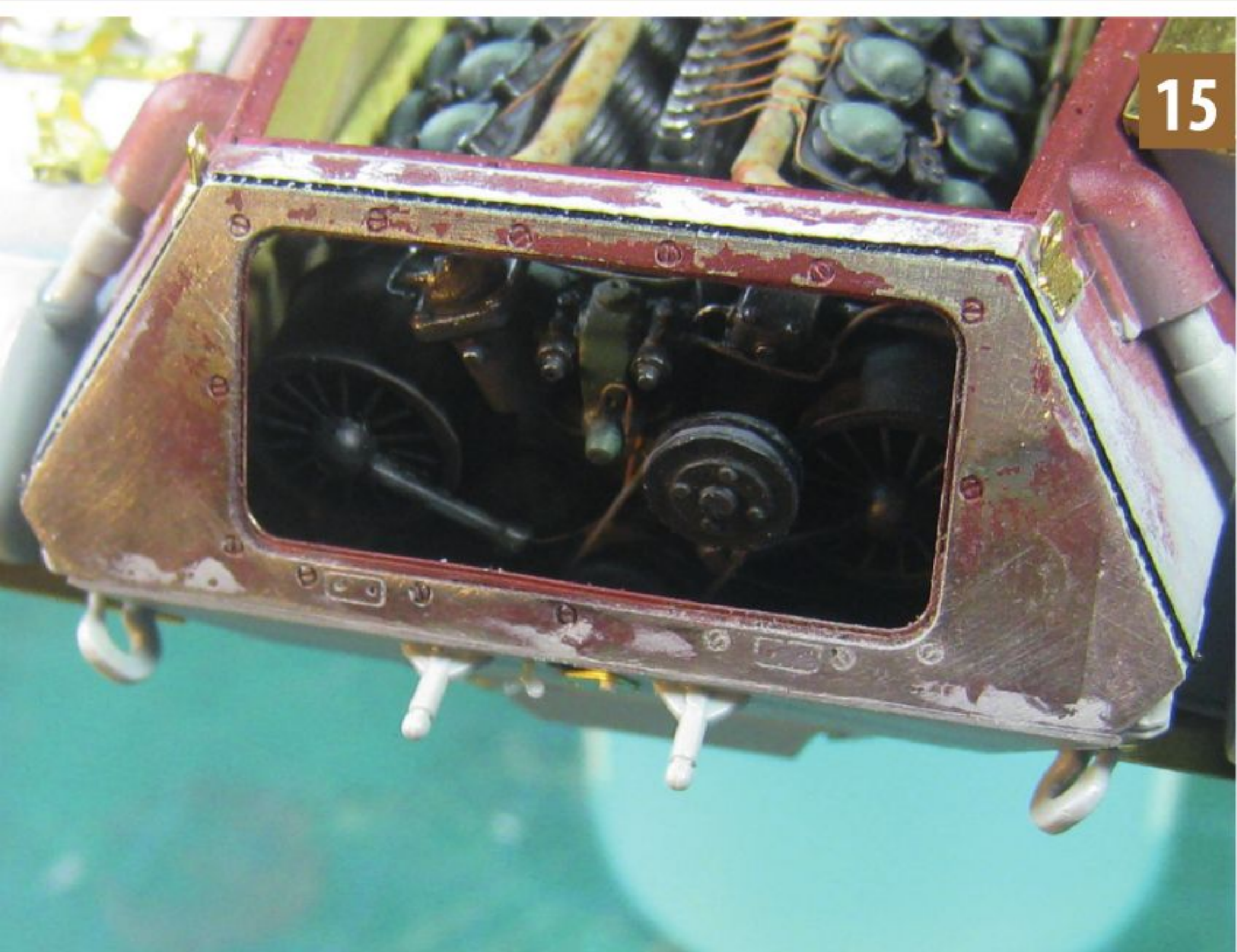
13

Die Mechanik für die Verriegelung ist im Original bestechend gelöst und hier mit Ätzteilen verfeinert.

Bei den Sichtblöcken kam Transparent Green von Tamiya zum Einsatz.



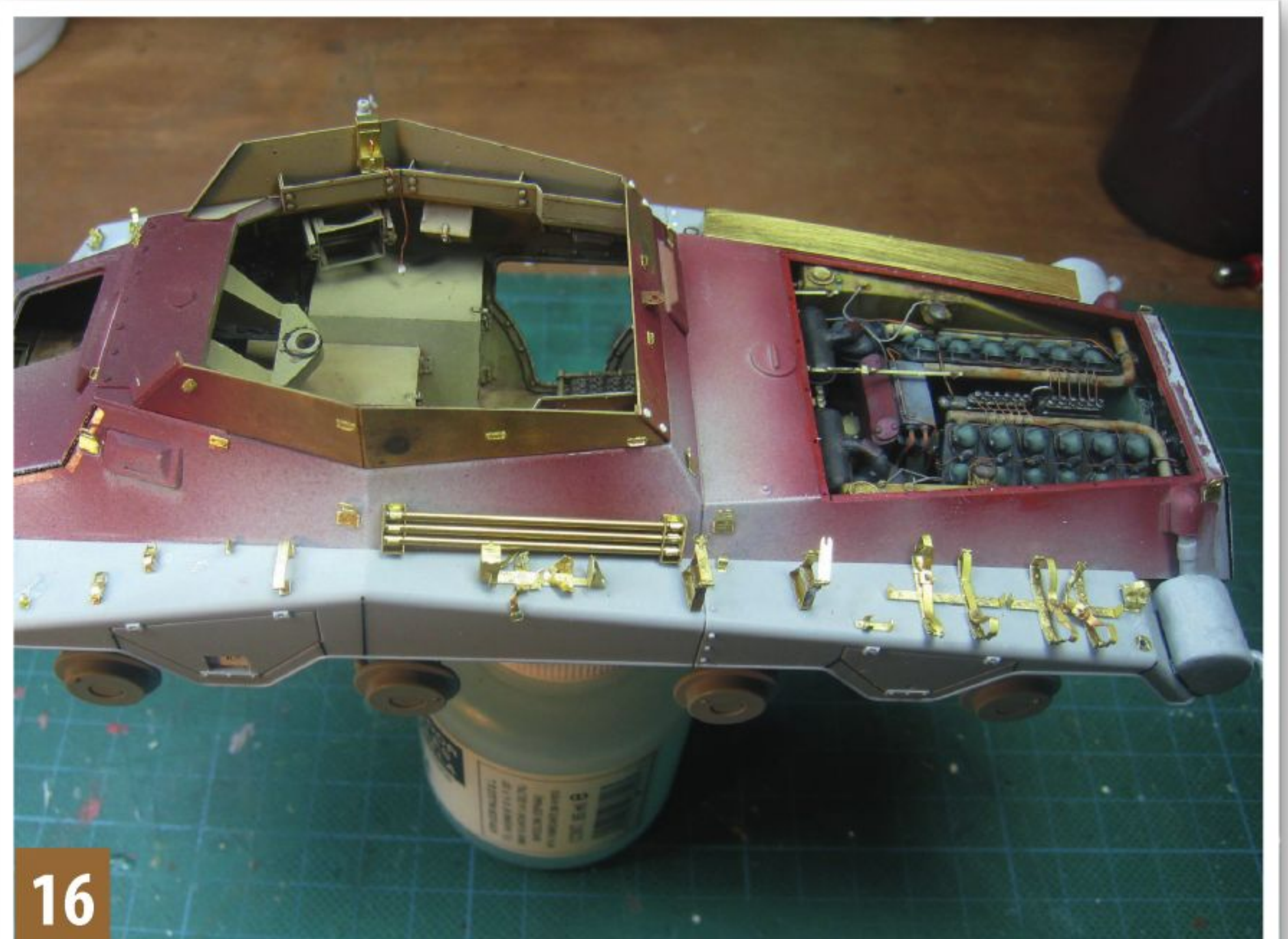
14



15

Die Heckplatte von Aber wurde zugeschliffen, eingepasst und mit Schweißnähten von Archer versehen. Diese lösten sich nach der Grundierung unter Geschrei ab.

Der Innenraum ist fertig, jetzt wird außen herum aufgemotzt!



16



Der erste Umbau von 2002 auf Basis Italeri: Eine solche Streifentarnung hat es nie gegeben, auch der Spriegel ist fiktiv. Die Räder stammten von MR.



in Panzer Tracts 20-2, Seite 20-76, gehalten. Rechtsseitig am Geschütz habe ich ein ko-axiales MG42 spendiert, weil mir das in Analogie zum Sd.Kfz. 234/3 plausibel erschien.

**Außenherum:** geradeaus mit späten Tücken. Verglichen mit dem Innenleben war die Außenhaut des 234ers eine flotte Nummer. Bei dem in meinem Fall offenen Heck entfallen sogar die verstellbaren Lufteinlässe – Puh! Mit ein paar Ätzteilen waren die Werkzeug-

halterungen rasch in den Positionen für das späte 234/4 angebracht. Auf offene Staukästen habe ich verzichtet – es gibt auch Grenzen!

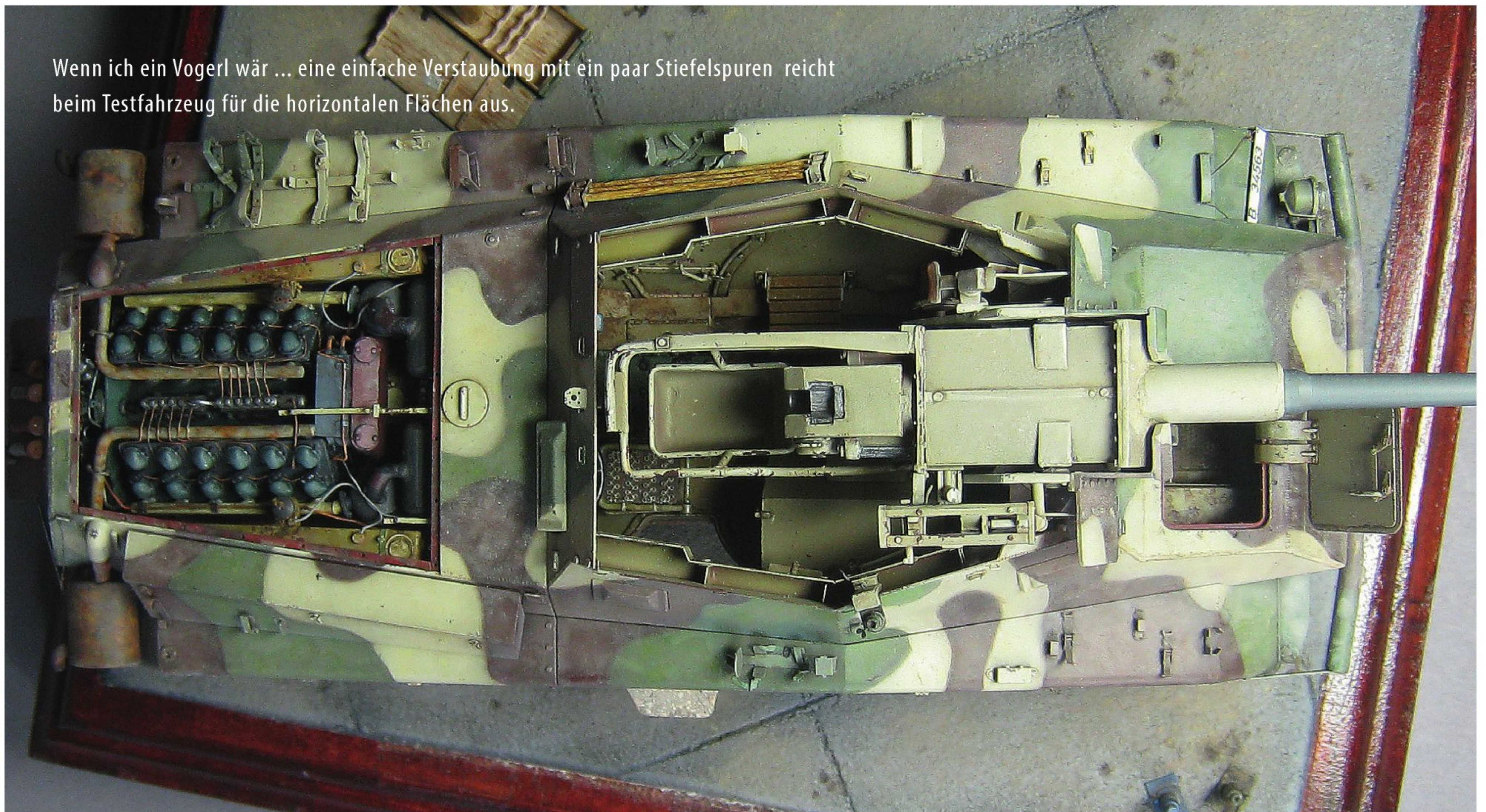
**Erwähnt seien nur die Bremsleitungen,** die sich zwischen den Federungselementen herumschlängeln. Vorsicht: nicht die vorgebogenen Teile von Dragon verwenden; das sind falsche Freunde, da sie nicht die korrekte Form aufweisen! Hier war Eigenbau

nach Heftstudium gefragt. Nachdem ich die damals recht neuen Schweißnahtnachbildungen von Archer Transfers einmal ausprobieren wollte, habe ich die sehr dezenten Nachbildungen von Dragon abgeschliffen. Es gibt die Schweißnähte von Archer in verschiedenen Stärken und ich meine, dass sie recht gut aussehen. Ich persönlich konnte mich mit der Gießast-Methode nie anfreunden. Aber auch Transfers haben ihre Tücken, wie ich später merken sollte! >>



Zufriedenes Nicken über die Fortschritte in 15 Jahren Modellbau!





Wenn ich ein Vögel wär ... eine einfache Verstaubung mit ein paar Stiefelspuren reicht beim Testfahrzeug für die horizontalen Flächen aus.

**Bemalung:** Die Bemalung von Motor- und Kampfraum musste natürlich abgeschlossen sein, bevor die Kiste geschlossen wurde. Der Motorraum ist in rotem Mennige gestrichen, wie ich mich in Munster am Original überzeugen konnte. Im Kampfraum habe ich mich für Dunkelgelb entschieden, weil das bei allen oben offenen deutschen Fahrzeugen bis Kriegsende so üblich war (an alle Kritiker: man beweise mir das Gegenteil!).

Um Lackkratzer, die auch bei Erprobungsfahrzeugen vorkommen, nachzubilden, habe ich nach einer rotbraunen Grundierung Chipping Fluid von Ammo aufgespritzt. Leider hat beim nachfolgenden Auftrag des Dunkelgelb die liebe Airbrush gesponnen und mit ihrer feuchten Aussprache für kleinere Überschwemmungen gesorgt, die das Chipping Fluid gleich flächig aktiviert haben. Die größten dadurch entstandenen Ränder habe ich mit dem Pinsel korrigiert (negatives Chipping!).

Bei der Außenbemalung habe ich zuerst die mir vorliegenden Originalbilder des Sd.Kfz. 234/4 von allen Seiten konsultiert. Das war natürlich ein Fehler, denn für die rechte Seite gibt es werksseitig zwei verschiedene Schemen. Bei der Bemalung wollte ich erstmals auf leichte Modulation mit Farben von AK setzen. Nun weiß ich es bestimmt: Ich hasse diese Abkleberei! Mit viel Tamiya-Tape, ergänzt um Patafix, habe ich dann eine

Farbe nach der anderen einigermaßen sauber hinbekommen. Beim Lösen der Maskierung erwiesen sich dann ein paar der oben erwähnten Archer-Schweißnähte als allzu anhänglich und verblieben am Tamiya-Tape. Das hat mich Nerven gekostet! Mit Sekundenkleber superflüssig, dicker Acrylfarbe und Retouchierpinsel ging es dann ans Aufräumen. Heute weiß ich: Erst grundieren, dann bekleben und versiegeln ...!

Auf Balkenkreuze und sonstige Markierungen habe ich bei diesem Testfahrzeug verzichtet. Nur Nummerntafeln des Kreises Braunschweig zieren das Fahrzeug. Die Alterungs- und Gebrauchsspuren beschränkten sich auf Verstaubung und Schlamm-spritzer in verschiedenen Tönungen an der Unterseite.

**Ab auf die Platte.** Für mich ist es wichtig, ein gebautes Fahrzeug zumindest in einer rudimentären Szenerie zu präsentieren. Ich hatte an eine Werkstattszene gedacht, aber dafür blieb keine Zeit mehr. Ich erinnerte mich an ein Bild eines 234/1 ohne seine acht Räder auf ebay, das offensichtlich im Kasernenhof stand.

Das war einmal etwas Neues für mich (später fand ich im Netz ein Diorama mit ebendieser Darstellung ...) und ersparte mir die teuren Zubehörräder aus Kunstharz. Bei einer solchen Präsentation geht man zwar

der sehr charakteristischen großen Reifen verlustig, aber die schwebende Darstellung und der Blick auf die Achsaufhängungen hat mich doch überzeugt. Dann musste noch ein beliebter Offizier der WaPrüf 6 her, ein paar Wagenheber und fertig war die Laube!

**Ende gut, alles gut.** Rechtzeitig zur GoMo 2015 wurde doch noch alles fertig. Ich durfte mich über eine Auszeichnung in Gold freuen, auch wenn das Modell auf den ersten Blick nicht sehr eindrucksvoll erscheint.

Für mich hat aber jeder Quadratmillimeter seine Geschichte: Das gesamte Modell hat mich über Jahre begleitet (länger auch vom Regal aus, eifersüchtig auf diverse Zwischenprojekte) und ich habe viele für mich neue Techniken und Fähigkeiten damit erlernt. Was wieder einmal beweist: Der Modellbauer findet (s)einen Weg! #

#### Verwendete Materialien:

Dragon Sd.Kfz. 234/3 #6257  
New Connection Sd.Kfz. 234 mit 7,5cm AK 7B L/48, #35191  
CMK Tatra 103 Motor #3118  
Aber PE Engine Upper Deck für 234, #35A77  
Griffon PE für Sd.Kfz. 234/4, #35007  
Voyager PE für Sd.Kfz. 234/3 #167  
Dragon Upgrade & conversion kit Sd.Kfz. 234/1 – für die späte Version der Seitenkästen  
Archer Perfect Weld Beads Starter Set AR88001





# IPMS Austria

INTERNATIONAL PLASTIC MODELLERS SOCIETY - AUSTRIAN BRANCH

## IPMS – Wer sind wir?

Die **IPMS** ist eine internationale Vereinigung von Modellbauern für Modellbauer, gegründet in Großbritannien, mit derzeit über 30 nationalen Branches weltweit. Die **IPMS AUSTRIA** wurde 1970 als Forum für österreichische Plastik-Modellbauer gegründet.



## Was macht IPMS?

- Modelle bauen, zeigen und besprechen; Austausch von Informationen
- Monatliche Clubtreffen
- Workshops für Einsteiger und Experten
- Wettbewerbe, Ausstellungen und Tauschbörsen
- Besuch internationaler Veranstaltungen
- Reisen zu den Originalen
- Weltweite Modellbaukontakte
- Clubmagazin **MODELL PANORAMA**, 4 Ausgaben pro Jahr
- ScaleShop – unsere Produkte
- **GO MODELLING**, die internationale Modellbaushow



## Ich will IPMS-Mitglied werden!

Jahresbeitrag: € 40,-, IPMS AUSTRIA – Mitgliederservice:

Robert Trunetz, Scheugasse 14/09, A-1100 Wien. E-Mail: [mitgliederservice@ipms.at](mailto:mitgliederservice@ipms.at)

## Partner

Service: Mit dem Mitgliederausweis der IPMS Austria kann bei diesen Partnershops je nach Geschäftsbedingungen günstiger eingekauft werden.

### WIEN

#### Modellbaustube

A-1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 87, Tel. (01) 369 17 68,  
[info@modellbaustube.com](mailto:info@modellbaustube.com), [www.modellbaustube.com](http://www.modellbaustube.com)  
Modellbausätze, Farben, Zubehör

#### G. Kirchert

A-1140 Wien, Linzerstraße 65, Tel. (01) 982 44 63,  
[office@kirchert.com](mailto:office@kirchert.com), [www.kirchert.com](http://www.kirchert.com)  
Modellbausätze, Farben, Zubehör

#### Modellbau Paul Vienna

A-1170 Wien, Kalvarienberggasse 58, Tel. (01) 40 29 859  
[office@modellbau-paul.at](mailto:office@modellbau-paul.at), [www.modellbau-paul.at](http://www.modellbau-paul.at)  
Modellbausätze, Farben, Zubehör

#### Pumpkin Models Modellautoshop

A-1160 Wien, Feßgasse 16, Tel. (01) 481 85 79,  
[www.pumpkin-models.at](http://www.pumpkin-models.at)  
Modellbausätze, Farben, Zubehör

#### Schefczik – Austrian Military Models

(Ausschließlich Versandhandel)  
Tel. (01) 877 20 39, [www.schefczik.at/decals](http://www.schefczik.at/decals), [www.a-m-m.at](http://www.a-m-m.at)  
Decals, Modellbausätze

#### Der Buchfreund

A-1010 Wien, Sonnenfelsgasse 4 und Lugeck 7/2. Stock  
Tel. (01) 512 48 56, 513 82 89,  
[info@buch-schaden.at](mailto:info@buch-schaden.at), [www.buch-schaden.at](http://www.buch-schaden.at)  
Fachliteratur, Magazine

#### Verlagsbuchhandlung Stöhr

A-1080 Wien, Lerchenfelder Straße 78-80, Tel. (01) 406 13 49,  
[buchhandlung.stoehr@chello.at](mailto:buchhandlung.stoehr@chello.at), [www.buchhandlung-stoehr.at](http://www.buchhandlung-stoehr.at)  
Fachliteratur, Magazine

#### Josef Felber

A-1070 Wien, Siebensterngasse 30, Tel. (01) 523 24 73,  
[kontakt@j-felber.at](mailto:kontakt@j-felber.at), [www.j-felber.at](http://www.j-felber.at)  
Werkzeug

### NIEDERÖSTERREICH

#### BMA - Bodlak Modell Assembling

A-2340 Mödling, Grenzgasse 40, Tel. (02236) 866 642,  
[office@bma-modellbau.at](mailto:office@bma-modellbau.at), [www.bma-modellbau.at](http://www.bma-modellbau.at)  
Modellbausätze, Farben, Zubehör

#### Adog.at

A-2481 Achau, Lanzendorferstrasse 20,  
Tel. (0720) 97 65 16, [www.adog.at](http://www.adog.at)  
Modellbausätze, Farben, Spielwaren

### ÖBERÖSTERREICH

#### Farben, Lacke und Modellbau Völz

A-4020 Linz, Rainerstraße 18a, Tel. (0732) 602 470,  
[voeltz@speed.at](mailto:voeltz@speed.at), [www.farben-voeltz.at](http://www.farben-voeltz.at)  
Modellbausätze, Farben

### STEIERMARK

#### MMS Modelmakershop

A- 8521 Wettsmannstätten, Wettsmannstätten 85  
Tel. (03185) 34 5 74  
[www.modelmakershop.com](http://www.modelmakershop.com)  
Modellbausätze, Farben, Zubehör

### SALZBURG

#### HSV Heeres Special Vacu (Ausschließlich Versandhandel)

[email@hsv-modelle.at](mailto:email@hsv-modelle.at), [www.hsv-modelle.at](http://www.hsv-modelle.at)  
Vacu-Modellbausätze im Maßstab 1:35

#### Scale87.com (Ausschließlich Versandhandel)

Tel. (0664) 405 6 205, [email@scale87.com](mailto:email@scale87.com), [www.scale87.com](http://www.scale87.com)  
Modellbausätze, Farben, Zubehör

### KÄRNTEN

#### Brener

A-9800 Spittal/Drau, Bahnhofstraße 6  
Tel. (04762) 363 20, [www.modellbau-brener.at](http://www.modellbau-brener.at)  
Modellbausätze, Farben, Zubehör



# Flügelmonster

Selbstbau aus dem Baukasten – eine Diplomarbeit!

Modell, Text & Fotos:  
Rudi Passawa



Nach dem Rückzug aus der amerikanischen CanAm-Serie engagierte sich Porsche Anfang der 1970er-Jahre in der Markenweltmeisterschaft, die von reinen Prototypen beherrscht war. 1974 brachte Porsche den Carrera RSR Turbo ins Geschehen, der im Vergleich zum damaligen Seriensieger Matra viel zu schwer und sicher kein Sieganwärter für die Markenweltmeisterschaft war, sondern ein Testträger für das neue Reglement der Gruppe 5, das die Fédération Internationale de l'Automobile (FIA) ab 1975 einzuführen plante.

Der 500 PS starke Turbo-Carrera startete in der Hubraumklasse bis drei Liter. Um die Kraft auf die Piste zu bringen, erhielt der RSR Turbo nicht nur einen spektakulären Heckflügel, sondern auch eine hintere Kotflügelverbreiterung, die das ursprünglich 1,61 Meter breite Coupé auf stattliche zwei Meter brachte.

Gelenkt wurde das Geschloß von den Duos Herbert Müller (CH) / Gijs van Lennep (NL) und Manfred Schurti (LIE) / Helmut Koinigg (A). Die besten Platzierungen erreichten Müller / van Lennep bei den 24 Stunden von Le Mans und beim 6-Stunden-Rennen in Watkins Glen, jeweils auf Rang 2. Der Carrera RSR Turbo erwies sich als extrem schnell und auch sehr zuverlässig. Die Erfahrungen aus dem Einsatz dieses Prototyps führten zum Seriensieger Porsche 935, der nach Einführung des neuen Reglements im Jahr 1976 die Gruppe 5 fast nach Belieben beherrschen sollte.

**Das Modell:** Während Tamiya ein recht gutes Modell des Porsche 935 im Maßstab 1:20 herausgebracht hat, gibt es vom 1974er Flügelmonster meines Wissens nichts Vergleichbares. Den Bausatz von Nitto Kagaku in 1:20 in der Version des 24-Stunden-Rennens von Le Mans fand ich auf ebay als Ergänzung zu meinem Tamiya 935er, den ich im vorigen Jahrhundert gebaut und vor kurzem erst restauriert hatte. Ich freute mich auf eine flinke Zwischendurch-Bastelarbeit, ist der Schachtelinhalt doch sehr einfach gehalten, wie ich nach Öffnen der Box feststellte: keine Motornachbildung, Fahrwerk und





Unterboden stark vereinfacht, dafür Türen, die geöffnet werden können, und ein E-Motor. Ein Spielzeugauto also. Ich habe schließlich zwei Jahre für dieses Modell gebraucht. Doch der Reihe nach. Erste Passproben der Teile machten mir schnell klar, dass es sich bei dem Modell von Nitto um einen Rohbausatz handelt: als Ausgangsbasis brauchbar, aber ein originalgetreues Modell wird da nie und nimmer draus. Wirklich jedes Teil war dann auch nachzuarbeiten oder selbst anzufertigen – zum Beispiel:

- Die Türen sind 2 mm zu kurz und mussten an der Vorderkante mit Plastikmaterial verlängert werden.
- Die Fensterrahmen der Türen sind viel zu dick und mussten schlanker geschliffen werden.
- Bei der Cockpiteinrichtung des Modells wurde auf die seitliche Innenverkleidung verzichtet, d.h. freier Blick von innen auf die Hinterräder.
- Der Überrollkäfig ist zu klein und das Gestänge viel zu dick. >>

Blick auf den Arbeitsplatz von Schurti und Koinigg.



Einsteigen bitte!



Die Decals des Automobile Club de L'Ouest 1974, der Fahrernamen, der Landesflagge und des Wiederhold-Logos sind selbst gedruckt. Das Gitter in der Lüftungsöffnung des Kotflügels ist eine Eigenanfertigung aus Ätzteilkitter. Die Tankdeckelöffnung wurde aufgebohrt und separat eingesetzt.



Heckansicht mit den Details des aufgeputzten Motoraggregats. Gut zu sehen die korrekt gekrümmten, schlanker gemalten blauen Martini-Streifen oberhalb der Heckleuchten. An den Reifen wurde der Schriftzug „Racing“ weggeschliffen.







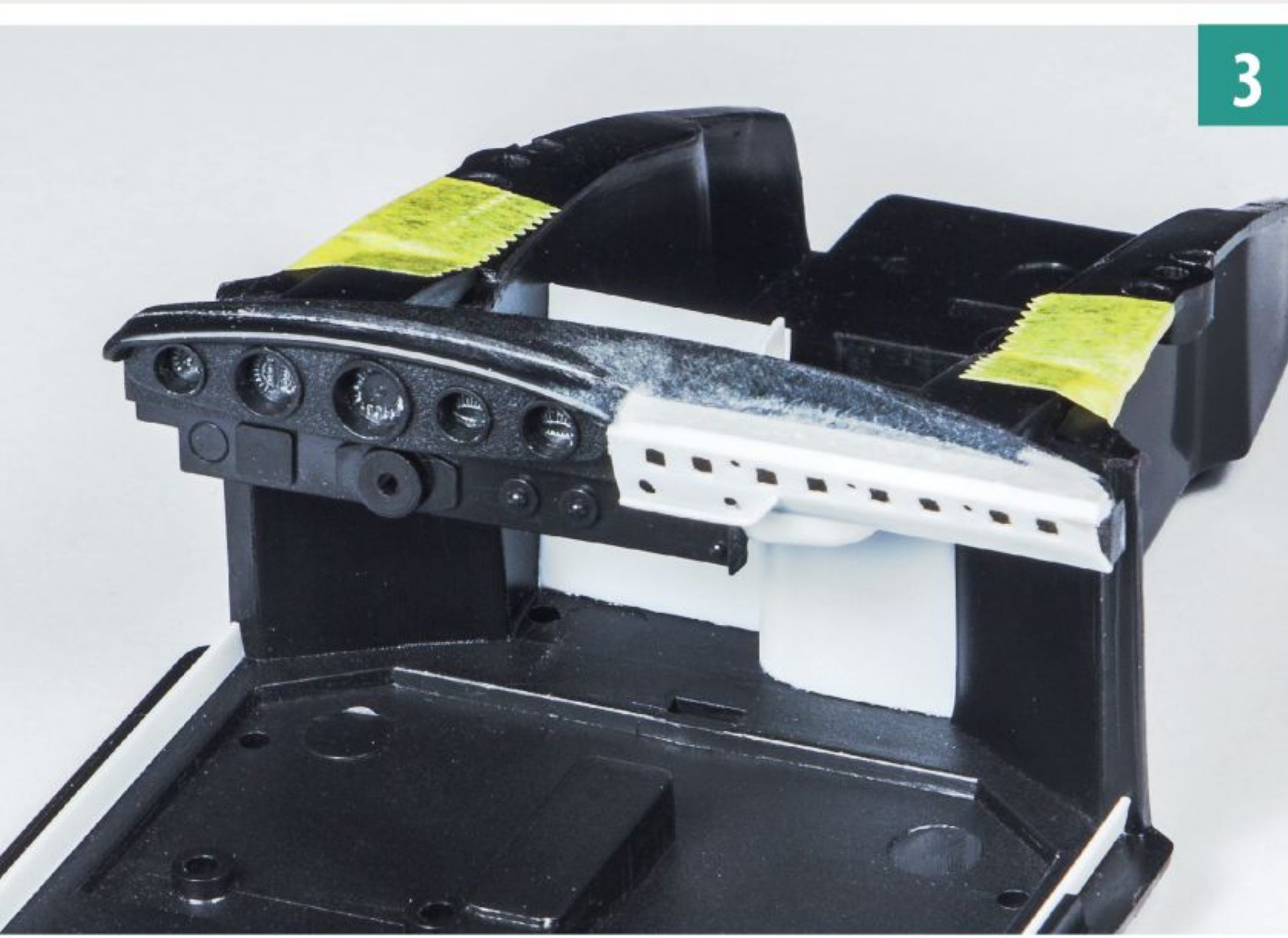
1

Karosserie-Rohbauarbeiten: Modellieren der Coupé-typischen Silhouette und der Innenverkleidung.

Die Lufteinlassöffnungen in der Motorhaube sind im Bausatz nur als Flachrelief dargestellt. Ich schnitt die vier Einlässe aus und baute sie mit Plastikmaterial in 3D nach.



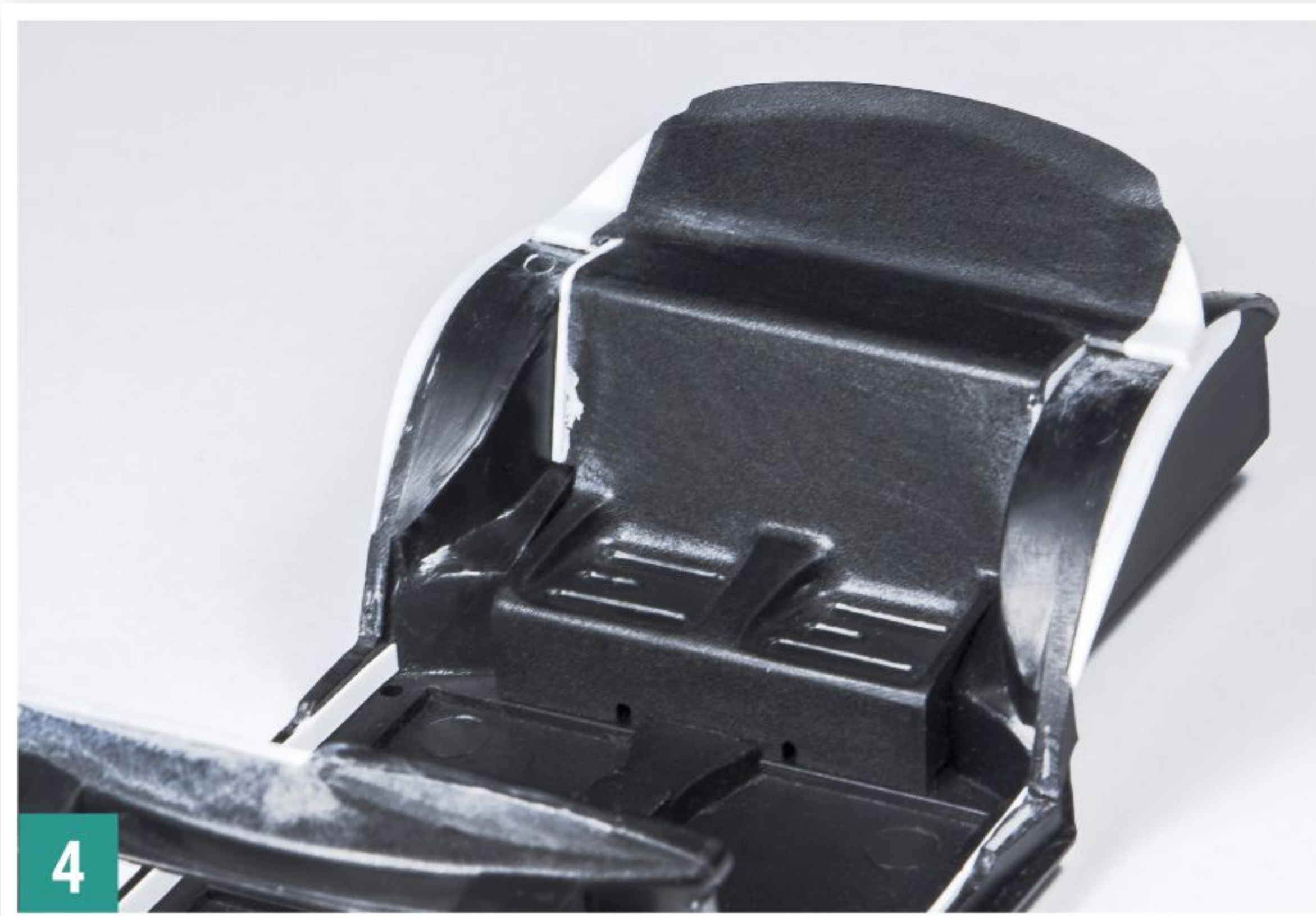
2



3

Armaturenbrett und Fußraumwand: Eigenbau aus Plastikteilen.

Fahrgastzelle und Radkästen wurden mit Plastikstreifen für die fugenlose Anpassung an die Karosserie und die Seitenverkleidung verbreitert.



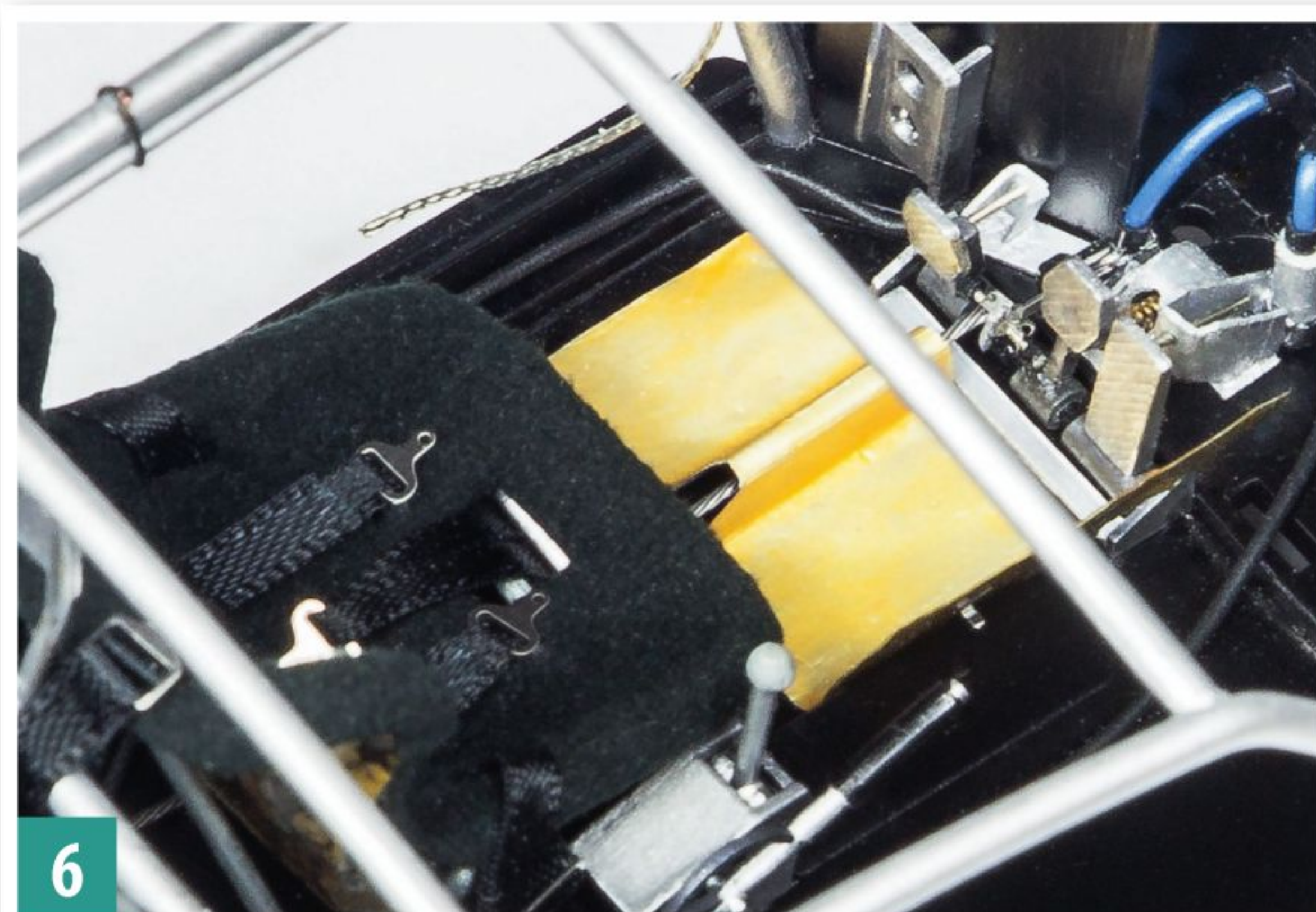
4



5

Fertiges Armaturenbrett mit rennmäßigem Instrumenten-Update.

Hinter den Pedalen spielt sich jede Menge Mechanik ab.



6

- Die Reifen sind von recht guter Qualität, aber der Schriftzug „Dunlop Racing“ stimmt nicht.

**Karosserie:** Richtig falsch geriet die Silhouette der Karosserie. Am originalen Prototyp hat die Dachlinie – wo am Coupé die Regenrinne verläuft – von der C-Säule bis hinunter zu den Heckleuchten eine lang gezogene, sanfte Krümmung, während das sehr flach geneigte Heckfenster in die Oberseite der Motorabdeckung übergeht. Seitlich des Heckfensters ergibt sich daher eine Stufe von der Linie der Regenrinne zur Oberkante der

Flügelleitwände. Die Nitto-Karosserie hat diesen Versatz nicht: Am hinteren Ende des Heckfensters macht die Silhouette einen Höcker und bildet nicht den fließenden Dachlinienbogen aus.

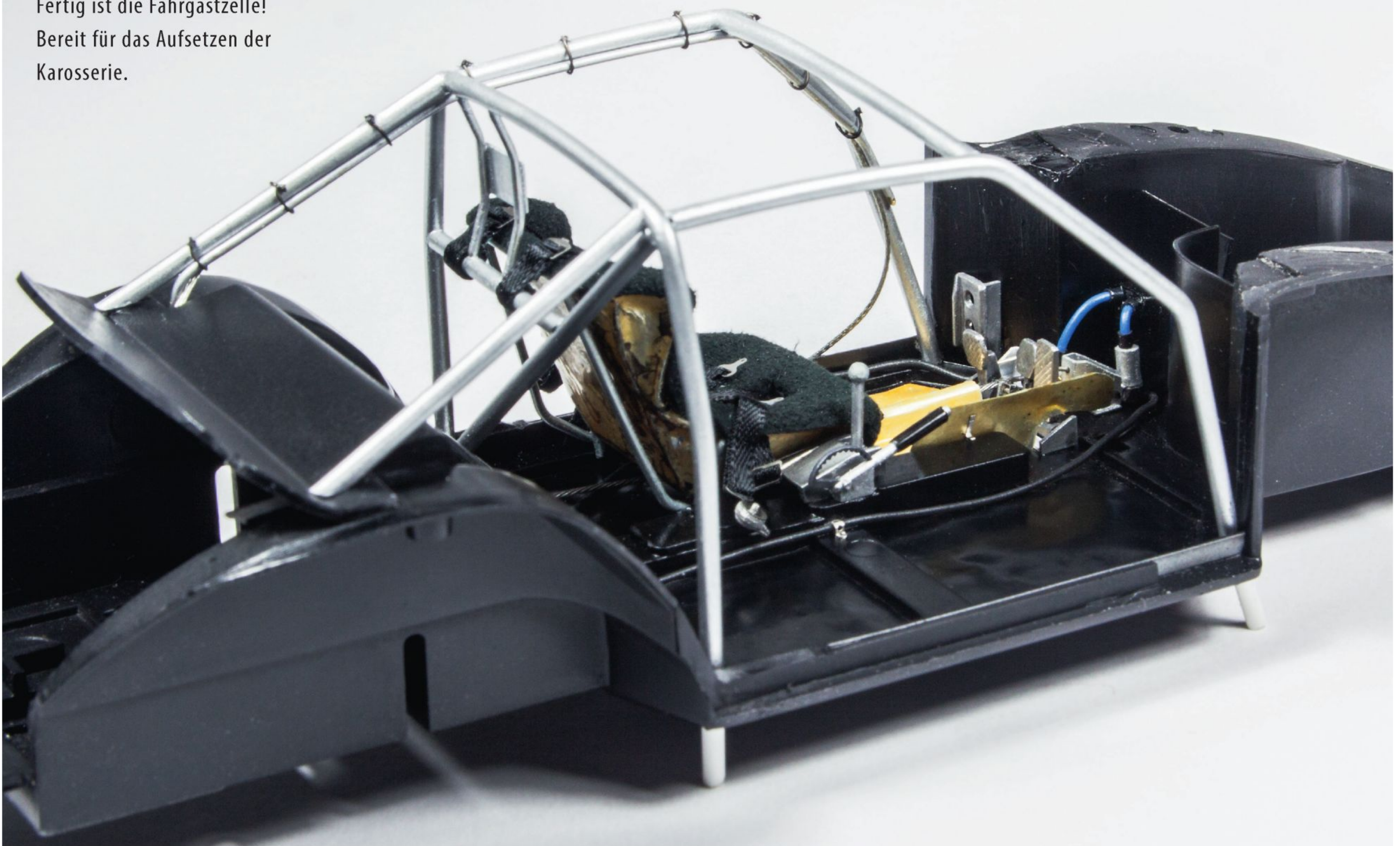
Damit nicht genug: Die Karosserie des Bausatzes hat eine ausgeprägte Kante von den hinteren Ecken der Heckscheibe hinunter zu den Heckleuchten, wo diese um 90 Grad ums Eck gehen. Der Nitto-Porsche kommt folglich mit einem breiten Hinterteil daher, das Rennwagenoriginal dagegen lässt links und rechts neben dem Turbogehäuse das elegante flache, Coupé-typische Heck er-

kennen. Die Vergleichsfotos eines Rennwagens aus dem Museum und eines gebauten Modells zeigen sehr gut die Unterschiede in der Gestaltung der Silhouette.

Für mich bedeutete das eine wahre Schleiforgie. Das Ausschleifen des Dachlinienknicks war eine Annäherung an den gerade noch nicht-Materialdurchbruch: Als meine Fingerspitze schon deutlich durch das Plastik schimmerte, war Schluss mit Schleifen. Für die Modellierung der flachen, konkaven Karosseriewölbung anstelle der Kante unterfütterte ich die Karosserie mit 1,5 mm dickem Plastikmaterial zwischen den hin- >>



Fertig ist die Fahrgastzelle!  
Bereit für das Aufsetzen der  
Karosserie.



teren Seitenfenstern und den Heckleuchten, üppig vollflächig verklebt. Die nächtelangen Schleif- und Spachtelsessions waren erst beendet, als auch die weißen Plastikeinlagen durchscheinend wurden ...

Das Anfertigen der seitlichen Innenverkleidungen war eine Übung in try and error: Plastikplatte anzeichnen, zuschneiden und in die Karosserie einpassen; diese über die Bodenplatte mit den Radkästen stülpen, die Sheets weiter anpassen und nachschleifen. Irgendwann – nach gefühlten 50 Arbeitsstunden – passte es auf den Zehntelmillimeter (Yes!).

**Cockpit:** Der Bau des Cockpits geriet zum Scratchbau in Reinkultur – und machte mächtig Spaß: Außer dem Fahrersitz (naja, wenigstens als Grundlage geeignet), der linken Hälfte des Armaturenbretts mit dem Lenkrad, dem Schaltknüppel, der Handbremse und den drei Pedalen musste alles andere selbst angefertigt werden. Und, wie erwähnt, auch die Innenverkleidung der Fahrgastzelle.

Im Fußraum vorne war die Wand zum Tankraum mit Plastikplatten einzubauen und hinten der Anschluss zur Karosserie anzupassen, damit im zusammengebauten

Zustand keine Fugen zwischen Chassis und Karosserie bleiben.

Die Bodenplatte des Innenraums hatte tiefe Sinkmarken in den Ecken, Ausschleifen tat ich mir nicht an. Ich belegte daher die Bodenplatte mit Silberpapier von einer Tafel Schokolade, flächig verklebt mit Revell Contacta Liquid Special. Das ganze Chassis spritzte ich dann seidenmatt schwarz.

Die Pedale aus dem Bausatz waren brauchbar. Ich schliiff sie dünner und setzte sie wie im Vorbild auf eine Achse. Die komplette Mechanik dahinter fertigte ich aus dünnem Plastikplatten an, die zylindrischen Behälter schnitt ich aus einem Polystyrol-Rundrohr von Evergreen und das Gestänge aus Stahl-draht. In meiner Grabbekiste fand ich eine filigrane Schraubenfeder mit 1,5 mm Durchmesser für das Bremspedal. Ein Ätzteilwinkel diente als Hebel an der Welle für das Kupplungsseil, das zwischen den Beinen des Fahrers und unter dem Sitz nach hinten zum Getriebe verläuft. Die blauen Leitungen vervollständigten die Technik hinter den Pedalen. Fotos aus dem Internet waren da eine sehr gute Anleitung!

Zwischen den Pedalen und dem Fahrersitz liegt ein gelber Fußkanal aus GFK, der gleichzeitig auch als Schutz für das Kupp-

lungsseil dient. Auch dieses Teil schnitt und faltete ich aus Schokoladen-Silberpapier, satt bemalt mit gelber Emailfarbe klar 730 von Revell. Die Befestigungen deutete ich mit fotogeätzten Muttern von Detail Master an, fixiert mit einem Tupfer silberner Emailfarbe.

Der Überrollkäfig aus dem Kit hat mit dem Original rein gar nichts zu tun: zu klobig und auf der Bodenplatte viel zu weit innen verankert. Außerdem fehlt die Querstrebe mit Kopfstütze. Also gänzlich unbrauchbar. Im Internet sind hilfreiche Fotos des Cockpits zu finden, und daher bereitete der Nachbau des Überrollkäfigs keine Probleme. Den Käfig bog ich aus 3 mm Polystyrol-Rundstäben von Evergreen, die Kopfstütze entstand aus zwei Stückchen Messingdraht und Plastikmaterial. Lackiert wurde der Überrollkäfig mit Alu Metal Cote 27002 von Humbrol. Die vier Aufsetzpunkte des Käfigs bohrte ich neu, ganz in den Ecken der Bodenplatte. Die Proportionen der Konstruktion fand ich durch wiederholtes Einpassen in die Karosserie. Die Rundstäbe des Überrollkäfigs ließ ich übrigens bis ganz zum Schluss in Überlänge unten aus der Bodenplatte herausstehen und klebte sie erst nach dem Zusammenfügen des Chassis mit der Karosserie fest, um den Käfig eventuell bis zuletzt noch ➤



justieren zu können. Am linken Überrollbügel verlaufen Leitungen, die ich aus 0,5 mm Stahlflexleitung von Scale Production und aus Messingdraht anfertigte, mit schwarzem 0,28 mm Zündkabeldraht anzwirbelte und mit einer Messerspitze Superkleber fixierte.

Jetzt noch der Schalensitz: Im Original ist er ein GFK-Teil, das mit Textil bespannt und sonst ziemlich roh belassen ist – das ganze Teil ist fleckig gelb. Ich schnitt eine Beschichtung aus Schokoladen-Silberpapier aus, die ich mit Revell Contacta Liquid Special auf der Rückseite des Sitzes aufklebte. Das Silberpapier wurde wieder mit gelber Emailfarbe klar 730 bemalt. Die dunklen Flecken im GFK sind seidenmatte Emailfarbe mit einem Schuss Schwarz, stark verdünnt, und mit dem Pinsel aufgetragen.

Am Schalensitz des Kits fehlt das Rohrrahmengestell. Ich bog das Traggestell aus zwei großen Büroklammern und fixierte es mit Sekundenkleber am Schalensitz – sieht im Mo-

dell täuschend echt aus! Die aufgeprägten Sitzgurte habe ich ausgeschliffen, und dann die Sitzschale vorbildgetreu mit schwarzem selbstklebenden Textil von Model Factory Hiro belegt. Sorgfalt beim Zuschnitt war nicht nötig, auch beim Original ist der Fahrersitz nur roh überzogen. Zu guter Letzt versah ich den Sitz mit einem Fünfpunktgurt von Model Factory Hiro, verankert an der Querstrebe des Überrollbügels.

Last but not least: Auch das Armaturenbrett des Bausatzes entspricht nicht dem Original – genauer gesagt die rechte Hälfte. Diese baute ich aus Plastikmaterial nach; die acht quadratischen Löcher sauber hinzubekommen, war eine Fitzlerei sondergleichen. Zwischen den Rundinstrumenten waren drei rote Kontrollleuchten zu ergänzen; da-

für mussten kurzerhand zwei Nägel und eine Stecknadel erhalten, deren Köpfe ich transparent rot betupfte, und zwischen die Rundinstrumente einbohrte. In der Mitte ergänzte ich die markante Rundarmatur (Ladedruckanzeige?) mit Teilen meiner Grabbekiste. Zu guter Letzt bekam die Armaturenbrettoberseite auch noch den gleichen schwarzen Textilüberzug wie der Schalensitz verpasst.



Ready to race!



## Decals und Lackierung

Das nächste Projekt im Projekt war die Farbgestaltung – Bemalung und Decals – was ich grob unterschätzte. Grundierung und Grundanstrich mit Tamiya Acryl Silver Leaf TS-30, verdünnt aus der Dose, und die erste Deckschicht mit Tamiya Acryl Klarlack TS-13, ebenfalls aus der Dose, geschliffen und poliert für eine glatte Oberfläche zum Auf-



bringen der Decals, verliefen ja noch problemlos. Schnell war klar, dass die Decals der roten Fläche mit den Martini-Streifen dran aus dem Kit untauglich sind: Die Stückelung der Schiebebilder würde zwangsläufig sichtbare Überlappungen oder Fugen zur Folge haben – die Passgenauigkeit ist einfach graulich. Die Abzeichen des Automobile Club de L'Ouest, des Veranstalters des 24-Stunden-Rennens, sind unleserlich. Und: Der Bausatz enthält die Rennausführung mit den norma-

len Seitenfenstern hinter der B-Säule und hat passend dazu die Le Mans-Startnummer 21, gelenkt von Schurti und Koinigg. Die roten Flächen hatten jedoch Müller / van Lennep aufgedruckt. Die roten Flächen am Modell mussten also gemalt und aus den Decals herausgeschnitten werden, und nur die blauen Decals der Martini-Streifen waren brauchbar. Die Logos des Automobilclubs, des Sponsors Wiederhold und die Fahrerschriftzüge für Schurti und Koinigg fertigte ich als Nass-

schiebebilder selbst an. Nach Tests auf Probenflächen entschied ich, die roten Flächen mit dem Pinsel aufzutragen und verwendete dafür Revell Aqua Color Feuerrot 361 31 aus der Plastikdose. Der satte Farbauftrag brachte ein zufriedenstellendes Ergebnis, ungleichmäßig dicke Farbe konnte ich gut ausschleifen. Die Decals der Martini-Streifen schnitt ich sorgfältig aus, das Aufbringen der Schiebebilder sollte Routine sein – denkste! Wahrscheinlich altersbedingt, wollten einige Abschnitte nicht und nicht festkleben. Oder sie rissen während des Aufbringens, der Decal Softener von Revell war da wirkungslos.

Es musste also schon nachgebessert werden, bevor alle Schiebebilder überhaupt am Modell waren. An den Stellen, wo sich die Martini-Streifen abgelöst und nackte Stellen hinterlassen hatten, und wo die Abgren- ➤



zung der blauen Streifen zur roten Fläche unsauber war, malte ich die Streifen nach. Dazu mischte ich Humbrol-Farben ab. Dunkelblau war einfach, aber das Hellblau hinzubekommen, war unendlich schwierig. Mit einer Mischung aus Hellblau, Weiß, und je einem Schuss Gelb, Grün und Schwarz gelang die Mischung zufriedenstellend. Mit 0,4mm Maskierband unter der Lupe abgedeckt, ergänzte ich die Martini-Streifen mit Pinseln 5/0 und 10/0. Und weil am Fahrzeugheck die Decals der Martini-Streifen überhaupt nicht passten – die Krümmung stimmt nicht und am Ende sind sie viel zu breit – wurden die fünf blauen Streifen ab den Seitenfenstern links und rechts bis zum Turbogeäuse überhaupt zur Gänze gemalt. Uff! – das verlangte Präzision. Das Ergebnis konnte sich aber sehen lassen!

Vor dem Aufbringen der Startnummern und Sponsoraufschriften brachte ich auf der Karosserie noch einmal eine Schicht Tamiya Acryl Klarlack TS-13 auf, um danach die gemalten Flächen und Streifen nachzuschleifen. Es folgte gleich der nächste Schock: Die roten Flächen und die gemalten blauen Streifen bekamen sofort nach dem farblosen Farbauftrag mit der Airbrush die ärgsten Runzeln! Der Griff zum roten Telefon brachte Aufklärung: Präsident Reinhardt gab mir den Tipp, dass die Tamiya Acrylfarbe aus der

Dose möglicherweise aggressiver sei als die Acrylfarbe aus dem Glas, und der neuerliche Klarlackauftrag die darunterliegende Klarlackschicht noch einmal angelöst hat – Super! Ich befolgte den präsidentialen Rat, das Ganze gut austrocknen zu lassen und dann mit feinstem Nassschleifpapier vorsichtig drüber zu schleifen. Anschließend Farbauftrag mit der Airbrush mit verdünntem Acryl-Klarlack aus dem Glas, diesmal Tamiya X-22, in vier bis fünf ganz dünnen Schichten.

Die Restaurierung gelang, die Runzeln waren beseitigt, einige gemalte Stellen in den blauen Streifen blieben aber wahrnehmbar rau. Zum Schluss brachte ich noch die letzten Decals auf. Die Abzeichen des Automobile Club de L'Ouest und das Wiederhold-Logo kopierte ich aus Fotografien im Internet und entzerrte sie in Photoshop Lightroom 5. Die Schriftzüge für Schurti und Koinigg tippte ich maßstabsgerecht in Word ein, machte vom Wiederhold-Logo und vom Abzeichen des Automobilclubs JPEGs, die ich in Word importierte, skalierte, und auf transparenter bzw. weißer Decalfolie ausdrückte. Die Druckqualität ist jedenfalls besser als die der

Originaldecals. Abschließend kam noch eine letzte Schicht Acryl-Klarlack X-22 von Tamiya drüber und ich polierte die Karosserie mit 8000er- bis 12000er-Nassschleifpapier und Polierwatte. Was das Haften der Decals betrifft: Ich traue mich nicht mehr, sie streng anzuschauen. Ich verzichtete auch darauf, den Lack hochglänzend aufzupolieren. Was im Vergleich mit historischen Fotografien auch OK ist, denn der Renner hatte damals nicht unbedingt den Hochglanz wie die restaurierten Museumsstücke heute.

**Verglasung:** Die Front- und die Heckscheibe hatten ganz hässliche Schlieren in den Oberflächen. Ich konnte sie ausschleifen und mit 8000er- bis 12000er-Nassschleifpapier auspolieren, klar und glänzend wurden die Scheiben wieder mit Polierwatte und poly-Watch Uhrglaspolierpaste. Zum Einkleben bewährte sich der Revell Klarsichtkleber Contacta Clear hervorragend. Die Sonnenblende an der Windschutzscheibe wurde, der Fahrerbesetzung Schurti / Koinigg entsprechend, anstelle des blauen Decals im Bausatz orange gemalt, und mit den vorhandenen





Schriftdecals versehen. Die Fensterscheiben in den Türen waren neu anzufertigen, weil die Scheiben aus dem Kit nach dem Schlankschleifen der Rahmen nicht mehr passten. Außerdem sind im Kit die großen Seitenscheiben einteilig statt in ein Fix- und ein Schiebefenster getrennt. Ich schnitt die Scheiben aus einem dünnen, hochtransparenten PET-Deckel eines Salatbechers, schliiff sie auf Zehntelmillimeter genau, klemmte sie in den Rahmen und fixierte sie mit Extra Thin Cement von Tamiya. PET wird vom Modellbaukleber so gut angelöst wie Polystyrol – feine Sache!

**Komplettierung:** Bevor die Karosserie mit dem Chassis verheiratet wurde, bekam der Frontspoiler eine originalgetreue Blechschürze aus dünnem Plastikmaterial anstelle der fetten Lippe, die ich gleich zu Beginn zurechtgeschliffen hatte. Das Plastikteil des Kühlergitters vorne ersetzte ich durch Mesh Radiator-Gitter von Hobby Design, das ich mit einem CD-Markerstift schwarz färbte. Ähnlich verfuhr ich mit den Gittern, die ich in den Öffnungen hinter den Vorderrädern

einpasste: Dafür verwendete ich Photo-Etched Mesh von Studio27, mit einem CD-Markerstift rot bemalt. Die vier Splintverankerungen des Frontdeckels bastelte ich aus Ätzteil-Ringen und Stahldraht, die ich einbohrte und mit einem Tupfer Klarlack seidenmatt fixierte. Der E-Notschalter vor der Windschutzscheibe entstand aus einem Stückchen Kabelhülle und gebogenem Stahldraht, den ich ebenfalls einbohrte.

Die Motordetails im Heck stellt der Bausatz nur als Relief dar. Es wurde mit Gestänge aus einer Büroklammer, einer Rohrleitung aus gebogenem Messingdraht mit Anschlüssen aus Kabelhüllenzuschnitten, zwei gelochten Konsolen aus dünnen Plastikplatten und mit zwei kurzen Stückchen 0,28 mm Kabel aufgepeppt. Turbolader, Turbokanal und Auspuff wurden durch Abmischen der Farbtöne akzentuiert. Im Internet sind sehr gute Fotos des unverkleideten Motors zu finden!

Der Turboladerkühler ist Mesh Radiator-Gitter von Hobby Design, das ich auf Plastikmaterial aufgezo-gen habe – je eines für die Vorder- und Rückseite des Kühlers. So konnte ich die Gitter leicht von unten hinter die ausgeschnittenen Öffnungen des Heckaufbaus einbauen. Den breiten Flügel musste ich zur Herstellung einer scharfen Hinterkante gründlich schleifen. Den aluminium-typischen Glanz erreichte ich durch Polieren

des schwarzen Plastikteils mit 8000er- bis 12000er-Nassschleifpapier und Polierwatte – Bemalen unnötig! Auf der Oberfläche platzierte ich zwei Ätzteil-Muttern, mit Silberfarbe fixiert, die die Flügelbefestigung andeuten. Die ursprünglich dicken seitlichen Bleche wurden extradünn geschliffen und ebenfalls nur poliert. Erst jetzt erfolgte der Zusammenbau der Karosserie mit dem Chassis, der übrigens keine Probleme mehr machte. Als allerletztes setzte ich die Türen ein. Die rechte Türe klebte ich fix an, die Fahrertür ist nur eingehängt und kann herausgenommen werden. Und vorne kam noch ein Porsche-Sticker von Hobby Design drauf – anstelle des zu großen und unscharfen Decals aus dem Kit.

**Conclusio:** Was ich anfangs als Fingerübung für zwischendurch eingeschätzt hatte, wuchs sich zur Diplomarbeit aus. Mit den vielen Zusatzdetails, die ich mit einiger Fantasie erst anfertigen musste, entstand doch noch ein ziemlich originalgetreues Modell. Und im Vergleich zu den zahlreichen Aftermarket- und Fotoätzteil-Ergänzungskits, die mittlerweile für viele (moderne) Bausätze schon leicht erhältlich sind, mag ich die Herausforderung, nicht alltägliche Modelle mit eigener Kreativität selbst zu verbessern. Und das kostet auch nicht so viel ... #



Flügelmonster ist wirklich ein zutreffender Ausdruck.



#### Referenzen:

[www.motorsport-info.de/Carrera\\_RSR\\_Turbo/carrera\\_rsr\\_turbo.php/](http://www.motorsport-info.de/Carrera_RSR_Turbo/carrera_rsr_turbo.php/)  
[www.porsche.at/motorsport-events](http://www.porsche.at/motorsport-events) (Suchbegriff: 1974 – Porsche 911 carrera RSR turbo)  
[www.sportscardigest.com/porsche-rsr-carrera-turbo-car-profile/](http://www.sportscardigest.com/porsche-rsr-carrera-turbo-car-profile/)  
[www.total911.com/porsche-911-carrera-rsr-turbo-2-1-the-first-monster/](http://www.total911.com/porsche-911-carrera-rsr-turbo-2-1-the-first-monster/)





Das Vorbild und seine Nachbildung mit 75 mm-Figuren – künstlerische Freiheiten mit inbegriffen.

**Modell & Text:** Karl Berger  
**Fotos:** Evi Schopf & Peter Havel

# Eine Allegorie auf Kaiser Karl V.

Karl V., in dessen Reich die Sonne nie unterging, verfolgte die Idee einer christlichen Universalmonarchie – und ich die Idee, ein Bildnis vom ihm in ein Modell zu verwandeln.

**S**tets auf der Suche nach historischen Vorbildern für meine Figuren, besuche ich öfters Wiener Flohmärkte, wo ich – vor mehr als zwei Jahren – auch das Buch „Die Illustrierte Geschichte Österreichs“ erstand. Neugierig darin blätternnd fiel mir ein Gemälde, die „Allegorie auf das Heilige Römische Reich unter Kaiser Karl V.“, auf: der Kaiser, auf seinem Thron sitzend,

flankiert von den in Schach gehaltenen Widersachern innerhalb und außerhalb seines Reiches. Auf der linken Seite finden sich: Franz I., König von Frankreich, Papst Clemens der VII. und Sultan Süleyman I. Die rechte Seite wird von drei protestantischen Fürsten eingenommen: Johann Friedrich I. von Sachsen (der Gutmütige), sein Rivale, der Albertiner Heerführer Moritz mit dem

Meissner Wappen, und dessen Schwiegervater, Landgraf Philipp von Hessen. Diese Darstellung ging mir nicht mehr aus dem Kopf. Immer wieder sah ich sie als Zinnfigurenvi-gnette vor mir.

Nach ersten Recherchen stieß ich zunächst auf einen Widerspruch: Die Figur des Moritz wird in anderen Quellen mit dem Territorialfürsten Wilhelm V., Herzog von Jülich Kleve,



Des Kaisers Gegner außerhalb des Reiches. Wie in der Allegorie sind nur der Papst und der französische König gefesselt, mit dem Sultan verband ihn alsbald ein Vertrag.



in Verbindung gebracht. Nach kurzer Überlegung war mir das aber eher egal, ging es mir doch weniger um die historische Wahrheit als vielmehr um die Wiedergabe dieses Bildes, das als Allegorie angelegt, ohnehin kein historisches Dokument darstellt.

**Bei der Wiener Figurenschau 2015** lernte ich dann Markus Eckmann, Chef und Modelleur von Scorpio-Models kennen. Ich erkundigte mich nach den Herstellungsmöglichkeiten und Gestehungskosten für eine entsprechende Figurengruppe. Zunächst sprachen wir über Machbarkeit und Aufwand (plastische Figuren aus einem zweidimensionalen Bild heraus), das geeignete Material (Zinn oder Resin) und den Zeitaufwand. Während des Gespräches wurde ich zusehends blasser.

Als wir schließlich die Kosten genauer abzuschätzen begannen, stand mir der kalte Schweiß auf der Stirn und, wenn ich nicht gegessen wäre, hätte es mir die Beine weggezogen! Im weiteren Gespräch kamen wir aber zu einer guten und für beide Seiten erfreulichen Lösung, deren Details aber den Rahmen dieses Artikels sprengen würden. Bei einem Bier wurde das Projekt schließlich

mit Handschlag besiegelt. Nachher dachte ich nur, ob der Urlaub mit meiner Frau in Australien nicht auch schön gewesen wäre ... vier Wochen wären sich da locker ausgegangen. Aber man (Frau) kann nicht alles haben, schließlich wollte ich unbedingt dieses Abbild dreidimensional in meiner Vitrine haben.

**Die Vignette sollte**, wie auch das Bild, alle sieben Figuren enthalten; gefertigt wurde in Resin, um eine weitere Kostenexplosion zu

vermeiden und das Gewicht in Grenzen zu halten. Die Bemalung würde von mir ohne historische Vorgaben (das Bild ist ja tatsächlich nicht historisch fundiert) erfolgen. Bei den Figuren handelt es sich natürlich um Einzelanfertigungen, die später auch nicht in den Handel kommen sollten – diese Exklusivität war Teil der Vereinbarung. So wird es ein Unikat bleiben und ein besonderer Schmuck in meiner mittlerweile schon recht umfangreichen Sammlung. Doch nun an die Arbeit! >>

Die feinen Stickereien am Mantel des Papstes wurden mit 000-Pinsel sorgfältig aufgetupft. Das Wappenschild zeugt von der Zugehörigkeit zur Familie der Medici (mehrere Wollknäuel – die Florentiner Familie war im Tuchhandel reich geworden).







**1** Zunächst wurden die hellen Grundfarben und der Basis-Hautton aufgetragen.



**2** Es folgten die dunklen Grundfarben für die Rüstung und die Marmorierung des Throns.



**3** Weitere Detaillierung der Marmoroberfläche und Sitzprobe der Kaiserfigur.

Als erstes bekam ich den Thron mit dem Kaiser ausgeliefert. Mit feuchten Mundwinkeln begann ich sofort mit dem Zusammenbau des aus sechs Teilen bestehenden Bausatzes. Ich verschliff die Gussgrate und reinigte die Figur in Seifenwasser. Die Grundierung erfolgte mit Citadel Primer Weiß.

Der nächste Schritt war die Bemalung des Thrones mit Acrylfarben von Vallejo. Mit hellgrauer Farbe (einer Mischung aus Weiß und nur wenig Schwarz) untermalte ich den Thron, die Säulen wurden noch ausgenommen. Die Steinflächen habe ich dann mit dünner weißer Ölfarbe von Schmincke über-

zogen und mit einer „Nass in Nass“-Technik setzte ich mit kobaltvioletter Ölfarbe die Marmorierung. Mein ganz privater Tipp dazu: Die Marmorierung gelingt am besten nach einer durchzechten Nacht! ... dann konnte der Thron trocknen.

Für die Hautpartien des Kaisers kam das



**7** Das erforderliche Zubehör wird vorbereitet: Fotokarton, Leisten und Zierrand.



Der Kaiser und der Hintergrund sind schon fertiggestellt, die noch unfertigen Figuren kommen zu einer Stellprobe.





4 Das Ganze wurde noch mit einem Hauch von Weiß überzogen.



5 Die Arme mit Schwert und Reichsapfel wurden angepasst und die gesamte Kleidung sowie die österreichische Plakette mit Lorbeerkranz fertig bemalt.



6 Abschluss: der Mantel des Kaisers; dann wurden der Adler sowie die bemalten Säulen am Thron befestigt und alles fertiggestellt.

Hautfarben-Set von Vallejo zum Einsatz. Der Augenpartie widmete ich besondere Aufmerksamkeit. Zunächst habe ich den Lidstrich mit Violett gezogen, anschließend die Augen gemalt. Die Augenhöhlen schattierte ich mit brauner Farbe, gemischt mit Gelb. Mit Schwarz und weißer Aufhellung entstand der Bart im Gesicht. Danach folgte der Brustpanzer. Dazu verwendete ich Dunkelblau mit weißer Aufhellung. Diese Farben trug ich auch auf die Innenseite der Krone auf. Aus sehr hellem Braun, diesmal mit Gelb aufgehellt, entstanden die Lederteile sowie die Krone und Lorbeerkränze auf dem Thron und den Säulen. Bei der Krone setzte ich

weiße Lichter auf die rein gelbe Aufhellung. Anschließend befestigte ich die Arme und den Umhang mit Superkleber. Der Umhang wurde mit einer sehr dünnen Mischung aus Rot und Violett bemalt und mit Gelb aufgehellt. Jetzt fehlte nur noch der Adler, den ich Schwarzviolettlackierte. Nach einem ersten Auftrag büstete ich den Adler trocken nach und befestigte ihn, ebenso wie auch zuvor schon den Kaiser und die Säulen, auf dem Thron.

Nach drei Monaten bekam ich den französischen König Franz I. geliefert, der aus fünf Teilen besteht (wie auch fast alle anderen, noch folgenden Figuren); bemalt habe ich

ihn mit der gleichen Technik, die ich auch bei der Figur des Kaisers verwendet habe. Um die Vignette schneller fertigstellen zu können, beschloss ich mittlerweile, mich die nächsten Monate nur von Wasser und Brot zu ernähren, denn die fälligen Ratenzahlungen für die Figuren unterbanden Einkäufe im Supermarkt. So konnte ich die nachfolgenden Figuren in schnellerer Reihenfolge bestellen (und bezahlen). Nach den Fastenmonaten kamen die nächsten zwei Figuren mit der Post: Papst Clemens VII. und Sultan Süleyman I. Auch diese Figuren wurden in der zuvor beschriebenen Technik bemalt. Nun konnte ich mit dem Sockel und >>





**www.Chris-Figurenshop.at**  
 Inhaber: Christian Kleisz  
 E-Mail: kontakt@chris-figurenshop.at

**Der Onlineshop für Modellfiguren**

Neu: Jeden vierten Samstag im Monat - Direktverkauf im Shop.  
 Öffnungszeiten: 9:00 Uhr - 14:00 Uhr  
 Allfällige Änderungen auf der Homepage ersichtlich







Der Blauton der Rüstungen basiert auf der Bilddarstellung, verwendet habe ich dafür Preußischblau.



Dieses Blau habe ich stark mit Weiß aufgehell und öfters getuscht, besonders bei den Nieten.



Mantel und Bart des Philipp von Hessen wurden mehrfach mit hellen und dunklen Brauntönen schattiert.

der Rückwand beginnen. Dafür besorgte ich mir bei der Firma Bösner (Künstlerbedarf) eine Sortierlade aus Holz, 24 x 18 cm, und grünes Fotokartonpapier, im Baumarkt eine Sperrholzplatte, eine Leiste 1 x 0,5 cm, eine Zierleiste 1,5 x 0,3 cm und selbstklebenden Filz in Grün. Zu Hause angekommen wurde

sofort mit der Sockelgestaltung begonnen. Als erstes schnitt ich die Materialien auf die richtigen Größen zu. Das grüne Fotokartonpapier klebte ich mit verdünntem Weißleim auf die Oberseite des Sockels und beschwerte es mit Büchern. Sie werden sich zu Recht fragen, wieso ich einen grünen Fotokarton

verwendete, wenn daraus später ein hellgrauer Marmorboden werden soll? Grün schimmert bei weißer bzw. sehr hellgrauer Farbe immer noch etwas durch und ergibt mit den hellen Farbtönen diese schöne marmorierte Wirkung. Dieser Erkenntnis gingen natürlich zahlreiche Versuche mit andersfarbigen Fotokartons voraus; mit grünem Fotokartonpapier erreichte ich die beste Wirkung. Die drei zugeschnittenen Leisten 1 x 0,5 cm klebte ich auf die Sperrholzplatte und darauf die Zierleisten, sodass sich eine Schattenfuge ergab. Das Ganze wurde in Zwingen eingespannt und zum Trocknen beiseitegelegt.

Dann ging es wieder mit dem Sockel weiter: Mit dem Lineal und einem Kugelschreiber zog ich versetzte Linien, um die einzelnen Platten des marmorierten Steinbodens zu imitieren. Die Bemalung des Bodens selbst erfolgte in gleicher Weise wie oben bereits beim Thron beschrieben (inklusive der beschriebenen Wirkung der grünen Untergrundfarbe, und – nicht zu vergessen: die durchzechte Nacht!). Mittlerweile war auch die Sperrholzplatte mit den Leisten getrock-



Viele Teile der Ausrüstung wurden zunächst getrennt bemalt und erst im fertigen Zustand an die Figuren montiert.





Der voll gerüstete Moritz (bzw. Herzog Wilhelm V.) war ob seiner schmucken Rüstung noch etwas aufwendiger in der Bemalung als sein „blauer“ Nachbar aus Sachsen.



Hier gab es umfangreiche Schattierarbeiten: am Federschmuck, der prächtigen Rüstung, und den aufwendigen Handschuhen.



Sultan Süleyman der Abtrünnige besticht vor allem durch das feine, mosaikartige Muster an seiner Oberbekleidung und dem prächtigen Hermelinmantel.

net und ich klebte den grünen Filz ein. Dann schnitt ich mir ein Blatt Papier in der gleichen Größe zurecht und fixierte es mit einem Klebeband darüber, sodass ich die Schattenfuge mit schwarzer Ölfarbe ausmalen konnte, ohne den Filz dabei zu verschmutzen. Mit der Ölfarbe Neapelgelb bemalte ich anschließend noch die Zierleiste. Nach dem Trocknen bohrte ich links und rechts an den unteren Seiten der Leisten Löcher, ebenso wie auch auf den Sockel.

Danach setzte ich Zahnstocher ein und verklebte mit UHU Zweikomponentenkleber den Sockel mit der Rückwand. Zum Abschluss wurde das Abdeckpapier entfernt und die Rückwand noch mit dem grünen Filz verklebt. Dann folgte die schönste Arbeit: die bemalten Figuren einsetzen. Dafür wurden 1 mm-Löcher gebohrt und mit UHU Hart eingeklebt; die Vignette war halb fertig.

**Ein halbes Jahr später** machte ich mich (schon stark abgemagert) auf nach Ingolstadt, zur Figurenveranstaltung „Herzog von Bayern“, wo mir Markus die nächsten

beiden Figuren übergab: Johann Friedrich I. von Sachsen und seinen Rivalen Moritz mit dem Meissner Wappen (oder war es Wilhelm V., der aus Kleve-irgendwas? ... egal!). Wieder zuhause angekommen, wurden auch diese beiden, wie schon oben beschrieben, bemalt und in den Sockel eingesetzt. Bei

der ein halbes Jahr später stattfindenden Figurenshow von Scatting Nobility bekam ich schließlich die letzte Figur, Philipp von Hessen. Die für die Figur anfallenden Arbeitsschritte brauche ich wohl nicht mehr zu beschreiben. Nach der Bemalung setzte ich diese Figur als letzte zu den anderen >>



Aus der Vogelperspektive ist die Seilbindung der „leibeigenen“ Fürsten und Könige gut zu sehen; der Sultan ist wegen seiner Sonderstellung davon ausgenommen.





Nicht nur die Kleidung des Kaisers und sein Thron waren bemalungstechnisch aufwendig, auch am Federkleid des ziemlich versteckten Reichsadlers gab es viel zu schattieren.



auf den Sockel und begann mit der am Bild sichtbaren (und für die Allegorie so wichtigen) Fesselung an den Kaiser. Ein Seil aus dem Schiffsmodellbau wurde mit einem Ende mit Weißleim unter den Füßen des Kaisers angeklebt, über die rechte Figurengruppe gelegt, und wieder unter den Füßen durchgezogen. Weiter wurde das Seil dann um die linke Figurengruppe gelegt und von

dort wieder zurück zu den Füßen des Kaisers. Mit stark verdünntem Weißleim wurde das Seil dann noch fixiert.

Das war's! Glückliche und untergewichtig gehe ich in die Winterpause. Die Familie sollte mich über die Festtage wieder aufgepäppelt haben; ich werde keine Einladung ausschlagen! Bei der Go Modelling 2017 werde ich die fertige

Vignette präsentieren und mich meinem Originalgewicht hoffentlich wieder annähern haben.

**P.S.:** Bei der Ausstellung „Die Schätze der Habsburger“ im Kunsthistorischen Museum habe ich eine Elfenbeinschnitzerei gesehen, die mir auch nicht mehr aus dem Kopf geht. Mal sehen, was daraus wird! #





# Scale Shop

Produkte von Clubmitgliedern  
der IPMS Austria



## Bell 206 Jet Ranger

Umbausatz ziviler Jet Ranger und OH-58A

- \* Resinteile für korr. Heckausleger, Kufenträger, Inneneinrichtung
- \* Heckrotorwelle für Rückbau Italeri Jet Ranger zu OH-58A
- Für Bausatz Jet Ranger oder OH-58A von Italeri und Tamiya.



1:72

Nr. 02 003

€ 9,80



## F-5E Tiger II

Update Set Cockpit und Antennen

- \* Resinteile für das Cockpit: Schleudersitz, Armaturenbrett, Seitenkonsolen, Steuerknüppel, Einsatz für Cockpithaube
- \* Ätzteile für die Antennen. Für Bausatz F-5E von Italeri.

1:72

Nr. 02 038

€ 12,90

## Decal F-5E Tiger II „Alpine Sharknose Tigers“

Decal für österreichische und schweizerische F-5E

- \* Umfangreiches, detailliertes Decal, professioneller Siebdruck
- \* Alle Stencils, österreichische und schweizerische Wappen
- \* Kennungen für alle in Österreich eingesetzten Tiger
- \* Ziffernsatz geeignet zur Darstellung aller schweizerischen F-5
- \* 16-seitiges Anleitungsheft mit Farbfotos und Farbrisszeichnungen

1:48

Nr. 03 030

€ 13,90

1:72

Nr. 03 029

€ 12,90

1:144

Nr. 03 028

€ 9,80



## Saab J-35 Draken Update Set Draken Mk. II

- \* Umbauteile für den Bausatz von Hasegawa und Revell
- \* Resinteile für Rumpheck, Schubdüse, Bremsschirmbehälter, RWR, Rückenwulst, Aufhängungen für Sidewinder-Raketen
- \* Fotoätzteile für Cockpit, Grenzschichtzäune, Nachbrenner
- \* Bebilderte Anleitung

1:72

Nr. 02 023

€ 14,90

## Decal Österreichische Luftstreitkräfte

Saab 35 OE Draken  
Westland S-55 Whirlwind  
N.A. LT-6G Texan

- \* Professioneller Siebdruck, Anleitung mit Farbrisszeichnungen
- \* Kennungen für alle Maschinen der o.a. Typen, die bei den Österreichischen Luftstreitkräften eingesetzt waren
- \* Tragflächenmarkierung für Draken in Leuchtfarbe (DayGlo)
- \* Alle Stencils für je ein Modell

1:72

Nr. 03 018

€ 10,90



## Kokarden Österreich

- \* Decal in professionellem Siebdruck
- \* Typische Originalgrößen 50 cm und 80 cm
- \* Insgesamt 71 Stück

Nr. 03 045

€ 7,50

1:32, 1:48, 1:72, 1:144



## Airliner Details, Ätzteilsatz

Antennen, Entwässerungen, Staurohre, Scheibenwischer  
Kleinteile für den Airliner-Modellbau, nicht typenspezifisch

1:144

Nr. 03 044

€ 6,30

## Kartonmodelle 1:33



## Eurofighter Typhoon

Österreichische Luftstreitkräfte



Professioneller Digitaldruck  
auf mattem Qualitätskarton,  
Detailliertes Cockpit und Fahrwerk, Silberteile für das Triebwerk.  
Das Modell  
kann mit einer von **9 verschiedenen Kennungen** gebaut werden.

Nr. 01 926

€ 24,90

## Eurofighter „Bronze Tiger“

Deutsche Luftwaffe



Professioneller Digitaldruck  
auf glänzendem und mattem  
Qualitätskarton, Detailliertes Cockpit und Fahrwerk, Silberteile für das Triebwerk.

Nr. 01 927

**Metallic-Druck - limitierte Auflage**

€ 29,90

## Spantensatz für Eurofighter Lasercut

Erspart das Ausschneiden der Spanten aus Karton und erleichtert den Bau.

Nr. 02 928

€ 16,90

## N.A. F-100D Super Sabre

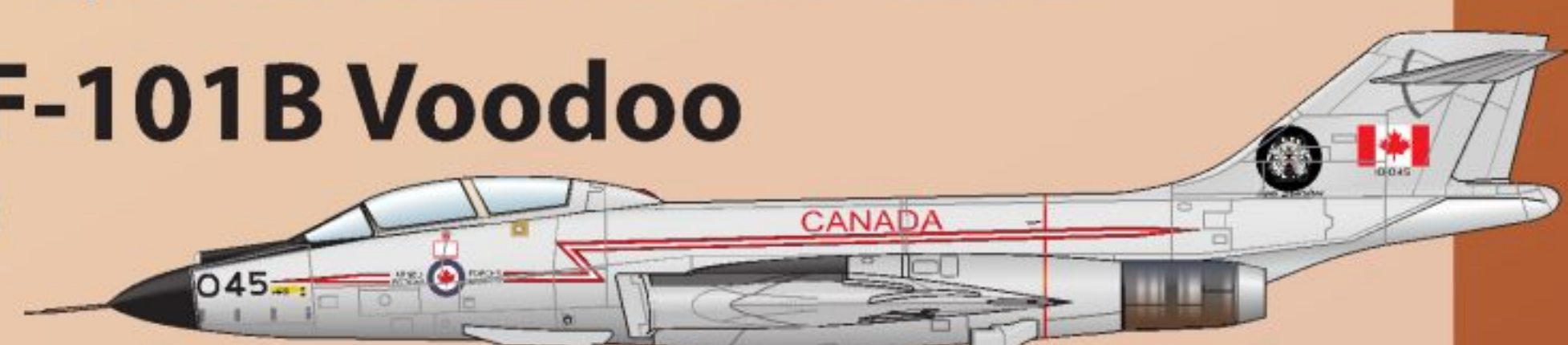
Nr. 01 921 € 22,90



Nr. 02 922 € 14,90 Spantensatz F-100D Lasercut

## McDonnell CF-101B Voodoo

Nr. 01 917 € 24,90



Nr. 02 918 € 14,90 Spantensatz CF-101B Lasercut

## KARTONMODELLBAU GESCHENK-AKTION VERLÄNGERT!

## Draken-Bausatz GRATIS

Bei jeder Bestellung von IPMS Kartonmodellbausätzen schenken wir  
Ihnen einen Bausatz 01 901 Saab 35OE Draken GRATIS dazu!

## Saab 35 OE Draken Nr. 01 901

Normalpreis € 14,90



In der GESCHENK-AKTION: GRATIS Aktion gültig solange der Vorrat reicht.

**Bestellen direkt im Online-Shop auf [www.ipms.at](http://www.ipms.at) • Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel • Händleranfragen erwünscht**

Wir akzeptieren **PayPal** oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Nachnahmesendungen nur innerhalb Österreichs. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: 22 % Rabatt auf alle angeführten Preise nur bei Direktbestellung.

Neues für den ScaleShop? Alle ScaleShop-Artikel werden von den Mitgliedern und Freunden der IPMS Austria entworfen und hergestellt. Wir wollen gerne die Produktpalette erweitern, auch in anderen Modellbausparten wie Militärfahrzeuge, Autos, usw. Dies ist aber nur möglich, wenn auch Sie Ihre Mitarbeit einbringen. Wir sind gerne bereit, Ihre Projekte zu unterstützen und Tipps und Tricks weiter zu geben, damit das Ergebnis von Erfolg gekrönt wird. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir mit Ihnen die Machbarkeit und die Technik abklären können: [scaleshop@ipms.at](mailto:scaleshop@ipms.at)





## Cholet Bonjour!

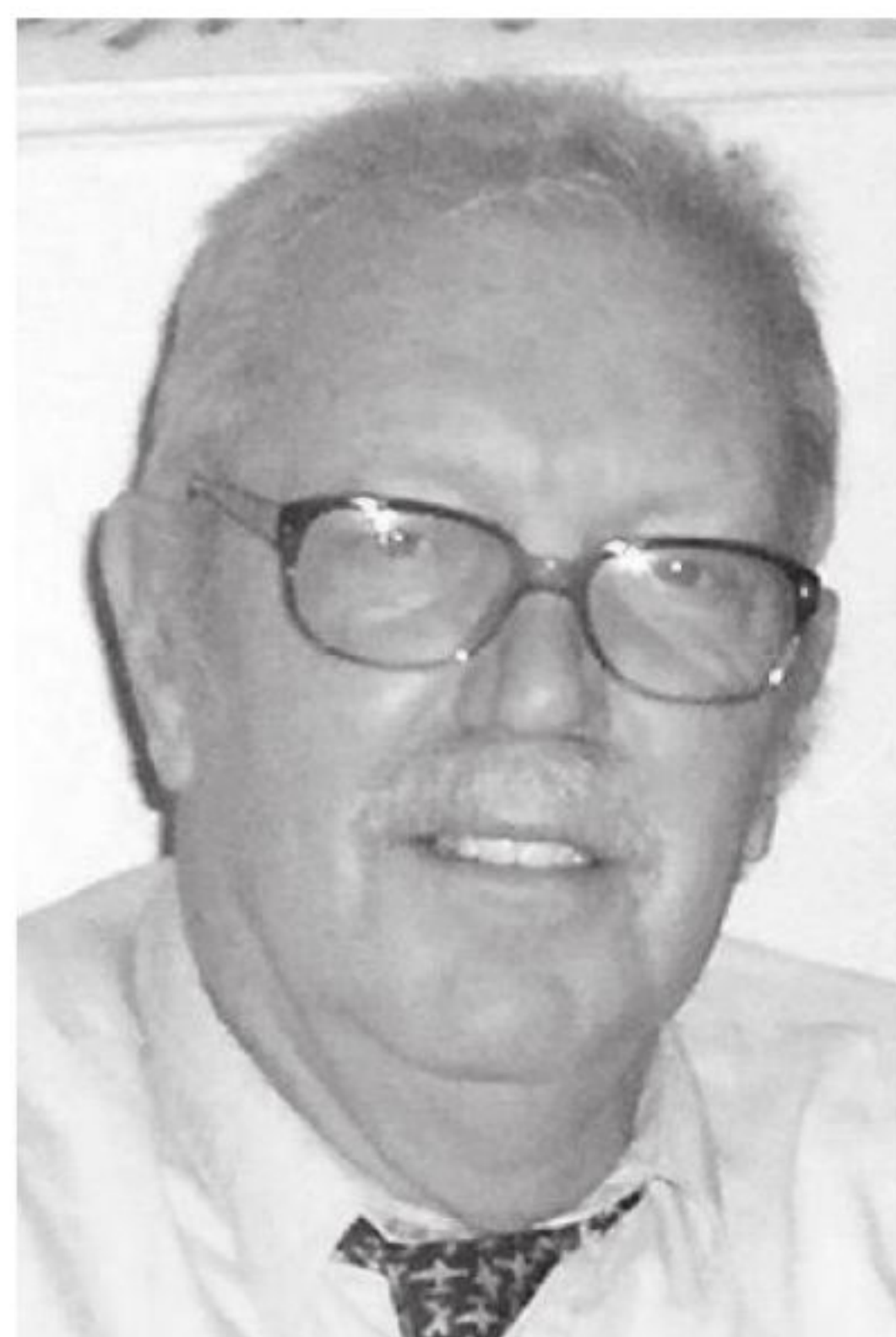
Text & Fotos: Wolfgang Meindl

Der Maquettes Club de Mauges (MCM) lud nach zwei Jahren wieder zu seiner großen Modellbauausstellung in Cholet ein. Grund genug für Reinhardt, Harry, Raimund und Jutta sowie Wolfgang und Karin, die 1.500 km lange Anreise unter die Räder zu nehmen.

Der Empfang war wie vor zwei Jahren sehr herzlich und wir waren sofort wieder Teil der großen Familie. Harry's Diorama zur Türkenbelagerung war ein ganz besonderer Anziehungspunkt! Das war wohl auch dem kurzen historischen Überblick und der Beschreibung zu verdanken, die Harry mitgebracht hatte. Diese fand, noch dazu in französischer Sprache präsentiert, als Erklärung großes Interesse und Anklang – die Franzosen hätten mit einer Türkenbelagerung Wiens sonst wahrscheinlich kaum etwas anzufangen gewusst ...

Raimund und Wolfgang hatten insgesamt 10 Modelle zum Wettbewerb angemeldet, acht davon erhielten eine Auszeichnung (Raimund 5x, Wolfgang 3x) – wir können uns schon sehen lassen!

Auffallend war, dass es viele Zivilfahrzeugmodelle, aber wenige Militärfahrzeuge zu bewundern gab. Am Sonntagnachmittag durfte Reinhardt dann die Auszeichnung für die weiteste Anreise und – und das war wirklich eine erfreuliche Überraschung! – den Pokal für „Best of Show“ entgegennehmen. Offenbar hatte unsere Präsentation und die Qualität der mitgebrachten Modelle Eindruck gemacht. Ein köstliches Abendessen im Cafe-Restaurant neben dem Hotel beendete ein wunderbares Wochenende unter Gleichgesinnten. #



### Wir trauern um Dirk Haumer

*Vor kurzem erreichte uns die Nachricht, dass Dirk Haumer, ein Mitbegründer der IPMS Austria, verstorben ist.*

*Dirk war viele Jahre als Betriebsleiter bei Lufthansa am Flughafen Wien tätig. Er war, wie ich, Flugzeugmodellbauer und informierte mich im Sommer 1970, dass ein Prof. Willi Hesz die Absicht habe, eine Österreichabteilung der in Großbritannien ins Leben gerufenen IPMS zu gründen. Willi, Fritz Müller, Dirk und ich trafen uns in Willi's Schule, um Näheres zur Vereinsgründung zu besprechen; so wurde der Grundstein zur IPMS Austria gelegt.*

*In den letzten Jahren war Dirk wegen Wohnsitzverlegung kaum mehr aktiv am Clubgeschehen beteiligt, bleibt aber ein Mann der ersten Stunde unseres Clubs. Wir trauern mit seiner Familie um einen engagierten Modellbauer.*

Paul Bors





Alles über Österreichs Modellbahnwelt alle zwei Monate in der **Modellbahnwelt** – Österreichs führender Fachzeitschrift für Freunde der kleinen Eisenbahn. Die „MBW“ erscheint 6 mal im Jahr, man erhält sie im „Presse&Buch“-Shop am Bahnhof, beim gut sortierten Zeitschriftenfachhandel, beim Modellbahnfachhändler – und natürlich im Abo. Mehr Infos auf der Homepage [www.modellbahnwelt.at](http://www.modellbahnwelt.at).







# Einer von uns: Wolfgang Streit

**Wolfgang Meindl:** Wie bist du zum Modellbau gekommen?

**Wolfgang Streit:** Zwischen meinem fünften und achten Schuljahr hat sich durch Zufall mal der eine oder andere Bausatz auf geheimnisvolle Weise zu mir verirrt und wurde sofort mit viel Eifer zusammengebaut. Naja – „zusammengepickt“ wäre eigentlich der treffendere Ausdruck. Diese Modelle waren allesamt nämlich der sogenannten „1 - 1 - 1“-Kategorie zuzuordnen. Soll heißen: ein Bausatz, eine Tube Kleber und ein Tag Bauzeit. Und damit es auch spannend wird, habe ich es selbstverständlich zuerst mit dem falschen Kleber versucht. UHU hart ist für vieles geeignet, aber wie wir alle wissen, gerade für Polystyrol nicht. Aber ich hatte trotzdem eine rechte Freude damit, denn ich verwendete ihn auch gleich zum „Verspachteln“. Für mich – aus meiner Sicht – hat das damals auch zufriedenstellend ausgesehen; zumindest solange der Kleber noch nicht trocken war. Das böse Erwachen kam nach dem Durchtrocknen durch den Anblick, der sich dann darbot. Das tat aber meinem Eifer keinen Abbruch, da dann diese beigelegten „Pickerl“ an der Reihe waren (heutzutage würde man sie „Decals“ nennen). Flugs waren sie ausgeschnitten und am Modell positioniert; und damit nichts verschwendet wird, natürlich mit dem Trägerpapier, weil ohne Papier und mit Wasser anbringen, das kann ja jeder! Und – Überraschung! – an den Rundungen haben sie aufgrund der Papierstärke

und des „professionell“ falsch verwendeten Klebers natürlich im ersten Anlauf nicht gehaftet. Nachdem die Tube leer war, blieben sie dann doch in der gewünschten Position.

Den entscheidenden Ausschlag gaben meines Erachtens nach allerdings die beiden letzten Modelle, die ich in meiner Schulzeit baute. Zum einen war da der Ford Model T von Airfix im Maßstab 1:32 mit einer kleinen Tube Britfix. Nach dem Öffnen der Tube wussten unsere Nachbarn gleich: „Ah, der Bua bastelt scho wida!“, denn geruchlos war dieser Kleber ja nicht gerade. Und dann gab es im meinem neunten Schuljahr noch den Delage D.8SS im Maßstab 1:24 von Heller. Unsere Klassenlehrerin unterbreitete uns folgendes Angebot: Wenn wir einen Monat vor Ende des Schuljahres mit dem ganzen Lernstoff durch sind, darf sich jeder ein Modell kaufen und im letzten Monat im Unterricht bauen.

Nun – wir haben es geschafft und in der Schule nichts gebaut. Aber Gott sei Dank hatte ich das Modell meinen Eltern in weiser Voraussicht schon vorher abgeluchst, hihi! – ganz nach dem Motto „Immer drauf schauen, dass man alles hat, wenn man's braucht!“. Also wurde das Modell daheim von mir zusammengebaut und sogar mit meinen allerersten vier Modellbaufarben bemalt. Nach meinem Schulabschluss begann ich meine Lehre, und ab da ging es mit Vollgas los – sammeln und bauen, was das Zeug hält.

**WM:** Was sind deine Schwerpunkte?

**Wolfgang Streit:** Die sind ziemlich weit gestreut, sofern man da überhaupt noch von Schwerpunkten sprechen kann. Meine Interessen umfassen folgende Kategorien: Autos zivil und Rennsport 1:24 bzw. 1:16, Formel 1-Wagen in 1:20, Lkw und Feuerwehrautos 1:24 und 1:25, Motorräder 1:12, einige wenige in 1:8. Verschiedene ausgewählte Modelle diverser Filme und TV-Serien, Flugzeuge und Hubschrauber in 1:48, Österreichische Luftwaffe 1:72, Österreichische Panzerwaffe in 1:35. Kurz gesagt: einfach vieles, was mir gefällt.

**WM:** Was reizt dich besonders?

**Wolfgang Streit:** Im Moment beschäftige ich mich mit dem Abgießen von Bauteilen und der dazu notwendigen Formenherstellung. Hin und wieder kommt es vor, dass man das eine oder andere Bauteil in mehrfacher Ausführung benötigen würde, sich aber eine erneute Anschaffung des Bausatzes nicht rechnet – da ist dann ein Abguss recht praktisch.

Ich bin da zwar noch am Anfang, aber das eine oder andere kleine Erfolgserlebnis hat sich schon eingestellt.

**WM:** Hast du ein Lieblingsmodell? – oder eine Modellkategorie?

**Wolfgang Streit:** Aktuell liegt mein Fokus auf den Auto- und Filmmodellen in 1:24 und, nicht zu vergessen, die in letzter Zeit erschienenen





Modelle diverser Youngtimer (um auch mal mit englischen Begriffen um mich zu werfen).

**WM:** *Bevorzugter Maßstab, warum?*

**Wolfgang Streit:** Ergänzend zu den bereits genannten Maßstäben möchte ich auf meinen bevorzugten Flugzeugmaßstab 1:48 etwas näher eingehen. Es liegt schon einige Jährchen zurück, als ein Film mit dem Titel „Top Gun“ in die Kinos kam. In der Hauptrolle der Flugzeugtyp F-14 Tomcat, und – ach ja! – Tom Cruise war, glaube ich, auch dabei. Nach diesem Kinobesuch war für mich klar: ein Modell der F-14 muss ich haben! Natürlich gleich im größten Maßstab, der zu bekommen ist, also 1:32. Meine Wahl fiel auf den Bausatz von Revell, da er meinem damaligen Budget näher kam als jener von Tamiya. Als das Modell vollendet war und in meinem damaligen Zimmer auf der Kommode stand, musste ich feststellen, dass nun nicht mehr viel Platz für zukünftige Modelle blieb. Also habe ich meinen wahrscheinlich zu vorschnell gefassten Entschluss, nur noch Flugzeuge in 1:32 zu bauen, wieder verworfen und mich ab da hauptsächlich auf 1:48 konzentriert. Auf Lager liegt schon einiges und muss nur noch gebaut werden – wie so vieles andere auch. Aber ich denke, diese Situation kennen alle Modellbauer.

**WM:** *Andere Hobbies?*

**Wolfgang Streit:** In meiner Lehrzeit bin ich RC Buggy-Rennen gefahren. Und wie kann es anders sein, es blieb selbstverständlich nicht nur bei den Rennbuggies. Es hat sich eine Vielzahl an weiteren RC-Modellen dazugesellt. Da auch hier mein Interesse nach sehr langer Auszeit wieder geweckt wurde, wird mein gesamter Fuhrpark gerade bis zur letzten Schraube zerlegt, gereinigt, mit Ersatzteilen ausgerüstet wo nötig, und wieder zusammengebaut. Damit für ein wenig Abwechslung gesorgt ist gibt's da noch die Autorennbahn mit ausreichend Modellen und

mein Motorrad. Dieses möchte in der warmen Jahreszeit auch ausgefahren werden.

**WM:** *Wo siehst du Deine Stärken?*

**Wolfgang Streit:** Läuft beim Bau eines Modells mal etwas schief, habe ich es bis jetzt noch immer geschafft, dasselbe nach ausgiebiger „Freudenkundgebung“ (ich weiß nicht, ob die Nachbarschaft mithört), und ohne weitere emotional bedingte Kaltverformungen zur Seite zu legen. Um nach ausreichender Entspannungsphase so lange immer weiter zu tüfteln, bis das Problem behoben und das Modell zu meiner Zufriedenheit vollendet ist. Diese Entspannungsphase hat auch schon mal Jahre gedauert, aber das Modell, zum Beispiel seinerzeit ein Mercedes 500 SL AMG vom Tamiya, ist dann doch fertig geworden.

**WM:** *Seit wann bist Du IPMS Mitglied? Wie bist Du zur IPMS gekommen?*

**Wolfgang Streit:** Wenn ich recht erinnere, war das 1990 nach der Wiener Modellbaumesse, welche damals noch im Messepalast stattfand. Ich hatte mit dem Bauen schon begonnen, unser Werner begann dann etwas später ebenfalls, und ab da waren wir in Sachen Modellbau meist zusammen unterwegs. Nach dem Absolvieren unseres Präsenzdienstes sahen wir unser Bundesheer aus einem ganz anderen Blickwinkel – vor allem die Dinge, welche sich mit den Themen Modellbau und Bundesheer in Verbindung bringen lassen. Also begaben wir uns auf die große Bausatzjagd, nämlich in erster Linie nach allen Fluggeräten mit österreichischen Kokarden und ich noch zusätzlich nach Panzerfahrzeugen mit ebensolchen Kennungen.

Obwohl wir keine zusätzlichen Informationsmöglichkeiten hatten, so wie es sie heutzutage gibt, stellten wir fest, dass es keinen Bausatz einer Saab 105 in den Geschäften zu kaufen gab. Das änderte sich bei der erwähnten Modellbaumesse; da gab es in etwa die folgende Situation:

Zwei oder drei kleine Vitrinen, ähnlich denen wie wir sie heute von der Messe kennen. Ein Tischchen und vier relativ angeregt plaudernde Herrschaften drum herum. Das waren: unser unvergessener Willy Hesz, Fritz Müller, Pauli Bors und, nicht zu vergessen, unser Seli. Und die Ursache, die bei uns sozusagen „Feuer am Dach“ auslöste, war Seli's Saab 105 in 1:72 in einer der Vitrinen. Ganz unauffällig pirschten wir uns an den Messestand heran, um die 105er genauer in Augenschein zu nehmen. Das wiederum war wahrscheinlich schon so auffällig unauffällig (oder waren es die großen Fragezeichen, die über unseren Köpfen schwebten?), dass uns Willy ansprach, ob er helfen könne. Jetzt könnte man antworten: „Uns kann man nicht mehr helfen ...“, aber dann hat er uns eingeladen, den darauffolgenden Klubabend zu besuchen. Ab da wurde ich Mitglied mit der Nummer 21; das ist also auch schon etwas länger her.

**WM:** *Hast du eine spezielle Botschaft an die Modellbaugemeinde?*

**Wolfgang Streit:** Unter dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ sollte jeder so bauen, wie es ihm gefällt und so gut man es kann. Schließlich stellt man sich das fertige Modell eventuell daheim in eine Vitrine, um es öfter auch betrachten zu können. Gefällt es anderen Betrachtern ebenfalls, dann ist das erfreulich; wenn nicht, tut's auch nichts zur Sache. Den Grad der Detaillierung sollte auch jeder für sich selbst festlegen. Zuwenig wirkt nicht und zuviel ist auch nicht gut; das wirkt dann gleich übertrieben. Ich denke mir immer, das Ganze ist eine gewisse Gratwanderung. Denn: will man die Details ins Endlose treiben, ergibt sich zwar die Hoffnung auf ein wunderschönes Modell, aber was nützt einem, wenn es wahrscheinlich dadurch ewig (oder womöglich nie) fertig wird. Somit sind dann meist auch der Spaß und die Freude am Bauen dahin. Also diesbezüglich ruhig etwas egoistisch sein! #





# Spotlight Neues über Bausätze



Heller 80721

1:24

## Talbot Lago GP

In einem recht großen Karton finden sich fünf Spritzgussrahmen (2x weiß, 1x schwarz, 1x transparent), ergänzt durch vier Reifen aus Vinyl und einem kleinen Decalbogen.

Die Wiederauflage eines alten Bekannten (aus 1979) erfreut durch einen, dem damaligen Standard entsprechend gelungenen Motor; die Fronthaube kann abgenommen werden. Mit einigen Kabeln und Schläuchen lässt sich aus dem Motor ein Blickfang erzeugen.

Die Speichenräder sind zweiteilig ausgeführt, die Feinheit der Speichen akzeptabel. Die Spritzgussqualität ist einwandfrei, Sinkstellen sind nur vereinzelt feststellbar.

**Kurz gesagt:** keine Sensationen, aber eine ordentliche Wiedergabe dieses seltenen Exemplars einer Fahrzeuggeneration, die im Modellangebot wenig vertreten ist. WOLFGANG MEINDL

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmodell!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



Revell 07051 & 07028

1:24

## McLaren 570S & Mercedes AMG GT

Obwohl es sich hier um zwei unterschiedliche Sportwagenbausätze handelt, sind sie sich in mehreren Punkten sehr ähnlich. Der Schwierigkeitsgrad ist bei beiden Bausätzen mit Level 3 angegeben, ebenso ist die Anzahl der Bauteile fast gleich. Beim McLaren müssen 106 Teile (verteilt auf acht Spritzgussrahmen) zusammengesetzt werden, und beim Mercedes 93 (auf sieben Spritzlingen). Die Karosserien sind hierbei nicht berücksichtigt; diese liegen, so wie die Reifen, extra bei. Zudem kann bei beiden Modellen zwischen Links- und Rechtslenker gewählt werden. Chromteile gibt es allerdings nur beim Mercedes-Bausatz. Beide Bausätze sind im Bereich der Radaufhängungen recht einfach gehalten; der Mercedes auch bei der Kühlerpartie, und der McLaren bei der Bodenplatte. Um dem durchschnittlichen Level gerecht zu werden, muss das auch so sein (nach Fertigstellung der beiden Flitzer bemerkt man diese Vereinfachungen ohnehin erst beim zweiten oder dritten Blick).

Einen wesentlichen Punkt sollte der geübte Modellbauer bei beiden Modellen auf jeden Fall beachten: Alle vorhandenen Karosseriegravuren erscheinen mir sehr seicht. Diese sollte man vor dem Lackieren unbedingt ein wenig nachgravieren, sonst besteht die Gefahr, dass sie durch den Lack zugeschwemmt werden.

**Kurz gesagt:** Mit wenig Aufwand hat man zwei richtige Supersportwagen in der Vitrine stehen! WOLFGANG STREIT

Vielen Dank an die Firma Revell für die Besprechungsmuster!

[www.revell.de](http://www.revell.de)



Revell 07030

1:16

## BMW Isetta 250

Normalerweise bestechen 1:16er-Modelle durch Ihre Größe – die vorliegende Isetta besticht durch Ihre Kleinheit! Viel war ja am Original nicht dran: ein schlichtes, aber sehr erfolgreiches Konzept des Münchner Autobauers und so ist es auch bei Revell. Alles was zur Ausgestaltung des Modells notwendig ist, findet man auch im Bausatz. Bauteile aus hervorragendem Spritzguss, Motor vorhanden, blasenfreie Klarsichtteile und ein toller Decalbogen. Die für diese Zeit markanten Weißwandreifen bestehen aus weißen Ringen, die einfach auf die Vollgummireifen aufgetragen werden, die Kennzeichen lassen das Kleinod in Deutschland, Österreich, Schweiz, Belgien, Frankreich, Holland, Italien, Schweden und England fahren! Wer seine Isetta als „Cabrio“ darstellen möchte – das Dach kann natürlich auch geöffnet in Szene gesetzt werden.

**Kurz gesagt:** Volltreffer! Ein Klassiker aus den 1950ern wird von Revell zum Leben erweckt – ein Bausatz zum Verlieben! Wer sich im Internet die mannigfaltigen Farbvarianten der Originale ansehen kann, der wird wahrscheinlich nicht nur bei einem Bausatz bleiben ... ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

[www.revell.de](http://www.revell.de)



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.





Meng CS-002

1:24

## Hummer H1

Die für einen 1:24er-Autobausatz recht große Schachtel enthält acht Spritzgussrahmen in Schwarz, Hellgrau, Rot und glasklar, dazu vier Gummireifen, eine kleine Ätzteilplatte, selbstklebende „Chromfolien“ für die Spiegel sowie Decals für die Instrumente. Leider gibt es keine Nummerntafeln.

Die Gussqualität ist perfekt, die Detaillierung auf dem vom Hersteller bereits bekannten, hohen Niveau. Alle Türen lassen sich offen oder geschlossen anbringen. Motor, Chassis und Innenraum lassen kaum Wünsche offen, auch die Aufteilung der Baugruppen ist clever gelöst. Sie erlaubt es, Karosserie, Innenraum und Chassis separat zu bemalen und dann erst zusammenzufügen. So erspart man sich einiges an Abdeckarbeit.

Die Bauanleitung in Form eines in Schwarz/Weiß gedruckten Heftes lässt keine Frage über die korrekte Positionierung aller Teile offen, zudem enthält sie auch genaue Bemalungshinweise für Motor, Innenraum und Fahrwerk. Ich würde mir allerdings auch eine Liste der Außenfarben, die ab Werk erhältlich waren, wünschen. Farbangaben gibt es für Farben von AK Interactive.

**Kurz gesagt:** Der zweite Zivilfahrzeug-Kit von Meng im Maßstab 1:24 steht dem ersten dieser Serie – dem von uns bereits vorgestellten Ford F-350 – in nichts nach. Endlich gibt es einen detaillierten Bausatz des seit vielen Jahren weltweit eingesetzten Hummer H1!

REINHARDT POHL

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!  
www.glow2b.de, www.meng-model.com



Revell 07434

1:8

## '65 Corvette Sting Ray

Ein guter alter Bekannter ist wieder da! Dieser Corvette-Bausatz hat schon ein paar Jahrzehnte auf dem Tacho. Trotzdem ist es schön, ihn wieder bekommen zu können – schließlich gibt es doch nicht so viele Automodelle in diesem beeindruckenden Großmaßstab.

Trotz ihres Alters ist die Form offenbar noch sehr gut in Schuss; die Teile sind allesamt sauber gegossen, Plastikhäute findet man keine. Die Karosserieform einer der klassischsten Corvettes überhaupt ist sehr gut getroffen, und aufgrund der Größe kann sich der Modellbauer hier zum Beispiel auch mit Metallclacken austoben, ohne das Gesamtbild des fertigen Modells durch zu große Metallpartikel zu stören.

Von der Detaillierung darf man sich natürlich keine Wunder erwarten, sie entspricht etwa einem guten 1:24er-Bausatz, den man vergrößert hat. Aber es gibt ja mehr als genug Fotomaterial über diesen Klassiker; damit kann man besonders unter der Motorhaube Details zu ergänzen. Die Basis dafür ist jedenfalls vorhanden. Auch die Qualität der Chrom- und Klarlichtteile ist exzellent. Der heutigen Zeit entsprechend, bekommen wir einen großen Decalbogen mit vielen Details und elf Nummerntafel-Sätzen im Stil der 1960er-Jahre. Die vollfarbige Bauanleitung entspricht natürlich dem aktuellen Revell-Stil und weist den Bausatz, allein schon aufgrund der Größe, als Level 5-Kit aus.

**Kurz gesagt:** ein schöner Bausatz eines echten Klassikers in beeindruckender Größe! Unbedingte Empfehlung für alle Autofans! Vielleicht macht ja noch jemand einen Ätzteilsatz für die Schriftzüge?

REINHARDT POHL

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!  
www.revell.de



INDIVIDUELLE

# DECALS

WWW.DECALFACTORY.AT

WIR VERWIRKLICHEN IHRE IDEEN

Haflinger 1/87  
www.a-m-m.at

|       |       |
|-------|-------|
| 7L WA | 7L WE |
| 7L WA | 7L WE |
| 7L WB | 7L WF |
| 7L WB | 7L WF |

**AUSTRIAN AIR FORCE**

8T CA



# Spotlight Neues über Bausätze



MiniArt 35568 & 35575

1:35

## Railway track with dead end & Champagne & cognac bottles with crates

Jetzt werden einige meinen: „Beides gibt es ja schon.“! Stimmt, aber nicht komplett in Spritzguss. Hier gibt es kein lästiges Sägen und Schleifen mit einer Wolke Resin-Feinstaub.

Railway track with dead end 35568: mit 342 mm nicht lang genug, um ausreichend Güterwaggons darauf zu platzieren, aber MiniArt hat auch Gleise ohne „Dead end“. Beide sind um je 20,- Euro zu haben. Der Zusammenbau ist spielend leicht und ohne zusätzliche Ätzteile realisierbar – alles Spritzguss.

Champagne & cognac bottles with crates 35575: Hier kann man nur sagen „WOW!“. Neun Spritzgussäste in transparentem Grün und neun in transparentem Braun. Komplett mit allen Flaschenetiketten als Decals und den dazugehörigen Kisten, ebenso aus Plastikteilen. Auch hier: man ist schnell am Ziel; die Bauanleitung ist auf der Schachtelrückseite abgebildet. Lackieren muss man nur die Kisten. Der Preis: 20 Euro – gut angelegt! Während ich diese Rezension schreibe, wurde bei MiniArt schon der nächste Brocken angekündigt: Milchflaschen mit geeigneten Kisten.

**Kurz gesagt:** MiniArt steht für Zubehör origineller Prägung! Monatlich kommen neue Ideen in Form von Bausätzen; es ist kaum möglich vorauszudenken. MiniArt denkt für uns und erweitert sein Programm in 1:35 immer weiter. Wir bleiben am Ball!

CHRISTIAN JAKL

CHRISTIAN JAKL

Herzlichen Dank an Glow2B für die Besprechungsmuster!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de), [www.meng-model.com](http://www.meng-model.com)



Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de), [www.miniart-models.com](http://www.miniart-models.com)



## Figuren und Zubehör

Szenenwechsel! Während andere Hersteller sich immer noch um längst vergangene Tage kümmern, geht MENG den Weg des Modernen. Schauplätze gibt es leider überall, was aber nicht unbedingt heißt, dass man diese auch in Kriegshandlungen umsetzen muss. Getränkeautomaten, Müllcontainer und noch viel mehr der „modernerer“ Dinge haben die Designer von MENG auf Lager. Das System ist sehr einfach, die Idee simpel, die Teileanzahl überschaubar, aber das Modell originell! Mittlerer Osten oder auch noch ein Stück weiter: kein Problem; diese Sets decken eigentlich alles in diese Richtung ab.

**Kurz gesagt:** bei Preisen von 12 bis 18 Euro nicht lange überlegen. Wer das ausprobieren will, ist hier bestens beraten. Leider sind diese Produkte nicht bei allen Händlern auf Lager.

CHRISTIAN JAKL

Zvezda 5046

1:72

## Russian Fire Support Vehicle „Terminator“

Dank Zvezda bekommen wir auch moderne, russische Fahrzeuge für unsere Armeen. Hier ist es der auf Basis des Panzers T-90 entwickelte BMPT „Terminator“. Auf fünf Gussästen finden sich jede Menge detaillierter Teile wieder, deren Ausführung teilweise an die Grenzen der Technik stößt, so fein sind sie ausgeprägt! Großartig sind zum Beispiel die durchbrochene Seitenpanzerung und der Gitterschutz auf der Rückseite des Panzers. Die einwandfrei gegossene Kette (keine Ausstoßmarken!) kann – wie von Zvezda bereits öfters praktiziert – über die Räder gebogen werden.

Decals gibt es keine (ich habe auch auf Originalfotos keine Markierungen gefunden ...). Zwei Bemalungsvarianten werden angeboten: beide von Ausstellungsmodellen der „Russian Arms Expo“ aus 2011 und 2013.

**Kurz gesagt:** ein toller Bausatz für Liebhaber ausgefallener Modelle!

ROBERT TRUNETZ



Danke an HobbyPro für die Besprechungsmuster!

[www.zvezda.org.ru/en](http://www.zvezda.org.ru/en)





Zvezda 370



1:35

## T-14 Armata Russian Main Battle Tank

Der T-14 Armata ist der neueste russische Kampfpanzer. Die Firma Zvezda hat sich seiner angenommen und einen kostengünstigen Bausatz herausgebracht.

In der Schachtel befinden sich acht graue und ein klarer Spritzling mit insgesamt 410 Teilen. Fischhäute sucht man vergebens. Die einzelnen Teile sind sehr sauber gespritzt und feinst detailliert. Jeweils zwei Spritzlinge sind gemeinsam einer eigenen Hülle verpackt. Unterwanne und Oberwanne extra. Durch die relativ große Anzahl an Bauteilen und teilweise sehr kleine Teile sollte man für den Zusammenbau schon ein wenig Erfahrung mitbringen.

**Kurz gesagt:** preisgünstiges Modell des neuesten russischen Kampfpanzers in ausgezeichneter Qualität. Modellbauerfahrung sollte vorhanden sein.

JOHANNES KACER

Danke an HobbyPro für die Besprechungsmuster!

[www.zvezda.org.ru/en](http://www.zvezda.org.ru/en)



Zvezda 6205

1:100

## German Heavy Assault Gun „Sturmtiger“

Wieder überrascht uns Zvezda mit einer Variante der Tiger-Familie, dem Sturmtiger. Die gewohnte Qualität findet sich auch bei diesem Bausatz wieder. Überraschend: man hat sich für das späte Schachtellaufwerk mit Stahlrollen entschieden; damit kann man den vorhandenen Tiger I-Bausatz von Zvezda nun auch in eine spätere Version umbauen! An Zubehör gibt es den Ladekran für die schwere Munition – eine tolle Aufwertung! Mit ein wenig zusätzlicher Detaillierung da und dort (wie immer auch im Scheinwerferbereich ...) entsteht ein kleines Schmuckstück!

**Kurz gesagt:** eine weitere willkommene Ergänzung der stetig wachsenden Produktpalette in 1:100!

ROBERT TRUNETZ

Danke an HobbyPro für die Besprechungsmuster!

[www.zvezda.org.ru/en](http://www.zvezda.org.ru/en)



Bronco Models CB35210



1:35

## A17 Vickers Tetrarch Mk I / Mk ICS Light Tank

Mit dem „Tetrarch“ bleibt Bronco Models seiner Strategie treu, Nischenprodukte der Panzertechnik in Form hochwertiger Modellbausätze zu reproduzieren; und „Nischenprodukt“ trifft es hier wirklich: der kleine, lufttransportfähige Leichtpanzer wurde seinerzeit in nur knapp 180 Einheiten produziert und größtenteils bereits 1945 wieder außer Dienst gestellt. 2015 hat Bronco diesen erstklassigen Bausatz auf den Markt gebracht.

Die stabile Kartonschachtel mit Stülpedeckel und ist mit ca. 500(!) Bauteilen gut gefüllt. Es finden sich sechs Spritzgussrahmen mit Bauteilen aus hellgrauem Kunststoff, ein Spritzling mit transparenten Teilen für Winkelspiegel, Scheinwerfergläser und Spiegel, zwei braune Spritzgussrahmen mit filigranen Einzelkettengliedern, eine Ätzteilplatte, ein Decalbogen und die Bauanleitung in vollfarbigem Hochglanzdruck mit Farbangaben für Farben von Mr. Hobby, Hobby Color, Humbrol und Tamiya. Die Unterwanne und der Turm sind jeweils als ganze Teile modelliert und liegen separat verpackt bei.

Die Bauteile sind – wie immer bei Bronco – sehr hochwertig: klein und kleinst, sauber, detailreich; keine Grate, Sinkstellen oder Fischhäute. Die wenigen Auswerfermarken finden sich nur an versteckten Stellen. Die Passung: ausgezeichnet!

Besonders bemerkenswert und – für mich – überraschend: 500 Bauteile für so ein kleines Fahrzeug! Beim Studium der Bauanleitung wird auch klar warum: Bronco hat das Modell nicht nur mit allen Außendetails, sondern auch mit einer kompletten Inneneinrichtung ausgestattet! Alles da, drin und dran – Fahrerplatz mit Instrumenten und Bedienelementen, Kampfraumausrüstung, Sitze, Bewaffnung und Munitionsvorrat, Funkstation – einfach alles! ... ein Bausatz mit „WOW“-Faktor! Alle Luken können offen gebaut werden; so wird ein Teil des Innenlebens sichtbar. Apropos Bauanleitung: sie ist zwar gut strukturiert und leicht verständlich, aber Farbangaben in den Baustufen fehlen; hier ist eigene Recherche notwendig.

Die Kette ist eine Einzelgliederkette, die aus kleinen Kettengliedern besteht – detailreich, aber schwierig zu bauen. Halterungen, Bügel, Schutzgitter, Konsolen und einige Nietreihen sind als Ätzteile ausgeführt. Für das Geschütz gibt es zwei Optionen: das QF 2 pdr-Geschütz (Mk I) oder die 3 inch-Haubitze (Mk ICS); beide haben hohle Mündungsöffnungen.

Der Decalbogen bietet Markierungen für drei britische Fahrzeuge in den typisch britischen Braun/Schwarzgrün-Tarnmustern.

**Kurz gesagt:** wieder ein Kleinod von Bronco! Viel Bausatz zu einem akzeptablen Preis, aber die vielen Klein- und Kleinstteile und die umfangreiche Ausstattung verlangen Modellbauerfahrung! Kein Bausatz für Anfänger, und auch erfahrene Modellbauer tun gut daran, die Bauanleitung zu studieren! Mein größtes Problem: wie mache ich die wunderschöne Inneneinrichtung am besten sichtbar ...?

RAINER TUNKOWITSCH

Danke an Glow2B für das Besprechungsmuster!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de), [www.cn-bronco.com](http://www.cn-bronco.com)



## Modellbau in seiner Vielfalt!



GK Modellbau + Kopierservice

**G. KIRCHERT**

1140 Wien, Linzer Straße 65

☎ 01 / 982 44 63, [office@kirchert.com](mailto:office@kirchert.com)



[www.kirchert.com](http://www.kirchert.com)



# Spotlight Neues über Bausätze



Revell 03304

1:72

## T-55 A/AM

Lange haben wir auf einen qualitativ hochwertigen Bausatz dieses klassischen Panzers warten müssen! Der T-55 von Revell spielt alle Stücke: auf vier Gussästen verteilt findet man perfekt gegossene Teile. Die gelochten Räder sind ein Highlight des Bausatzes, gefolgt vom fein detaillierten MG, der Scheinwerferabdeckung, den beiden Abschleppseilen, den vielen Haken und Aufhängevorrichtungen. Die Kette ist aus Hartplastik und in verschiedenen Längen gefertigt, die Oberkette in einem Guss und wirklichkeitsnah durchhängend modelliert. Kleine Ausstoßmarken auf der Innenseite sind schnell beseitigt und bedeuten kein Problem!

Die intelligente Bauaufteilung der Wanne lässt beim Bau keinerlei Wünsche offen, und natürlich können die Lukendeckel der Turmluken auch offen dargestellt werden!

Vier Decalvarianten (Russisch, DDR, Vietnam und Tschechisch) ergänzen den tollen Gesamteindruck.

**Kurz gesagt:** Hoffentlich ist das der Beginn einer Reihe von verschiedenen T-55-Varianten!

ROBERT TRUNETZ

Wir danken der Firma Revell herzlich für das Rezensionsmuster.

[www.revell.de](http://www.revell.de)



Revell 04995

## Me 262 B-1/U-1 Nightfighter

Während ich beginne, diese Zeilen zu schreiben, lächelt mich eine Me 262 B-1a/U-1 in der Revell-Schachtel aus dem Jahr 1974 an, ein Sammlerstück, das ich immer im Blick habe!

Nun, 42 Jahre später, schenkt uns Revell eine neue Messerschmitt in einer bestechenden Qualität! Alles ist bis ins Kleinste detailliert, vom komplexen Fahrwerkschacht über das Cockpit, Fahrwerk, Räder mit dem typischen Reifenmuster, zwei Jumo 004-Triebwerke. So ziemlich alles ist offen gestaltbar – die Waffenkammer, die Triebwerksabdeckungen – bzw. in „beweglichem Zustand“ darstellbar, wie Höhen-/Querruder und die Vorflügel! Eine Wucht sind die Antennen des „Hirschgeweihs“, da braucht man keinen Ätzteilsatz mehr! Die Klarsichtteile machen ihrem Namen Ehre – glasklar gegossen. Unnötig zu erwähnen, dass damit das Cockpit auch im geöffneten Zustand dargestellt werden kann.

Decals in sehr guter Qualität bieten außer den Hoheitszeichen und Wartungsmarkierungen auch noch alle Instrumente und Sitzgurte. Mit den Decals lassen sich die „Rote 12“ oder die „Rote 8“ des Nachtjagdgeschwaders 11, Mai 1945, bauen.

Wir danken der Firma Revell herzlich für das Rezensionsmuster.

[www.revell.de](http://www.revell.de)



Special Hobby SH32049 & SH32054

1:32

## Hawker Tempest Mk.II, 'Hi-Tech' & Tempest Mk.V

Eine Hawker Tempest im Maßstab 1:32 gab es bisher noch von keinem Großserienhersteller – wir haben also hier zwei echte Neuheiten vor uns.

Der Grundbausatz ist, wie erwartet, bei beiden Varianten gleich; sie unterscheiden sich lediglich durch die Triebwerke. Die Bausätze sind fein detailliert, sehr überzeugend sind die fein gravierten Oberflächenstrukturen. Besonders gut gefallen mir die Cockpiteinrichtungen. Hier ist alles in guter Qualität vorhanden, Zurüstteile werden nicht unbedingt benötigt. Nach dem bereits hinlänglich bekannten Motto: „Etwas mehr geht immer!“ bietet der Hi-Tech-Kit auch Resinteile für Sitz, Steuerknüppel, Reflexvisier sowie zwei Typen abgeflachter Hauptfahrwerksräder, lasergeschnittene Stoff-Sitzgurte und vorgeschchnittene Farbmasks zum Abdecken der Klarsichtteile. Dazu kommen etliche Kleinteile in Resin und eine kleine Ätzteilplatte. Die Resinteile und die Gurte sind auch separat erhältlich. Zudem enthält der Hi-Tech-Bausatz auch acht RP-3-Raketen. Ein kleiner Nachteil: die Querruder und die Landeklappen sind nicht separat dargestellt.

Beide Kits bieten übersichtliche, vollfarbige Bauanleitungen und Bemalungshinweise. Decals gibt es bei der Mk.V für vier britische Tempests in Tarnfarben. Die Mk.II kommt mit Markierungen für drei britische Maschinen – zwei in Tarnfarben und eine Nachkriegs-Tempest in Naturmetall –, sowie eine pakistanische und eine indische Version.

**Kurz gesagt:** Zwei sehr schöne Bausätze interessanter Vorbilder!

REINHARDT POHL

Herzlichen Dank an Special Hobby für die Muster!

[www.specialhobby.eu](http://www.specialhobby.eu)



1:32

Dieser Bausatz kann getrost aus der Schachtel gebaut werden. Darüber hinaus kann der professionelle Modellbauer immer noch einiges (wenn auch nicht mehr allzu viel ...) an zusätzlicher Detaillierung anbringen (mir fielen nur plastischere Sitzgurte oder Leitungen am Triebwerk ein).

**Kurz gesagt:** Nahezu perfekt! Ein tolles Preis-/Leistungsverhältnis und Danke dafür, dass Revell zuerst die interessantere Doppelsitzer-Variante herausgebracht hat. Ich vermute, der Einsitzer wird wohl noch folgen ...!

ROBERT TRUNETZ





Eduard 11103 & 632089

1:32

## eduArt Limited Edition P-47D „Dottie Mae“ & Bazooka Rocket Launchers for P-47

Eduard setzt seine erfolgreiche Methode fort: gute Bausätze anderer Hersteller werden als Grundlage für eigene Produkte genommen und durch hauseigene Resin- und Fotoätzteile, Maskierfolien und Decals aufgewertet. Bei den Produkten der neuen Produktlinie „eduArt“ kommt noch ein, im Format A2 auf kräftigem Papier gedrucktes, Poster dazu. Bei „Dottie Mae“ finden wir in der hübschen Schachtel also Plastik von Hasegawa, Fotoätz- und Resinteile sowie Poster von Eduard, und Decals von Cartograf.

Der bereits bekannte Bausatz aus Japan ist schon länger verfügbar; aus meiner Sicht ist er gut detailliert, auch die Passform lässt keine Wünsche offen. Einziger Nachteil: bis auf die Landeklappen keine separat dargestellten Ruderflächen. Diese sollten für einen modernen Kit in diesem Maßstab selbstverständlich sein.

Vervollständigt wird der Bausatz durch, teilweise farbig bedruckte, Fotoätzteile von Eduard für innen und außen, Brassin-Räder, Abdeckmasken, eine vollfarbig gedruckte Bau- und Bemalungsanleitung auf Hochglanzpapier, das bereits erwähnte Bild sowie einen farbenfrohen Decalbogen, der den Bau einer Maschine in Olive Drab sowie von zwei P-47D in Naturmetall-Finish ermöglichen. Eine davon ist „Dottie Mae“, die für uns Österreicher auch von historischem Interesse ist. Es handelt sich dabei nämlich um die Maschine, die 1945 nach einem etwas zu tief geratenen Tiefflug über den oberösterreichischen Traunsee mit beschädigtem Propeller ebendort im See notwassern musste. Sie wurde 2016 gut erhalten geborgen und befindet sich derzeit zur Restaurierung in den USA – wenn alles gut geht, wird sie wieder fliegen!

Eine perfekte Ergänzung zu jeder P-47 sind die Brassin-Rocket Launchers. Die Rohre und deren Endstücke bestehen aus Resin mit fotogeätzten Metallbändern, die im Original die Rohre zusammenhalten. Sie sehen perfekt aus und sind schon fast ein eigenes kleines Modell!

**Kurz gesagt:** guten Bausätzen durch Ergänzen hochwertiger Teile zu noch höherer Qualität zu verhelfen, halte ich für eine sehr gute Idee. Und für uns Österreicher ist die Maschine auch noch historisch interessant – was wollen wir mehr? Aber Achtung: wer noch eine „Dottie Mae“ ergattern möchte, sollte sich beeilen, der Kit ist auf 2000 Stück limitiert. Die Bazooka Rocket Launchers sind eine schöne Ergänzung dazu.

REINHARDT POHL

Vielen Dank an Eduard für die Besprechungsmuster!

[www.eduard.com](http://www.eduard.com)

**eduard**



Special Hobby Hi-Tech Kit SH 32067

1:32

## Yakovlev Yak-3 „Normandie-Niemen“

Der Maßstab 1:32 wird immer beliebter bei uns Modellbauern; diesem Trend trägt Special Hobby Rechnung und verwöhnt uns in letzter Zeit mit einigen tollen Goodies in diesem Großmaßstab. Eine Yak-3 ist da definitiv höchst willkommen!

Schon der erste Eindruck dieses Neulings ist ein positiver: die charakteristischen Umriss der Yak scheinen gut getroffen zu sein; die Oberflächenstrukturen (Paneellinien, Blechstöße, Nieten) sind wohldimensioniert. Natürlich haben wir von Special Hobby in diesem Maßstab nichts anderes erwartet. Der zweite Blick – dieser gilt dem Bauplan – bestätigt den ersten Eindruck. Im Cockpit ist alles da, was dort hingehört – sehr gut gemacht! Auch das Fahrwerk ist ganz ordentlich ausgeprägt; einziges Manko: die fehlenden Bremsschläuche. Da wird's wohl bald Abhilfe geben. 120 Einzelteile aus Plastik sind da zu verzeichnen. Die Cockpitverglasung liegt einteilig und dreiteilig bei – Bravo! ... schließlich braucht man das Cockpit dieses Bausatzes nicht zu verstecken. Dass die Höhen- und Seitenruder zweiteilig ausgeführt sind, wird in den diversen Foren wieder zu wilden Diskussionen führen. Abdeckmasken für die Räder und diverse Kleinteile bekommen wir ebenso mitgeliefert wie eine kleine Platine mit Fotoätzteilen (hier nur das Allernotwendigste).

Wie schon der Titel des Bausatzes aussagt, beschäftigt man sich hier mit jenem Geschwader, das sich ausschließlich aus freiwilligen Franzosen zusammensetzte (und das, so nebenbei sei es gesagt, recht erfolgreich war). Fünf Maschinen können dargestellt werden, darunter jene des bekanntesten Protagonisten der Groupe „Normandie-Niemen“, Marcel Albert.

**Kurz gesagt:** wir können in dieser Suppe wirklich kein langes Haar finden; daher eine dicke Empfehlung!

ANDREAS BDINKA

Herzlichen Dank an Special Hobby für die Muster!

[www.specialhobby.eu](http://www.specialhobby.eu)

**special  
HOBBY**

## Buchzentrum Empfangen

Inhaber Christoph Ellinger e.K.

**Ihre Fachbuchhandlungen für Luftfahrt,  
Schiffahrt & Geschichte**

**Herrengärten 5, D-72186 Empfangen**

**Telefon 0049 / 7485 / 98 33 46**

**Telefax 0049 / 7485 / 98 31 82**

**[www.Buchzentrum-Empfangen.de](http://www.Buchzentrum-Empfangen.de)**



# Spotlight Neues über Bausätze



Eduard ProfiPACK 82114

1:48

## Bf 109F-4

Von der „Gustav“ hat man sich nun geschieden; die „Friedrich“ steht dafür hoch im Kurs im Hause Eduard. Das kommt wenig überraschend, weil es 1) konsequent erscheint, 2) die Fülle an überschüssigen Teilen an den Gussästen der G-Version es schon erahnen hat lassen und 3) die Spatzen das schon seit geraumer Zeit von den Dächern gepiffen haben.

So überrascht es nicht allzu sehr, dass ein Teil der Spritzlinge sowohl der G- als auch der F-Variante beiliegt. Wirklich neu sind die Äste mit den Rumpf- und Tragflächenteilen sowie jene für die Klarsichtteile. Einmal mehr gilt: Detaillierung und Gestaltung der Oberflächen sind vom Allerfeinsten, die Stöße klar ausgeprägt und die Nietendreihen äußerst delikat. Hoffentlich bleiben diese nach dem Lackiervorgang noch sichtbar. Insgesamt weist der Bausatz über 190 Spritzgussteile auf. Dazu kommen noch zwei Platinen mit Fotoätzteilen, wie gewohnt eine davon bereits farblich vorbehandelt. Abdeckmasken gibt es auch; leider ist man hier nicht den Weg gegangen, den man bei der G-Variante eingeschlagen hatte: diesmal gibt es keinen Maskensatz für die Innenseite der Cockpitverglasung.

Decals gibt es für sechs Maschinen deutscher Asse (z.B.: Hans Hahn, H.-J. Marseille). Dazu noch Stencils, Stencils, Stencils ...

**Kurz gesagt:** sicherlich die beste „Friedrich“ in 1:48 am Markt!

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Eduard für das Besprechungsmuster!

[www.eduard.com](http://www.eduard.com)

**eduard**

Zoukei-Mura Super Wing Series No. 4

## F-4J Phantom II

In einem stattlichen, gut gefüllten Karton findet man neun graue und einen transparenten Spritzgussrahmen, einen gut gefüllten Decalbogen im Format A4, Kanzel und eine 27 Seiten umfassende Bauanleitung.

Bauanleitung: Die vielen sehr übersichtlichen Zeichnungen werden durch Detailzeichnungen der Baugruppen unterstützt, es bleibt keine Frage offen. Farbreferenzen werden für Vallejo und Mr. Color gegeben. Auf jeder Seite werden die nötigen Farben für die dort beschriebenen Bauabschnitte nochmals aufgeführt.

Cockpit: Alle Instrumente sind als Relief dargestellt, sie können bemalt oder mit den beiliegenden Decals ausgeführt werden, die Schleudersitze sind in Ordnung, allerdings gibt es keine Sitzgurte; diese müssen als Zursüßteile extra beschafft werden. Zwei Kanzelversionen sind beige packt, geschlossen (einteilig) bzw. offen (vierteilig), auch die im Kanzeldach angebrachten Rückspiegel gibt es. Gut ausgeführt sind die beiden Triebwerke – will man sie außerhalb des Modell darstellen, sind Teile der Spritzgussrahmen mit quadratischem Querschnitt ausgeführt,

Vielen Dank an Zoukei-Mura für das Besprechungsmodell!

[www.zoukeimura.co.jp](http://www.zoukeimura.co.jp)



Special Hobby SH 48120, 48187

1:48

## Bücker Bü 181 Bestmann, Zlin Z-181 / C-6

Da wurde dieser wichtige Flugzeugtyp jahrelang von den Großen der Szene, beinahe möchte man sagen sträflich, vernachlässigt – und plötzlich sind von zwei unterschiedlichen Herstellern sechs unterschiedliche Boxings verfügbar. Hier liegt uns die Interpretation von Special Hobby vor – auch hier zwei unterschiedliche Verpackungen, die sich nur durch die beigelegten Decals unterscheiden.

Dieser kleine Trainer besteht aus 57 Spritzgussteilen; 13 davon werden für die beiden hier erwähnten Varianten nicht benötigt. Zum Beispiel vier Panzerfäuste, denn dieser Typ wurde auch in einer späten Phase des Krieges als Behelfs-Erdkämpfer geflogen (ob das die dritte Variante der Bü 181 aus den Hause CMK wird?). Natürlich dürfen Fotoätzteile nicht fehlen – Sitzgurte und allerlei Klein(st)teile an der Maschine. Fünf Resinteile runden das Angebot ab (vier Auspuffröhrchen und ein angedeuteter Motorblock). Daraus lässt sich ein wirklich charmantes kleines Flugzeug bauen. SH 48120 liefert Decals für zwei deutsche und eine eidgenössische Maschine; SH 48187 wenig überraschend Decals für zwei tschechische Maschinen (Zlin hatte die Lizenz zum Nachbau der Bü 181).

**Kurz gesagt:** Der Bausatz ist aktuell zum Schnäppchenpreis zu haben. Daher ist das Preis-/Leistungsverhältnis unschlagbar!

REINHARDT POHL & ANDREAS BDINKA

Herzlichen Dank an Special Hobby für die Muster!

[www.specialhobby.eu](http://www.specialhobby.eu)

**special  
hobby**



1:48

um einen entsprechenden Ständer für den Motor zu bauen – sehr clever! Sämtliche Spritzgussteile überzeugen durch hohe Qualität, Sinkstellen sucht man vergeblich. Reifen und Felgen sind getrennte Bauteile, Querruder und Landeklappen ebenso. Bei den Vorflügeln ist nur der mittlere ein eigenes Bauteil, die anderen sind am Flügel angeformt. Der Luftbetankungsstutzen kann optional im ausgefahrenen Zustand eingebaut werden.

**Kurz gesagt:** Top Qualität, gut gemachter Bausatz, die fehlenden Sitzgurte schmerzen ein wenig.

WOLFGANG MEINDL

Vielen Dank an Zoukei-Mura für das Besprechungsmodell!

[www.zoukeimura.co.jp](http://www.zoukeimura.co.jp)

**造形村  
ZOUKEI-MURA INC.**





ICM 48233, Special Hobby 48177

1:48

Special Hobby SH 48182

1:48

## Ju 88A-4 & Ju88C-4



ICM liefert nun die Basisversion, oder besser „Hauptversion“, der Junkers Ju88-Baureihe. Von der zuvor erschienenen A5-Variante unterscheidet sie sich durch die veränderte Rumpfstuktur mit Radaranlage und ein paar kleinen Änderungen. Absolut Top: die Motoren können geöffnet oder geschlossen gebaut werden. Nicht umsonst werden jetzt schon mehr Versionen, natürlich auf Basis dieser beiden Maschinen, angekündigt: die A14 (schon erhältlich), eine A11 „Trop“-Version und die A17 Torpedobomberversion; beide sollen noch dieses Jahr folgen. Special Hobby geht noch einen Schritt weiter: man bedient sich bei diesem neuen Bausatz, übernimmt die Formen von ICM, ergänzt ein paar Zusatzteile und kommt so mit der C4-Variante auf den Markt. Schwer ist es nicht: es mussten nur der Bug und die Flammendämpfer angepasst werden. Bemerkenswert ist, dass nicht alle neuen Teile aus Resin, sondern im Spritzgussverfahren hergestellt worden sind. Aus Resin wurden die Landeklappen, abgeflachte Reifen und Flammendämpfer hergestellt. Der Bug selbst und die Änderungen der Kanzel liegen als reine Plastikteile bei. Leider wurde auch hier – wie beim Bausatz von ICM – auf die Sitzgurte vergessen. Aber zumindest liegen die Armaturen als Decal bei. Der Mehrpreis des Kits von Special Hobby beträgt nur 25 Euro mehr. Interessant wird sein, wie die Geschichte weitergeht: Wer von beiden wird die erste Ju188, Ju288 oder gar Ju388 auf den Markt bringen?

**Kurz gesagt:** Die Basisversion – frustfrei zu bauen – von ICM, oder die aufgewertete C4 von Special Hobby als Einstiegsdroge für Resinbau. Beide sind empfehlenswert zu moderaten Preisen!

REINHARDT POHL & ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Glow2B und Special Hobby für die Besprechungsmodelle!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de), [www.icm.com.ua](http://www.icm.com.ua), [www.specialhobby.eu](http://www.specialhobby.eu)

**special  
HOBBY**

## Fiat CR.32 Freccia / Chirri

Die guten, alten Classic Airframes-Formen feiern in diesem Bausatz ihre Auferstehung. Erklärend muss dazu gesagt werden, dass es von C.A. zwei unterschiedlich alte Versionen der CR.32 gab (heute übrigens schon sehr gesucht). Die Urversion hatte ein klobiges Irgendwas als Motorverkleidung und das Fahrwerk war ... naja, bestenfalls eines 1:72ers würdig. In einer Neuauflage hat man dann bei C.A. nachgebessert – die Nase der CR.32 bestand aus einem Resinteil. Und WAS das für ein Resinteil war, Leute! Ich habe selten ein schöneres gesehen! Der hier vorliegende Kit entspricht dankenswerterweise der überarbeiteten Version von C.A., die Resin-Nase ist wieder mit dabei und die Räder samt Radverkleidung verdienen diese Bezeichnung nun auch. Auch sonst wurden die zahlreichen Resinbeigaben aus dem späten C.A.-Kit übernommen. Man kommt mit 41 Spritzgussteilen aus, sechs davon werden hier nicht benötigt. Der Rest wird durch einen fetten Anteil aus Kunstharzteilen und zwei Platinen Ätzteilen aufgewertet. Dadurch ist garantiert, dass keinerlei Mangelerscheinungen auftreten. Die farbig gehaltene Bauanleitung führt in elf Schritten durch den Bastelprozess. Einziges Manko: die Anbringung einzelner Teile ist etwas intuitiv; das gilt besonders für das Zielfernrohr. Dieses besteht aus drei Teilen; wo und wie sie anzubringen sind, ist ein lustiges Ratespiel wert. Tipp: Dr. Google befragen!

Traurig für uns Österreicher nur, dass man sich hier um die Ösi-Variante „gedrückt“ hat. Man hat die Wahl zwischen zwei italienischen Maschinen, einer ungarischen und einer national-spanischen. Aber kein Grund zur Trauer, Freunde: die IPMS Austria hat einen Decalbogen mit österreichischen Kokarden im Angebot – Bestellnummer 03 045.

**Kurz gesagt:** nichts für Anfänger. Zur Fertigstellung dieses Doppeldeckers ist schon eine Menge modellbauerischen Geschicks notwendig.

REINHARDT POHL & ANDREAS BDINKA

Herzlichen Dank an Special Hobby für die Muster!

[www.specialhobby.eu](http://www.specialhobby.eu)

**special  
HOBBY**

Eduard 49794, 48898, 49795, EX534

1:48

## F/A-18C

Zu der neuen, bereits im Modell Panorama 2017/1 vorgestellten F/A-18C von Kinetic liefert Eduard bereits die passenden Ätzteilsätze und Abdeckmasken. Beim Interior Set gibt es, wie eigentlich schon üblich, farbig bedruckte Instrumentenbretter und weitere Ätzteile, um den Cockpitbereich „aufzuhübschen“. Auch die Sitzgurte sind farbig bedruckt; mit ihnen macht auch der Bausatz-Schleudersitz einen deutlich lebendigeren Eindruck. Das Exterior Set enthält feine Bleche und durchbrochene Gitter, die in Plastik einfach nicht darstellbar wären. Und auf die Farbmasken für die Cockpitverglasung möchte ich sowieso nicht mehr verzichten.

**Kurz gesagt:** wie immer – eine echte Aufwertung für das Modell, mit der man sich auch noch Arbeit erspart!

REINHARDT POHL



Vielen Dank an Eduard für das Besprechungsmuster!

[www.eduard.com](http://www.eduard.com)

**eduard**



# Spotlight Neues über Bausätze



Eduard Limited Edition 1132

## Folgore

Es passiert ganz selten, dass ich mich genötigt sehe, eine Bausatzrezension mit einem Zubehörartikel zu beginnen. Denn wie mir durch dieses Set erst bewusst wurde, weisen die Radkästen der MC.202 ein ziemliches Durcheinander an Schläuchen und Kabeln auf. Ein (gut sichtbarer) Umstand, dem meines Wissens bislang kein Hersteller Rechnung getragen hat. Schon nach kurzer Internet-Recherche stand fest, dass Eduard mit seinem Zubehörset „MC.202 Undercarriage Bay“ nicht übertrieben hat. Aber schön langsam und der Reihe nach ...

Diese Limited Edition ist eine Veredelung des Folgore-Grundbausatzes von Hasegawa. Dieser ist sicher immer noch auf der Höhe der Zeit, wenngleich auch ein wenig spartanisch ausgeführt. Gut, dass es die Veredler vom Dienst (also Eduard) gibt. Über die größten Mängel des Basiskits helfen die serienmäßig im Bausatz enthaltenen Upgradeteile schon einmal hinweg. Bei Eduard kommt es gar nicht erst in Frage, ein Instrumentenbrett bemalen zu müssen – dieses ist selbstverständlich als Ätzteil vorhanden. Sitzgurte? Bitte sehr – auch da! Auch ansonsten bieten die beiden Ätzteilplatten, die dem Bausatz beiliegen, wunderbare Veredelungen des Basiskits. Ungefähr 135 fotogeätzte Zusatzteile finden wir da; ganz schön viel für einen Einsitzer. Unzufrieden war man offenbar auch mit den völlig profillosen Reifen des Hasegawa-Bausatzes. Also mussten neue aus Resin her; ein weiterer qualitativer Quantensprung für dieses Modell, das seinerseits aus ca. 80 Spritzgussteilen besteht. Weitere Resinteile sind das Spornrad (zwei Varianten) sowie unterschiedliche Sandfilter. Dazu gibt's noch Abdeckmasken für die Cockpithaube und die Radnaben. Decals gibt es für sechs verschiedene Folgore – damit lässt sich schon mal einiges anfangen.

**Zubehörsets:** Aber es geht noch besser: Wie eingangs erwähnt, hilft das Brassin-Set #648 278 „MC.202 Undercarriage Bay“ über einige Unzulänglichkeiten des Hasegawa-Kits hinweg. Ich persönlich bin der Meinung, dass dieses Zubehörset standardmäßig zum Grundbausatz hätte gepackt werden sollen; verändert sich dadurch doch der Charakter des Flugzeuges (zumindest von unten betrachtet) sehr stark. Sehr schön – wenn auch nicht gar so essentiell – sind die Zubehörsets Brassin #648 281 (MC.202 „Exhaust Stacks“) und die Landeklappen (Ätzteil-Set #48907).

**Kurz gesagt:** in meinen Augen „DAS“ Brassin-Set des Jahres! Dieses gemeinsam mit den anderen Zubehöropackungen macht aus dem Eduard Folgore-Set die Nonplusultra MC.202!

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Eduard für das Besprechungsmuster!

[www.eduard.com](http://www.eduard.com)

**eduard**



Airfix A08017

## Boeing B-17G Flying Fortress



Es ist ja nun nicht so, dass es noch keinen Bausatz der B-17G in 1:72 gäbe. Airfix selbst brachte 1962 die erste „G“ heraus, gefolgt von Hasegawa 1976, Matchbox 1979, Academy 1995 und Revell 2010 – quasi ein Referenzmodell. Das wollten die Briten offenbar nicht auf sich sitzen lassen; und hier ist sie nun, die Neue. Und zwar die späte Version mit den versetzten seitlichen MG-Positionen und dem kurzen Heck-MG-Stand. Damit unterscheidet man sich von den Mitbewerbern; allerdings schränkt das auch die möglichen Bemalungsvarianten ein.

Knapp 250 Teile im gewohnten grauen „Airfix-Poly“ finden sich im wohlgefüllten Karton. Die neue Airfix-Doktrin von wegen ausreichend detailliert als Basis für die „Sowiesoallesverbesserer“ und dennoch leicht baubar für den Modellbaunachwuchs geht hier nicht auf. Die Unmenge an Kleinteilen für eine nahezu komplette Innenausstattung zielt eindeutig auf die erste Gruppe. Aber nicht nur im Rumpf inklusive Bombenschacht spielt es sich ordentlich ab, auch die Motorgondeln sind ansehnlich detailliert. Quer-, Seiten-, und Höhenruder sind getrennt zu montieren. Einen besonderen Gag hat sich Airfix für den Heckstand einfallen lassen: dieser besteht komplett aus Klarsichtmaterial, so dass man sich das Einsetzen der Minifenster erspart. Dasselbe gilt für die seitlichen Bug-MG-Stände.

Die farbige Bauanleitung mit 138(!) Schritten ist für die Teilevielfalt jedenfalls angebracht. Eigenständige Blätter mit Vierseitenrissen für Lackierung und Decalanbringung ergänzen die Anleitung. Sämtliche Farbangaben verweisen auf die Produktpalette von Humbrol. Die erstklassig gedruckten Decals erlauben den Bau von zwei B-17G der U.S. 8th Air Force, die 1945 in England stationiert waren.

**Kurz gesagt:** eine absolut empfehlenswerte Neuheit, aus der sich mit überschaubarem Aufwand ein hübsches Modell der letzten G-Version zaubern lässt.

RAINER SELISKO

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



**1:72 AIRCRAFT MODELS**  
U Lomu 7, 795 01 Rymařov  
Czech republic  
email: [rsmodels@rsmodels.cz](mailto:rsmodels@rsmodels.cz)  
**www.rsmodels.cz**  
SEE OUR NEW PAGES - NEW E-SHOP!

**NAA-64 P-2 "North"**

**Bloch MB-155**  
WWII French fighter

**Me-309 V1/V2**  
Hörschke's attack jet / WWII German fighter

**Bü 131D "Jungmann"**

**Me-509**  
Hörschke's attack jet / WWII German heavy fighter

**Avro Rota C.30**

**NA-64 "Yale"**

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.





Modelsvit 72033

## Be-12PS

Die ukrainische Firma Modelsvit besetzt erfolgreich eine Nische am Modellbaumarkt: der Schwerpunkt liegt bei russischen Flugzeugen der Neuzeit, oft werden auch Versuchsflugzeuge und Prototypen angeboten. Sehr gut, dass in dieses Konzept auch die Beriev Be-12 Chayka (Seemöwe, NATO-Code „Mail“) passt, denn diese wurde bisher als Modellbauobjekt sträflich vernachlässigt. Die hier vorliegende Subvariante PS stellt die Seenotrettungsvariante dar, vollgestopft mit Rettungsequipment. Modelsvit kündigt aber noch weitere Varianten an. Allerhand, was Modelsvit da in den recht großen Karton packt. Wie von ukrainischen Kleinserienherstellern bestens bekannt, besteht die Gesamtheit des Bausatzes aus vielen kleinen und kleinsten Gussstäben, was den modularen Aufbau für eine Vielzahl von Varianten erleichtert. Hier wurden 21 Rahmen in die Schachtel gepackt. Dazu kommen noch ein Säckchen mit drei Gummireifen, eine kleine Platine mit zwölf Fotoätzteilen sowie ein kleiner Bogen mit Abdeckmasken für das Airbrushen. Die Plastikteile sind sehr sauber und scharfkantig abgespritzt mit sehr delikaten Paneelstrukturen. Circa 250 Bauteile garantieren eine für diesen Maßstab ausreichende Detaillierung. Ein Beispiel dafür: jedes Fahrwerksbein des Amphibiums besteht (inklusive Radkasten) aus 24 Bauteilen. Vielleicht hätte man im Cockpitbereich ein wenig mehr detaillieren können (warum gibt es kein geätztes Gurtzeug, wenn schon eine Ätzteilplatte beiliegt?) – aber das ist wohl Jammern auf höchstem Niveau. Passstifte gibt es hier keine, dafür konnten aber auch keine Auswerfermarken und Sinkstellen gefunden werden. Die Bauanleitung ist zweisprachig gehalten, mit Farbangaben für das Humbrol-Sortiment. In 49 Einzelschritten wird der Bausatz vervollständigt – auch das sehr gut gemacht. Die Bemalungsschemen für die beiden Varianten (russisch, ukrainisch) sind in Farbe abgedruckt. Die Decals sind zahlreich und sauber gedruckt (matt).

**Kurz gesagt:** Diese Firma wird man sich merken müssen – hoffentlich! Dieser Bausatz hat jedenfalls alle Zutaten, die ein guter Bausatz braucht!

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



Airfix A02103

## Hunting Percival Jet Provost T.3

Irgendwann in der Steinzeit des Plastikmodellbaus gab es von Airfix bereits einen (damals eben zeitgemäßen) Bausatz der Jet Provost T.3. Keine Angst, dieser Bausatz ist keine Wiederauflage, sondern ein komplett neu designtes Modell! Entsprechend der mittlerweile eindeutig entschlüsselten Airfix-/Hornby-Philosophie liegt uns ein Kompromiss vor: einer aus guter Vorbildtreue und leichter Baubarkeit für den Nachwuchs.

An Baugruppen und Bauteilen finden sich: Schleudersitze aus drei bis vier Teilen, wahlweise mit Polsterung und Sitzgurten zu bauen oder mit den beiliegenden Piloten (leider beide mit identer Haltung) zu bestücken. Eine vollständige Cockpiteinrichtung, aber mit viel Raum für Detailtütler. Die untere Tragfläche in einem Stück erleichtert das Einhalten der V-Stellung. Alternative Klarsichtteile für offene oder geschlossene Montage der Cockpitverglasung. Abgefachte Reifen bei Haupt- und Bugfahrwerk. Übersichtliche Anleitung mit farbigen Risszeichnungen der beiden Bemalungsschemen (1967 und 1984). Und das leidige Thema der Paneellinien, deren Erschaffer man gerne ein feineres Werkzeug zugestehen möchte.

Total geil dafür das Decal für das frühe Bemalungsschema der englischen Schulflugzeuge. Sämtliche Dayglo-Streifen sind vorhanden und machen das Modell jedenfalls zu einem Eye-catcher. Hier sei aber auch Kritik angebracht, denn hätte man die Nummer der Maschine (24) nicht auf die Dayglo-Streifen sondern gesondert gedruckt, könnte der Modellbauer sein Modell auch mit einer alternativen Kennung versehen

**Kurz gesagt:** für die Freunde der britischen Luftfahrt ein ansprechender Bausatz dieses kleinen Düsentrainers. Die Konstruktion der Bauteile verspricht auch Anfängern ein rasches Erfolgserlebnis. Der Modellbauprofi freut sich über eine gute Basis für weitere Detaillierung.

RAINER SELISKO

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



**VERLAGSBUCHHANDLUNG STÖHR**  
A-1080 Wien, LERCHENFELDER STRASSE 78-80,  
TEL.: 1/406 13 49, FAX: 1/403 04 10

e-mail: [buchhandlung.stoehr@chello.at](mailto:buchhandlung.stoehr@chello.at) [www.buchhandlung-stoehr.at](http://www.buchhandlung-stoehr.at)

## Verlagsbuchhandlung für Militärgeschichte!

Werte Kunden!

Trotz des derzeit laufenden Sanierungsverfahrens haben wir geregelten Betrieb und geöffnet!  
Wir sind bemüht, auch in dieser schwierigen Situation, als Fachbuchhandlung für Sie da zu sein und danken für Ihr ungebrochenes Vertrauen!



# Spotlight Neues über Bausätze



Eduard Limited Edition 2118 2

1:72

## The Boat

Bei dieser Limited Edition handelt es sich um Eduard's Beitrag zum 75-jährigen Jubiläum des Überfalls auf Pearl Harbor. Schön, dass Eduard nicht eine P-40, auch keine Zero, sondern ein Flugboot Sikorsky S-43 (oder JRS-1) zum Vehikel für dieses Jubiläum gemacht hat. Es ist allgemein recht wenig bekannt, dass alle zehn in Hawaii stationierten JRS-1 den Überfall 1941 überlebt haben und sich danach an der Suche nach der japanischen Flotte beteiligten. Die einzige bis heute überlebende JRS-1 wird derzeit in den USA restauriert. Das Restaurierungsteam hat seinen Schützling liebevoll „The boat“ genannt – ein Spitzname, dem sich Eduard hier nur allzu gerne anschließt.

Die Formen für den Bausatz stammen von der tschechischen Firma Sword – mittlerweile eine gesuchte Rarität. Später ist eine veredelte Version davon bei Special Hobby erschienen. Was Eduard in diesem Set anbietet, ist noch eine Spur mehr. Was natürlich allen genannten Ausgaben dieses Bausatzes gemeinsam ist, sind die drei Spritzgussrahmen mit 112 grauen Teilen sowie einem Ast mit 23 Transparentteilen. Dazu kommen noch 31 Resinteile. Diese sind von der Anzahl her umfangreicher als die Resin-Sets ihrer Vorgänger. Masken zum Abdecken werden meines Wissens bei diesem Angebot zum ersten Mal beigelegt. Der Ätzteillbogen entspricht in etwa dem, der seinerzeit auch von SH beigelegt war. Umfangreicher ist hier auf jeden Fall die Auswahl baubarer Varianten. Bunte Vögel (siehe Schachtelbild) und solche in Intermediate Blue über Weiß halten sich mit je drei Auswahlmöglichkeiten die Waage. Eine siebente Maschine ist in Blaugrau über Hellgrau gehalten.

Das eigentliche „Goodie“ dieser Limited Edition ist ein 28-seitiges Heft über die Sikorsky JRS-1 im A4-Format. Dieses besteht aus ein wenig Text, vielen historischen Bildern, farbigen Seitenrissen sowie einem dreizehnseitigen Farb-Walk Around. Daraus ergibt sich dann der eine oder andere nützliche Hinweis für den Bau dieses Vogels.

Durch die Verwendung des fakultativen Eduard-Ätzteilssets #72642 wird das Boot zum Luxusboot. Da sind Verfeinerungen in Eduard'scher Manier u.a. für das Cockpit, die Fahrwerksschächte, die Motoren und diverse Deckel und Wartungskappen enthalten.

**Kurz gesagt:** einen würdigen Gedächtnisträger für dieses historische Jubiläum hat Eduard hier gefunden. Für Sammler sowie für Freunde von Nicht-Alltäglichem ein willkommener Leckerbissen!

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Eduard für die Besprechungsmuster!

[www.eduard.com](http://www.eduard.com)

**eduard**



Kinetic K48058

1:48

## Mirage IIIS/RS - Swiss Mirage IIIS/RS

In den frühen 1990er-Jahren erhielten die Mirage IIIS und IIIRS der Schweizer Luftwaffe ein Upgrade-Programm, das die Montage von festen Canards und moderner Avionik beinhaltete. Für die Mirage IIIRS inkludierte dies das OMERA-Kamerasystem in der Nase bzw. einen integrierten Foto-Aufklärungs-/Kraftstoff-Mittellinien-Pod. Alle diese Upgrades sind Teil des vorliegenden Bausatzes. Der gut gefüllte Karton enthält insgesamt neun graue und einen klaren Spritzgussrahmen. Das Cockpit ist sehr schön detailliert; unter anderem werden zwei verschiedene Schleudersitze (Martin Baker Mk.6 und Mk.10) angeboten, wobei die Bauanleitung auf den zu verwendeten Schleudersitz hinweist. Leider fehlen die Sitzgurte, sonst wäre es perfekt. Die Cockpithaube ist schlierenfrei gespritzt und besitzt feine Nieten am Rahmen. Rumpf, Tragflächen und alle anderen Plastikteile besitzen sehr gute und feine Details. Die Lufteinläufe reichen bis zum Verdichter des Triebwerks. Die untere Tragflächenhälfte besteht aus einem großen Teil. Die Steuerflächen sind einzeln im Bausatz enthalten; somit besteht die Möglichkeit, die Mirage mit ausgelenkten Steuerflächen darzustellen. Passend dazu sind auch die Verkleidungen für den Bewegungsmechanismus der Steuerflächen vorhanden. Auch die Luftbremsen können im ausgefahrenen Zustand dargestellt werden, jedoch fallen hier die Details leider dürrig aus. Fahrwerksschächte und -klappen sind tadellos modelliert und zeigen viele schöne und feine Details. Radnaben und Reifen sind separate Bauteile, was die Bemalung erleichtert. Die Reifen sind unbelastet und ohne Profil dargestellt.

Bei der Bewaffnung hat Kinetic nicht gespart. Notwendig für den Bau wären nur zwei AIM9B Sidewinder und zwei RP19R 500L Überschalltanks. Zusätzlich vorhanden sind noch: 2x LAU-32 (Raketenwerfer-Pod), 2x JL100 (Raketenwerfer-Pod), 2x Matra RPK10 (Bombenabwurfbehälter) und 2x Matra R.530 (Luft-Luft-Rakete).

Die Bauanleitung führt in insgesamt 25 Schritten zum Ziel. Die Farbangaben beziehen sich auf die Farbsortimente von Vallejo, Humbrol, Ammo Mig, Mr. Color und Tamiya.

Der Decalbogen stammt von Cartograf und ist von hervorragender Qualität. Mit diesen Markierungen können insgesamt vier verschiedene Varianten gebaut werden:

Mirage IIIRS R-2110 oder Mirage IIIRS R-2116, beide „Mirage Swiss Farewell“, Staffel 10, Schweizer Luftwaffe, Buochs Air Base, 2003

Mirage IIIRS R-2111, Staffel 10, Schweizer Luftwaffe, Buochs Air Base, 2002

Mirage IIIS J-2327, Staffel 16, Schweizer Luftwaffe, Sion Air Base, 1998

**Kurz gesagt:** ein hervorragender Bausatz der zum sofortigen Baubeginn einlädt!

REINHARDT POHL

Danke an Glow2B für das Besprechungsmuster!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)

**KINETIC**  
Model Kits

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.





Revell 04947

1:72

## DC-4 Balair / Iceland Airways

Nachdem Revell 2015 bereits die militärische Version C-54 herausgebracht hat, war dieser Bausatz eigentlich nur eine Frage der Zeit. Von der zivilen DC-4 wurden nach dem Krieg nur 79 Stück produziert, viele C-54 aber als Verkehrsflugzeuge adaptiert. Damit erklären sich auch die Wahlteile im vorliegenden Bausatz, nämlich sowohl die Airliner-Einstiegstüre für die isländische Version als auch die kombinierte (militärische) Frachttüre für die schweizerische Maschine. Die über 300 Teile sind diesmal in weißem Kunststoff gespritzt, in einwandfreier Qualität und mit feinen Gravuren versehen. Falls Sie das Modell Panorama 2015/4 nicht ausgraben wollen oder womöglich gar nicht besitzen, hier unsere damalige Rezension mit den entsprechenden Änderungen für die neue Bausatzversion: Die untere Hälfte der Tragfläche ist in einem Stück, sodass die richtige V-Stellung gesichert ist. Die Landeklappen sind wahlweise ein- oder ausgefahren zu montieren, die Querruder können ebenso wie die Höhen- und Seitenruder beweglich montiert werden. Vier Bausätze für sich sind die Doppelsternmotoren, mit allen Gestängen und Rohren. Natürlich sind auch die Kühlluftklappen wahlweise offen oder geschlossen montierbar. Auch die Darstellung der Fahrwerke sowie der Fahrwerkschächte mit Brandschott und Klappenbetätigungsgestängen ist überzeugend gelungen. Sogar die Bremsleitungen sind vorhanden! Der Rumpf besteht aus drei Baugruppen: Da wären zunächst die Außenhaut mit Seitenleitwerk und der Einstiegsbereich – ein separates Bauteil – somit kann wahlweise die Frachtraumtüre oder der Airliner-Einstieg Verwendung finden. In beiden Fällen kann die Türe natürlich geöffnet oder geschlossen montiert werden. Letzteres gilt ebenso für die steuerbordseitige Cockpittüre. Die zweite Baugruppe ist der Passagierraum, der als eigenes Rohr konzipiert ist und in die Rumpfhälften eingesetzt wird. Zwischen diesen beiden Schalen liegt der transparente Streifen mit den Fenstern. An sich eine geniale Idee, aber hier liegt meines Erachtens auch der einzige Ansatz für Kritik, denn die Fensterscheiben weisen aufgrund der erforderlichen Materialstärke leichte Einsenkungen auf. Für die Kabineneinrichtung stehen die typischen Passagiersitze der damaligen Zeit (vereinfacht, aber noch akzeptabel) zur Verfügung. Die typischen Überkopf-Gepäckfächer sind in den Kabinenhalbschalen ebenfalls vereinfacht dargestellt. Die dritte Baugruppe innen kann man getrost wieder als eigenes Modell bezeichnen: die gesamte Einrichtung des Rumpfbugs, also das Cockpit mit allem Drum und Dran, bis zu den Trimmrädern, dahinter der Arbeitsplatz für den Bordtechniker mit sämtlichen Gerätschaften, und noch eine Türe weiter die Galley; dahinter befindet sich dann die Trennwand zur Passagierkabine. Klar, dass alle diese Teile feinst strukturiert sind und die Türen offen oder geschlossen montiert werden können. Einzig der Zugang zur Toilette bleibt verschlossen, denn da muss jede Menge Gewicht rein um zu vermeiden, dass sich das Modell auf den Schwanz setzt. Und selbst für diesen Fall ist vorgesorgt, denn wie beim Original kann auch im Modell die Heckstütze untergestellt werden. Das Anleitungsheft wurde komplett erneuert, umfasst nunmehr 28 Seiten in Farbe mit schönen Vierseitenrissen für die Bemalungsanleitung der beiden Versionen. Da sind zunächst HB-ILA oder -ILB, die die schweizerische Balair 1959 von Swissair übernommen hatte und daher die typische Bemalung in Weiß/Rot auf Alu trägt. Alternativ liegen die (übrigens in einwandfreier Qualität und hochglänzend gedruckten) Decals für eine Maschine der Iceland Airways bei, mit blau/weiß/roten Cheatlines auf Alu über alles. Dass die Bemalungsanleitung wieder nur die hauseigenen Revell-Farben berücksichtigt, verwundert nicht, stellt in diesem Fall aber kein Problem dar.

**Kurz gesagt:** Dieser absolut empfehlenswerte Bausatz verspricht jede Menge Spaß beim Bau der einzelnen Modelle im Modell! Angesichts der Detailfülle und der vollen Schachtel ist der Listenpreis von knapp € 50,- durchaus gerechtfertigt.

RAINER SELISKO

Wir danken der Firma Revell herzlich für das Rezensionsmuster.

[www.revell.de](http://www.revell.de)



Trumpeter 05809

1:48

## US T-38A Talon Thunderbird

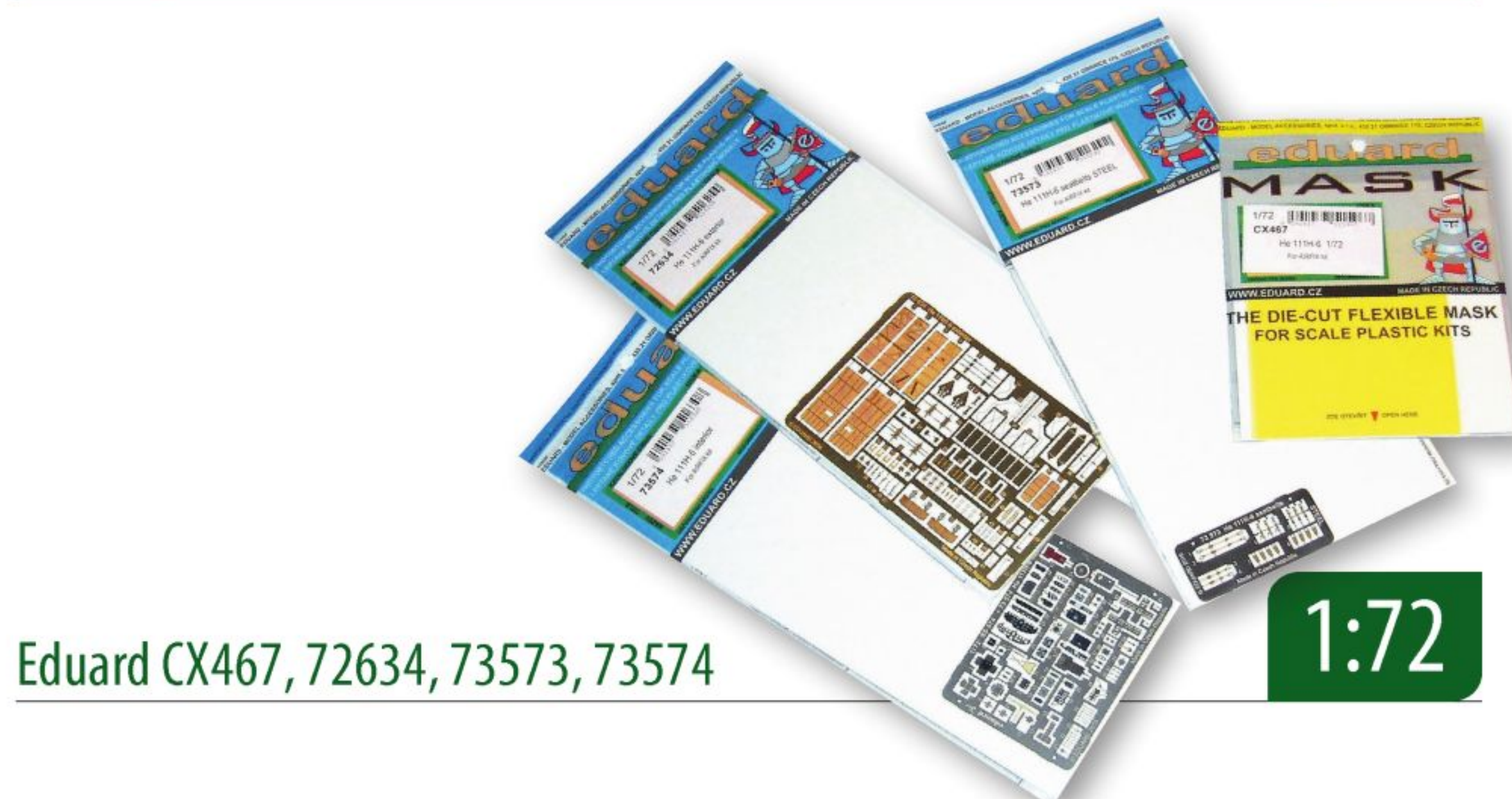
Vier graue und ein transparenter Spritzling sowie eine kleine Ätzteilplatte enthalten die für den Bau erforderlichen Teile. Zwei Decalbögen für zwei Bemalungsvarianten der Thunderbirds liegen bei, und enthalten auch Decals für das Cockpit mit den Instrumenten und Seitenkonsolen. Der Bausatz zeichnet sich durch gute, nicht übertriebene Detaillierung aus. Die fotogestanzten Sitzgurte erscheinen auf den ersten Blick zu schmal, Nachmessen zeigt aber, dass die Breite stimmt. Die Schleudersitze geben Raum für Verbesserungen. Eine nette Kleinigkeit sind die Rückspiegel aus Ätzteilen, die am Kanzelrahmen montiert werden. Die drei Klarsichtteile erlauben die Darstellung des Modells sowohl mit geschlossenen Cockpits, als auch geöffnet. Sie sind dünn, aber leider nicht schlierenfrei, eine feine Naht in der Mitte muss vorsichtig wegpoliert werden. Eine Einstiegsleiter gehört ebenfalls zum Bausatzinhalt, der übrigens – von den Decals abgesehen – mit der T-38 C Talon (Bausatz #2877 des gleichen Herstellers) identisch ist.

**Kurz gesagt:** ein empfehlenswerter Bausatz, der durchaus auch zur Superdetaillierung einlädt – und natürlich ein Muss für Fans von Kunstflugstaffeln!

WOLFGANG MEINDL

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmodell!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



Eduard CX467, 72634, 73573, 73574

1:72

## He 111H-6 Masks, Exterior, Seatbelts & Interior

Wer sich schon einmal die Mühe gemacht hat, die Glasteile einer He 111 für das Airbrushen vorzubereiten, der wird ohne viel zu überlegen gerne zum Abdeckmasken-Set CX467 greifen. Aufgrund der üppigen Verglasung der He 111 liegen auch die Vorteile des Interior Set (73574) auf der Hand: die beiden Platinen dieses Sets hauchen hauptsächlich dem Cockpit der H-6 neues Leben ein; allem voran die bereits vorgefärbten Teile. Warum man die Sitzgurte in ein eigenes Set (73573) ausgelagert hat, das wissen nur die Götter (und wahrscheinlich Eduard's Produktmanager). Sonst hätte man sich diese Teile im „Interior Set“ erwartet. Das verfügbare Gurtzeug reicht für den Piloten- und den Copilotensitz. Artikel 72634 (He 111H-6 Exterior) schließlich adelt unter anderem das Fahrwerk, die Radschächte und den Torpedo der Heinkel. Prima Sache!

**Kurz gesagt:** in Summe nicht ganz billig (es gibt zusätzlich noch ein Set für die Bombenschächte), aber extrem wirkungsvoll. Eduard eben!

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Eduard für das Besprechungsmodell!

[www.eduard.com](http://www.eduard.com)





# VERANSTALTUNGSKALENDER 2017

## WUNDERWELT MODELLBAU

10. – 12. März 2017  
VAZ St. Pölten, Kelsengasse 9,  
3100 St. Pölten, **ÖSTERREICH**  
**Info:** <http://www.wunderwelt-modellbau.at/>

## GoModelling 2017

Veranstaltung der IPMS Austria  
11. – 12. März 2017  
Heeresgeschichtliches Museum, Arsenal, Objekt 1  
Ghegastraße, 1030 Wien, **ÖSTERREICH**  
**Info:** <http://www.ipms.at/index.php/go-modelling-2017>

## EME (Euro Model Expo)

25. – 26. März 2017  
NEUER VERANSTALTUNGSORT: Emslandhallen Lingen,  
Lindenstraße 24a, 49808 Lingen (Ems), **DEUTSCHLAND**  
**Info:** <http://euromodelexpo.jimdo.com/>

## 3. FÜRSTENFELDER MODELLBAUTAGE 2017

Veranstalter: Traudl's Modellbauladen  
8. – 9. April 2017  
Veranstaltungsforum Fürstenfeld  
Tenne des Klosters Fürstenfeld, Fürstenfeld 12,  
82256 Fürstenfeldbruck, **DEUTSCHLAND**  
**Info:** <http://www.fuerstenfelder-modellbautage.de/>

## MODELLBAUMESSE WELS (Faszination Modellbau & AirShow)

21. – 23. April 2017  
Messe Wels, Messeplatz 1,  
4600 Wels, **ÖSTERREICH**  
**Info:** <http://www.modellbau-wels.at/ne13/?pn=6260028>

## MOSON MODEL SHOW 2017

22. – 23. April 2017  
Nyugat-Magyarországi Egyetem, Mezőgazdaságtudományi Kar,  
H-9200 Mosonmagyaróvár, Vár 2., **UNGARN**  
**Info:** [http://www.mosonshow.hu/?page\\_id=1506](http://www.mosonshow.hu/?page_id=1506)

## 4. MODELLBAUAUSSTELLUNG „MODELL TRIFFT ORIGINAL“

Veranstaltung der Stuttgarter IG Modellbau  
27. Mai 2017  
Fliegerhorst Museum Leipzig e.V.,  
Ehemaliger Fliegerhorst, Gebäude 361, 89340 Leipzig, **DEUTSCHLAND**  
**Info:** <http://www.fliegerhorstmuseum-leipzig.de/Museum/>

## INTERMODELLBAU DORTMUND 2017

5. – 9. April 2017  
Westfalenhallen, Strobellee 45  
44139 Dortmund, **DEUTSCHLAND**  
**Info:** <http://www.intermodellbau.de/start.html>

## 21. BESKYD MODEL KIT SHOW

6. – 7. Mai 2017  
Kulturní dům, Obránců Míru 368/1A,  
742 21 Kopřivnice, **TSCHECHISCHE REPUBLIK**  
**Info:** <http://www.kitshow.cz/>

## MODELBRANI 2017

10. Juni 2017  
Centrum DUKLA Znojmo, Holandská 30,  
66902 Znojmo, **TSCHECHISCHE REPUBLIK**  
**Info:** <http://modelbrani.kpmznojmo.cz/>

## MODELBRNO 2017

16. – 17. Juni 2017  
Trade Fairs Brno, BVV Veletrhy Brno Výstaviště 1,  
647 00 Brno, **TSCHECHISCHE REPUBLIK**  
**Info:** <http://www.ntradeshows.com/modelbrno/>

## EDAY 2017

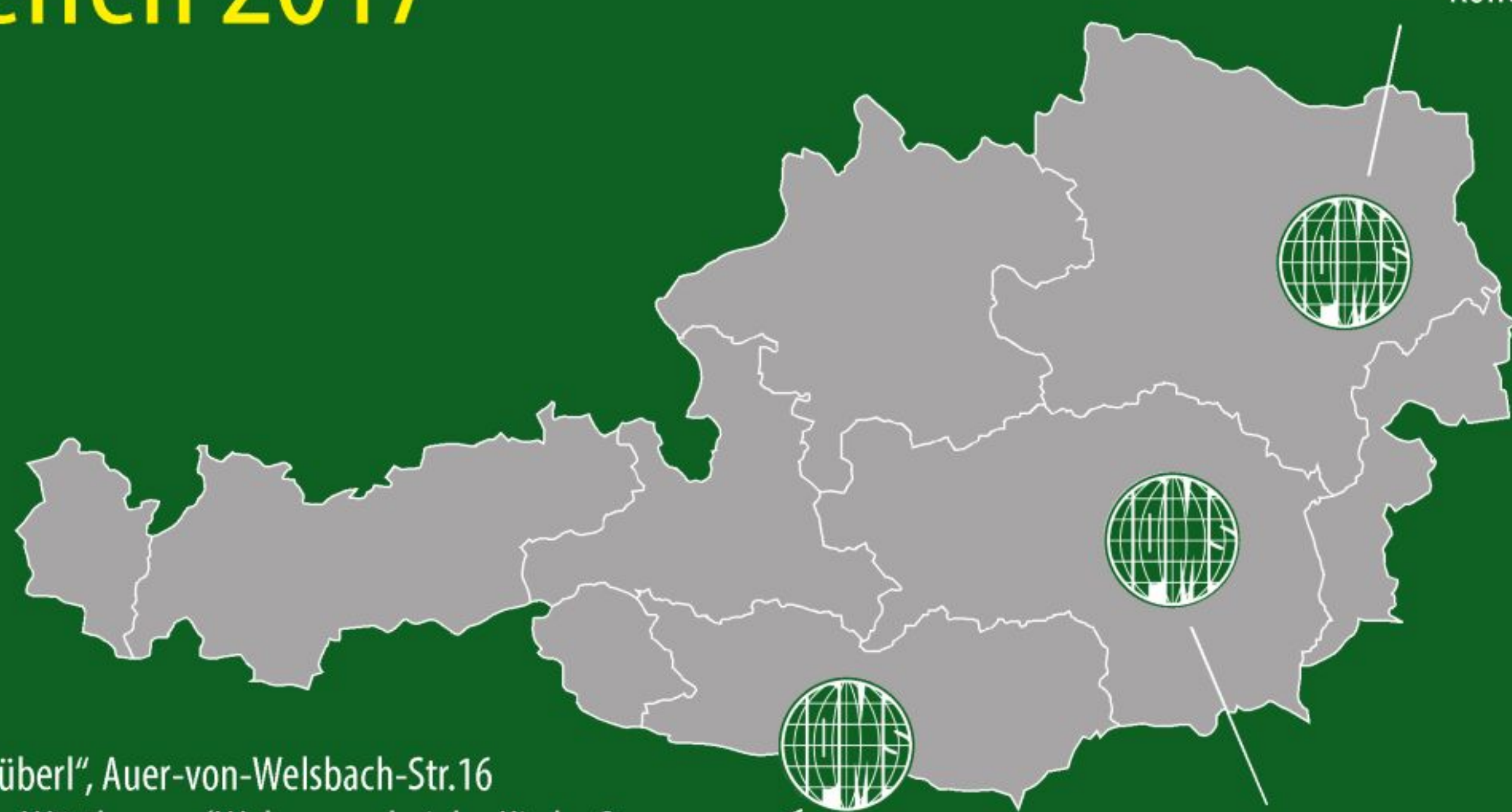
23. September 2017  
NEU ab 2017: TOP Art Hotel & Congress Centre, Blažimská 1781/4  
Praha 4 Chodov, **TSCHECHISCHE REPUBLIK**  
**Info:** <http://www.eday.cz/en>

Wir laden alle Veranstalter von Modellbau-Events mit dem Schwerpunkt Maßstabsmodellbau (nicht RC oder Eisenbahn) sowie Modellbaoclubs herzlich ein: senden Sie uns Ihre Termine zur Veröffentlichung im MODELL PANORAMA an [panorama@ipms.at](mailto:panorama@ipms.at)

# IPMS AUSTRIA Clubtreffen 2017

## WIEN & NIEDERÖSTERREICH:

Gasthaus „Servus Grüß Dich“, 1110 Wien, Geiselbergstraße 38-42,  
jeweils donnerstags ab 19:00,  
Termine: 2. März 2017, 6. April 2017, 4. Mai 2017, 1. Juni 2017  
Kontakt: Paul Bors, [wien@ipms.at](mailto:wien@ipms.at)



## KÄRNTEN:

Gasthaus „Pustastüberl“, Auer-von-Welsbach-Str.16  
9020 Klagenfurt am Wörthersee (Welzenegg bei der Kirche St.  
Teresia) jeweils donnerstags ab 19:00,  
Termine: 9. März 2017, 13. April 2017, 11. Mai 2017, 8. Juni 2017  
Kontakt: Franz Brunner, [kaernten@ipms.at](mailto:kaernten@ipms.at)

## STEIERMARK:

Jeweils am ersten Freitag  
jeden Monats um 17:00 im „Model Maker Shop“  
in Wettmannstätten 34, 8521 Wettmanstätten.  
Termine: jeweils aktuell auf [www.ipms.at](http://www.ipms.at)  
bzw. über unsere Kontaktperson erfragen.  
Kontakt: Mario Hobisch, [steiermark@ipms.at](mailto:steiermark@ipms.at)

## TAUSCHBÖRSEN 2017:

11. JUNI 2017, 10. SEPTEMBER 2017, 19. NOVEMBER 2017

1030 Wien, Steingasse 25, Veranstaltungszentrum im Innenhof des Wohnhauses, jeweils sonntags von 09:00 bis 12:00  
Nur von Privat an Privat, kein gewerbsmäßiger Handel! Tische und Eintritt frei. Keine RC-Modelle, Eisenbahnen und Blechspielzeug.

Wir danken für jeden konstruktiven Beitrag und möchten Sie herzlich einladen, uns mit Rat und Tat zu unterstützen, oder auch ihr Lieblingsprojekt im Rahmen eines Artikels vorzustellen. Diese Einladung gilt selbstverständlich für alle Freunde des MODELL PANORAMA.  
Die Redaktion

# MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin

## MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

International Plastic Modellers Society (Austrian Branch)  
Internationale Modellbauer Gesellschaft (Österr. Zweig)  
ZVR Zahl 345036694  
Anton Scharffg. 6/3, Verlagsort A-1120 Wien

## MITGLIEDER DES VORSTANDES:

Reinhardt Pohl A-1120 Wien, Anton Scharffg. 6/3  
Andreas Bdinka A-1200 Wien, Traisengasse 19/18  
Robert Trunetz A-1100 Wien, Scheugasse 14/19  
Jutta Epler A-1110 Wien, Gottschalkstr.1/22  
Paul Bors A-1030 Wien, Rennweg 96/10  
Rainer Tunkowitsch A-1220 Wien, Halblehenweg 25

## REDAKTION:

Wolfgang Meindl: Chefredakteur, Zivilfahrzeuge,  
[wolfgang\\_meindl@hotmail.com](mailto:wolfgang_meindl@hotmail.com)  
Walter Gagawczuk: Luftfahrt, [walter.ipms@gmx.at](mailto:walter.ipms@gmx.at)  
Peter Havel: Figuren, [hape.ipms@gmx.at](mailto:hape.ipms@gmx.at)  
Werner Kampfhofer: Militärfahrzeuge,  
[werner.kampfhofer@chello.at](mailto:werner.kampfhofer@chello.at)  
René Hieronymus: Schifffahrt, [rene.hieronymus@usns.biz](mailto:rene.hieronymus@usns.biz)  
Reinhardt Pohl: Spotlight, Tipps & Tricks, [r.pohl@chello.at](mailto:r.pohl@chello.at)  
Andreas Bdinka: IPMS Unterwegs, Termine,  
[andreas.bdinka@chello.at](mailto:andreas.bdinka@chello.at)

ABONNEMENT: Das MODELL PANORAMA erscheint viermal jährlich. Der Preis für ein Jahresabonnement ist der aktuellen Anzeige in dieser Ausgabe zu entnehmen und ist im Voraus zu bezahlen. Die Abonnementdauer beträgt ein Jahr von Heft 2 bis Heft 1 des Folgejahres. Bei unterjährigem Bezugsbeginn werden anteilige Kosten berechnet. Das Abonnement verlängert sich mit Vorauszahlung für das Folgejahr bzw. erlischt andernfalls automatisch.

ABO-SERVICE: Robert Trunetz, [mitgliederservice@ipms.at](mailto:mitgliederservice@ipms.at)

## VERLAGSLEITUNG:

Reinhardt Pohl: [vorstand@ipms.at](mailto:vorstand@ipms.at)

## ANZEIGENLEITUNG:

Wolfgang Meindl: [werbung@ipms.at](mailto:werbung@ipms.at)

## HERSTELLUNG:

Grafik & Layout: Christian Jakl

Druck: Lindenau Productions GmbH, Weißgerberlande 38 Top 9,  
1030 Wien

COPYRIGHT: Alle in dieser Zeitschrift enthaltenen Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Die Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Autoren, Fotografen und Zeichnern. Mit der Einsendung von Beiträgen wird der IPMS® AUSTRIA das Recht zur elektronischen Speicherung und Veröffentlichung, auch in redaktionell veränderter Form, gewährt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung, auch auszugsweise, darf nur mit Genehmigung des jeweiligen Copyright-Inhabers erfolgen. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Markenzeichen, -namen, Logos und dgl. stehen unter dem Copyright des jeweiligen Markeninhabers und werden von uns ausschließlich zwecks vorbildgetreuer Darstellung verwendet. Die Verwendung in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Zeichen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

OFFENLEGUNG: Das Medienwerk MODELL PANORAMA ist das offizielle Vereinsorgan der IPMS® AUSTRIA (International Plastic Modellers Society, Austrian Branch). Diese ist in Wien als ordentlicher Verein angemeldet, der gewinnlos arbeitet und gemeinnützigen Zwecken dient. Das MODELL PANORAMA dient der Kommunikation unter Modellbauern, insbesondere den Vereinsmitgliedern der IPMS® AUSTRIA. Es informiert über Neuerscheinungen und gibt Anregungen und Tipps für den Plastikmodellbau. Das MODELL PANORAMA gelangt auch bei den Schwesterorganisationen in anderen Ländern zur Verteilung. Das MODELL PANORAMA erscheint vier mal pro Jahr – nicht bindend – im Dezember, März, Juni und September.

© IPMS Austria, 2016



# MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin

## Wie bekomme ich das MODELL PANORAMA?

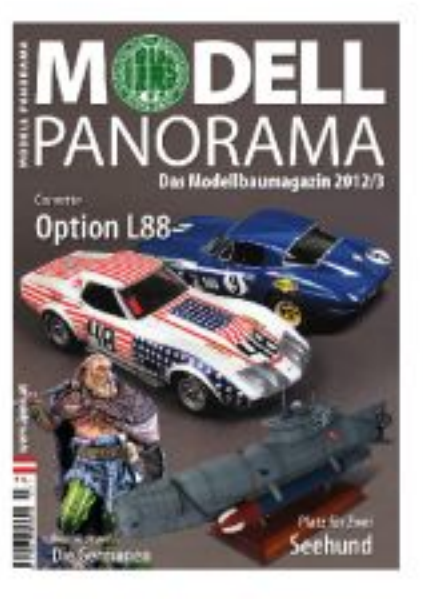
KEIN HEFT VERSÄUMEN  
BEQUEM PER POST INS HAUS  
UNKOMPLIZIERT UND  
OHNE VERPFLICHTUNGEN

... und das Ganze ist noch besonders günstig

### Das MODELL PANORAMA im Abonnement:

Um nur € 30,— inkl. Zustellung in Österreich oder € 36,— innerhalb der EU und der Schweiz sind Sie dabei! Das heißt, für alle vier Hefte verrechnen wir nur einen Bruchteil der tatsächlichen Portogebühren. Oder sie werden Mitglied der IPMS AUSTRIA, und genießen alle Vorteile unserer Clubmitgliedschaft inklusive Heft. Haben Sie ein Heft versäumt? Ältere Ausgaben können sie jederzeit nachbestellen!

### Frühere Ausgaben des MODELL PANORAMA – unser Nachbestell-Service:

|                                                                                    |                                                                                                                                                                                           |                                                                                     |                                                                                                                                                                           |                                                                                     |                                                                                                                                                                                 |                                                                                       |                                                                                                                                                                                      |                                                                                       |                                                                                                                                                                                      |
|------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|   | <b>2012/2</b><br>Moto GP 2009<br>Rostender Karton<br>Fly Navy<br>Der rosarote Panther<br>Der Edle Wilde<br>Macchi MC.200 „Blitz“<br>Fokker 50                                             |   | <b>2012/3</b><br>Jagdpanzer 38 „Hetzer“<br>Corvette L 88<br>Germane<br>U-Boot Typ XXVIII<br>Join the Navy<br>Dornier Do X<br>FM-1 & F4F-4 Wildcat                         |   | <b>2012/4</b><br>IS-2, Stalins einserne Faust<br>Leichter Panzertriebwagen<br>MiG-15UTI<br>Hommage an einen Künstler<br>Comic Horror<br>Bireme<br>Lamborghini Aventador         |   | <b>2013/1</b><br>Laputa Flappter<br>Mercedes-Benz 220SE<br>Quadriga „Ben Hur“<br>Lohner L87<br>F-16C Block 30D<br>Big Jim's Jeep<br>Scale Model World Telford                        |   | <b>2013/2</b><br>Chevrolet Camaro 2010<br>Syrian Arab Army T-72<br>ISU 152<br>Short Sunderland MK.I<br>Modelle Maßstab 1:144<br>Wiking<br>Predator                                   |
|  | <b>2013/3</b><br>Bentley EXP Speed 8 2002<br>Kampfstern Galactica<br>Tragflächenfaltmechanismen<br>An der Oderfront, Diorama 1:35<br>GoModelling 2013<br>Da Capo bei Revell<br>Leserfotos |  | <b>2013/4</b><br>Sturmgeschütz III Ausf. F<br>Fiat 508 CM Coloniale<br>Yamaha YZF 750<br>Gotteskrieger<br>Die Nautilus<br>A310 Austrian Airlines<br>B-17G „A Bit O' Lace“ |  | <b>2014/1</b><br>Top Fuel Dragster<br>Motor Torpedo Boat PT109<br>Heinkel He 219<br>A34 Comet<br>Die Wolkenmacher<br>Captain of Hussars<br>Tipp: Rot ist nicht Rot              |  | <b>2014/2</b><br>Varusschlacht<br>Polikarpow I-15<br>Suchoi Su-27B<br>Leopard 2A4 ÖBH<br>CSS David<br>1935 Bugatti/Tesla Type 159 SC<br>Der erste Ferrari?                           |  | <b>2014/3</b><br>Bleichgesichter & Rothäute<br>J7W1 „Shinden“<br>Opel Blitz mit 2cm Flak<br>Exotische Traumwagen<br>Fokker F27 Lauda Air<br>Viribus Unitis<br>GoMo 2014              |
|  | <b>2014/4</b><br>Argentiniens Schwerter<br>Kawasaki Ki-100<br>Lauda Air Rombac 1-11-525<br>MBT Challenger I<br>Der „Trabster“<br>Kasernenappell<br>Without remorse                        |  | <b>2015/1</b><br>Desaster im Schnee<br>Subaru Impreza WRC 2006<br>StulG33 Sturmbock<br>T-80<br>Messerschmitt Trilogie<br>Schiffswrack, Diorama 1:72<br>Pink Skyvan        |  | <b>2015/2</b><br>Challenger I<br>Crusader Mk. I<br>Horten Skelett<br>Ju52/3m Diorama<br>Curtiss NC-4<br>Spotlight<br>Leserfotos                                                 |  | <b>2015/3</b><br>USS Franklin CV-13<br>Surtees TS14<br>HWK 290 Moldy Crow<br>English Electric Lightning<br>Austro-Daimler ADGZ<br>GoModelling 2015<br>Spotlight                      |  | <b>2015/4</b><br>The Abyssal Warlord<br>MAZ-537L<br>Merkava I<br>Hawker Hurricane Mk.I<br>Super Hornet F-18F<br>Embraer 190 Niki<br>USS Spuyten Duyvil                               |
|  | <b>2016/1</b><br>Bedford OLB LWB O<br>Sherlock Holmes<br>Diorama: Wien 1529<br>Latécoère 28<br>Lockheed-Martin F-35<br>U-Boot Typ VII C<br>Sturmgeschütz III F/8                          |  | <b>2016/2</b><br>Die ersten Jets, Teil 1<br>Ford G917T<br>Fiat Mefistofele<br>Diorama: Wien 1529, Teil 2<br>CSS Pioneer<br>Telford 2015<br>Spotlight                      |  | <b>2016/3</b><br>Maschinenkrieger<br>Ford Shelby Mustang GT<br>Panzerhaubitze M109<br>Die ersten Jets, Teil 2<br>Was flog vor 100 Jahren<br>Lee's Torpedo Ram 1863<br>GoMo 2016 |  | <b>2016/4</b><br>Der amerikanische Bürgerkrieg<br>Toyota Safari Car<br>Soviet 257M<br>M21 Bundesheer<br>Convair R4Y-1 Samaritan<br>Hangar Peenemünde 1946<br>Ideen für die GoMo 2017 |  | <b>2017/1</b><br>Kampf der Gladiatoren<br>Die Outrider<br>Little Bastard<br>Die Wüstenratten<br>Kamov Ka-27 & Ka-50<br>Wie ein Fisch auf dem Trockenen<br>Rückblick auf die AIRPOWER |

### Und so gehts:

Abtrennen oder Abschnitt kopieren, ausfüllen, ausreichend frankieren und einsenden an:  
**IPMS AUSTRIA, Abo-Service, Robert Trunetz, Scheugasse 14/19, A-1100 Wien**  
oder ausgefüllten Abschnitt scannen und mailen an: [panorama@ipms.at](mailto:panorama@ipms.at)

**Ja** ich will das MODELL PANORAMA regelmäßig und frei Haus erhalten und bestelle hiermit das Restjahres-Abo 2017 (Heft 2017/3, 2017/4 und 2018/1)

- ☐ € 22,50 für ein Restjahres-Abo 2017 mit 3 Heften (Zustelladresse Österreich)  
☐ € 27,00 für ein Restjahres-Abo 2017 mit 3 Heften (Zustelladresse in EU und CH)

Mit dem Heft 2018/1 erhalte ich eine nicht bindende Zahlungsaufforderung für das Jahres-Abo 2018.

Ich bestelle folgende Ausgaben des MODELL PANORAMA zum Preis von € 6,— (bis Heft 2015/1) bzw. € 7,50 (ab Heft 2015/2) pro Exemplar zuzügl. Portospesen:

**Zahlung per Vorkasse.** Mittels Überweisung nach Rechnungserhalt. Versand erfolgt mit Erscheinungsdatum des MODELL PANORAMA.

Vorname / Nachname: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Tel. / Fax: \_\_\_\_\_

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift (bei Minderjährigen der Erziehungsberechtigte)



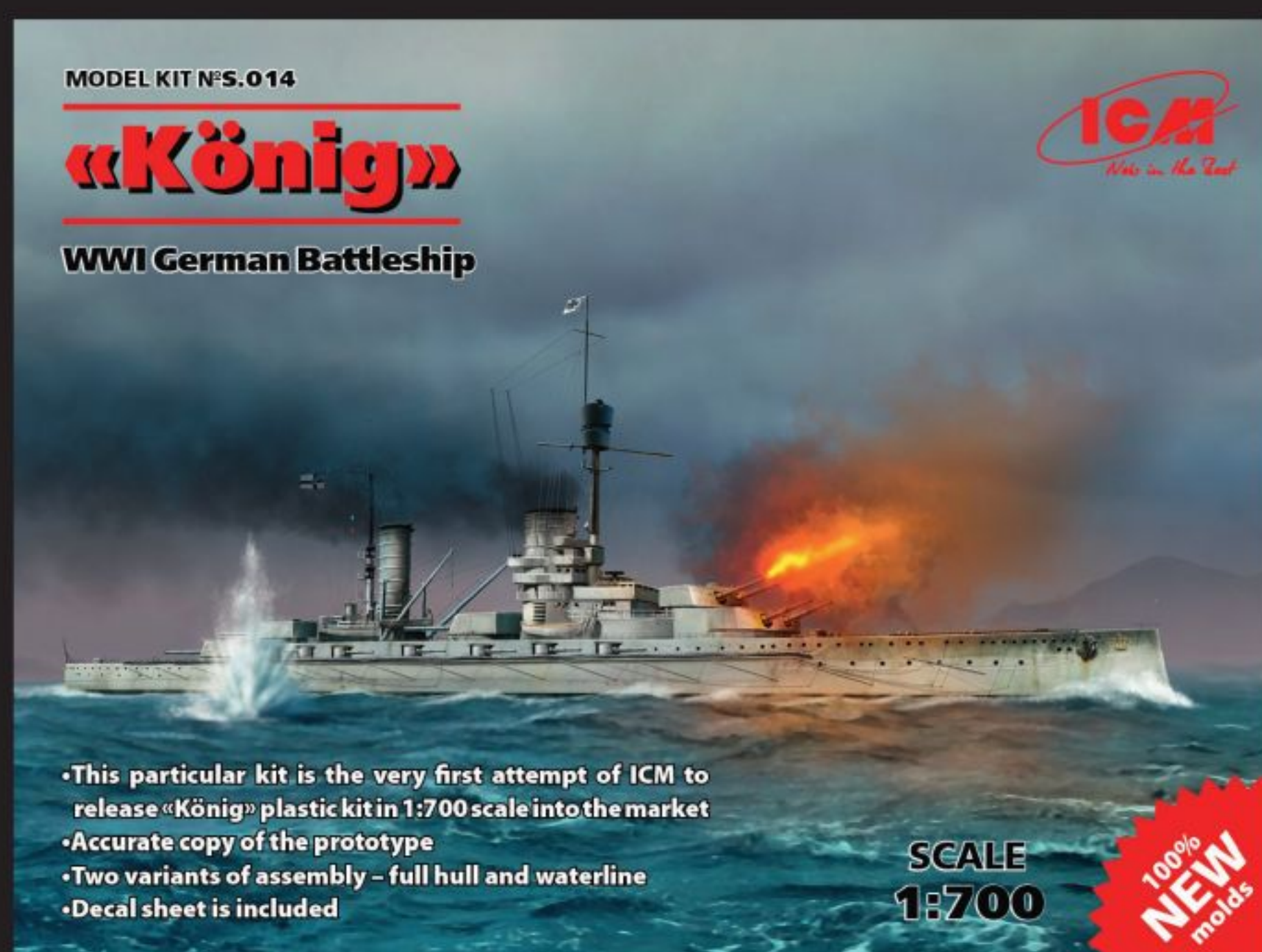
**ICM**  
New in the Best

## NEU 2017

### Komplettes Sortiment von ICM



## Neue Ideen - Neue Formen - Top Qualität



Heinkel He 111H-3 in 1:48  
Komplett neue Formen!



Für weitere Informationen  
einfach QR-Code scannen.

by **GLOW2B**  
germany

Glow2B Germany GmbH

Erlenbacher Str. 3  
42477 Radevormwald  
Tel. +49 (0) 2195.92773-0, Fax +49 (0) 2195.92773-29  
mail@glow2b.de, www.glow2b.de